

# **POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK**



Jahresbericht 2022

## Jahresbericht Polizeiliche Kriminalstatistik 2022

### Impressum

Herausgeber  
Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz  
Valenciaplatz 1-7  
55118 Mainz  
E-Mail: [LKA@polizei.rlp.de](mailto:LKA@polizei.rlp.de)  
Internet: [www.polizei.rlp.de](http://www.polizei.rlp.de)

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Überblick über die Kriminalitätsentwicklung 2022</b>	<b>14</b>
1.1	Kurzübersicht	14
1.2	Allgemeine Entwicklung der Straftaten	17
1.3	Entwicklung in den einzelnen Präsidialbereichen	20
<b>2</b>	<b>Entwicklungen in einzelnen Deliktsbereichen</b>	<b>21</b>
2.1	Straftaten gegen das Leben	21
2.2	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	22
2.3	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	25
2.4	Eigentumskriminalität	29
2.5	Vermögens- und Fälschungsdelikte	32
2.6	Cybercrime	35
2.7	Straftaten mit dem Tatmittel Internet und/oder IT-Geräten	37
2.8	Straftaten auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor	40
2.9	Wirtschaftskriminalität	41
2.10	Sonstige Straftatbestände gemäß StGB	43
2.11	Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze	44
<b>3</b>	<b>Kriminalität im Kontext von Zuwanderung</b>	<b>48</b>
3.1	Allgemeines	48
3.2	Straftaten durch Zugewanderte	49
3.3	Tatverdächtige Zugewanderte ohne ausländerrechtliche Verstöße	52
3.4	Zugewanderte als Opfer von Straftaten nach Staatsangehörigkeiten	55
<b>4</b>	<b>Darstellung einzelner Phänomene</b>	<b>57</b>
4.1	Gewaltkriminalität	57
4.2	Straßenkriminalität	59
4.3	Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB)	61
4.4	Straftaten gegen Polizeibeamtinnen und -beamte, Angehörige der Feuerwehr sowie der sonstigen Rettungsdienste	64
4.5	Schadens Erfassung	68
4.6	Schusswaffenverwendung	70
4.7	Messerangriffe	72

<b>5</b>	<b>Entwicklung der Tatverdächtigen (TV)</b> .....	<b>74</b>
5.1	Entwicklung der TV insgesamt.....	74
5.2	TV nach Altersgruppen.....	78
5.3	Tatverdächtigenbelastungszahl .....	82
5.4	Nichtdeutsche TV .....	83
<b>6</b>	<b>Entwicklung der Opfer</b> .....	<b>89</b>
6.1	Entwicklung der Opfer insgesamt .....	89
6.2	Opfer nach Altersgruppen und Opfergefährdungszahl (OGZ).....	93
6.3	Nichtdeutsche Opfer.....	95

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Kurzübersicht - Kriminalitätsentwicklung einschließlich ausländerrechtlicher Verstöße.....	14
Abbildung 2: Kriminalitätsentwicklung einschließlich ausländerrechtlicher Verstöße 1971 - 2022.....	15
Abbildung 3: Herausragende Entwicklungen 2022 gegenüber 2021 .....	16
Abbildung 4: Kriminalitätsentwicklung einschließlich ausländerrechtlicher Verstöße 2013 - 2022.....	17
Abbildung 5: Kriminalitätsentwicklung ohne ausländerrechtliche Verstöße 2013 - 2022 .....	18
Abbildung 6: Entwicklung der Häufigkeitszahl (HZ) ohne ausländerrechtliche Verstöße 2013 - 2022.....	20
Abbildung 7: Entwicklung der Straftaten gegen das Leben 2013 - 2022 .....	21
Abbildung 8: Entwicklung der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung 2013 - 2022 .....	22
Abbildung 9: Entwicklung der Rohheitsdelikte und der Straftaten gegen die persönliche Freiheit 2013 - 2022	25
Abbildung 10: Entwicklung der Körperverletzungen 2013 - 2022 .....	26
Abbildung 11: Entwicklung der Delikte Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer 2013 - 2022 .....	27
Abbildung 12: Entwicklung der Diebstahlsdelikte insgesamt 2013 - 2022.....	29
Abbildung 13: Entwicklung der Wohnungseinbruchdiebstähle 2013 - 2022 .....	31
Abbildung 14: Entwicklung der Vermögens- und Fälschungsdelikte 2013 - 2022 .....	32
Abbildung 15: Entwicklung der Betrugsdelikte 2013 - 2022.....	33
Abbildung 16: Entwicklung der Cybercrime (nach neuer Definition) 2018 - 2022.....	35
Abbildung 17: Entwicklung der Straftaten mit Tatmittel Internet sowie mit Tatmittel Internet und/oder IT- Geräten 2013 - 2022 .....	37
Abbildung 18: Entwicklung der Wirtschaftskriminalität 2013 - 2022 .....	41
Abbildung 19: Entwicklung der Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze 2013 - 2022 .....	44
Abbildung 20: Entwicklung der Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU 2013 - 2022 .....	45
Abbildung 21: Entwicklung der Rauschgiftdelikte 2013 - 2022 .....	46
Abbildung 22: Straftaten durch Zugewanderte 2014 - 2022 .....	49
Abbildung 23: TV Zugewanderte nach Staatsangehörigkeiten ohne ausländerrechtliche Verstöße 2021 und 2022.....	53
Abbildung 24: Gegenüberstellung: Anteile der tatverdächtigen Zugewanderten ohne ausländerrechtliche Verstöße und der in Rheinland-Pfalz registrierten Zugewanderten nach Staatsangehörigkeiten 2022.....	54
Abbildung 25: Opfer mit Zuwanderungsstatus nach Staatsangehörigkeiten für das Jahr 2021 und 2022 .....	55
Abbildung 26: Gegenüberstellung: Anteile der Opfer mit Zuwanderungsstatus und der in Rheinland-Pfalz registrierten Zugewanderten nach Staatsangehörigkeiten 2022 .....	56
Abbildung 27: Entwicklung der Gewaltkriminalität 2013 - 2022 .....	57
Abbildung 28: Entwicklung der Straßenkriminalität 2013 - 2022 .....	59
Abbildung 29: Entwicklung der Fälle mit Bezug zu GesB 2013 - 2022 (nur Opferdelikte).....	61
Abbildung 30: Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (OTB) mit Bezug zu GesB 2022 .....	63

Abbildung 31: Entwicklung der Gewaltdelikte gegen Polizeibeamtinnen und -beamte, Angehörige der Feuerwehr und der sonstigen Rettungsdienste 2018 - 2022 .....	64
Abbildung 32: Entwicklung der Schadenssumme 2013 - 2022 .....	68
Abbildung 33: Verteilung der Schadenssumme nach Deliktgruppen 2022 .....	69
Abbildung 34: Entwicklung der Schusswaffenverwendung 2013 - 2022 .....	70
Abbildung 35: Entwicklung der Straftaten unter Verwendung eines Messers 2020 - 2022 .....	72
Abbildung 36: Entwicklung der TV 2013 - 2022 .....	74
Abbildung 37: Darstellung der TV nach der Anzahl der Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße 2021 und 2022.....	77
Abbildung 38: Verteilung der TV nach Altersgruppen ohne ausländerrechtliche Verstöße 2022 .....	78
Abbildung 39: Entwicklung der TV unter 21 Jahren ohne ausländerrechtliche Verstöße 2013 - 2022 .....	78
Abbildung 40: Anzahl der nichtdeutschen TV sowie deren Anteil an den TV insgesamt einschließlich ausländerrechtlicher Verstöße 2013 - 2022 .....	83
Abbildung 41: Anzahl der nichtdeutschen TV und deren Anteil an den TV insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße 2013 - 2022.....	84
Abbildung 42: Vergleich der Entwicklung der deutschen und nichtdeutschen TV ohne ausländerrechtliche Verstöße 2013 - 2022.....	85
Abbildung 43: Entwicklung der Opfer 2013 - 2022.....	89
Abbildung 44: Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (OTB) bei Straftaten gegen das Leben 2022.....	91
Abbildung 45: OTB bei Sexualstraftaten 2022 .....	92
Abbildung 46: Verteilung der Opfer nach Altersgruppen 2022.....	93

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Fallzahlenentwicklung der Straftatenobergruppen und Summenschlüssel 2022 .....	19
Tabelle 2: Entwicklung der Fallzahlen ohne ausländerrechtliche Verstöße in den Präsidialbereichen 2022 ...	20
Tabelle 3: Entwicklung der Straftaten gegen das Leben 2022.....	21
Tabelle 4: Entwicklung ausgewählter Deliktsbereiche der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung 2022.....	24
Tabelle 5: Entwicklung ausgewählter Deliktsbereiche der Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit 2022 .....	27
Tabelle 6: Entwicklung ausgewählter Deliktsbereiche der Eigentumskriminalität 2022.....	29
Tabelle 7: Entwicklung der Wohnungseinbruchdiebstähle in Rheinland-Pfalz insgesamt sowie in den Präsidialbereichen 2022 .....	32
Tabelle 8: Entwicklung von Einzelstraftaten der Vermögens- und Fälschungsdelikte 2022.....	34
Tabelle 9: Entwicklung der Einzeldelikte der Cybercrime 2022 .....	36
Tabelle 10: Entwicklung der Straftaten mit Tatmittel Internet und/oder IT-Geräten 2022.....	38
Tabelle 11: Entwicklung einzelner Deliktsbereiche der Umwelt- und Verbraucherschutzdelikte 2022 .....	40
Tabelle 12: Entwicklung von ausgewählten Delikten der Wirtschaftskriminalität 2022.....	42
Tabelle 13: Entwicklung ausgewählter Deliktsbereiche der „sonstigen“ Straftaten gemäß StGB 2022 .....	43
Tabelle 14: Entwicklung ausgewählter Deliktsbereiche im Bereich der Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze 2022 .....	47
Tabelle 15: Entwicklung der durch Zugewanderte begangenen Delikte ohne ausländerrechtliche Verstöße 2022.....	50
Tabelle 16: Entwicklung der Einzeldelikte der Gewaltkriminalität 2022 .....	58
Tabelle 17: Entwicklung von Einzeldelikten der Straßenkriminalität 2022 .....	60
Tabelle 18: Darstellung der Deliktsbereiche mit GesB (nur Opferdelikte) 2022 .....	62
Tabelle 19: Entwicklung der Gewaltdelikte gegen Polizeibeamtinnen und -beamte, Angehörige der Feuerwehr und der sonstigen Rettungsdienste nach Deliktgruppen 2022.....	64
Tabelle 20: Entwicklung der Opfer und TV von Gewaltdelikten gegen Polizeibeamtinnen und -beamte, Angehörige der Feuerwehr und der sonstigen Rettungsdienste 2022.....	66
Tabelle 21: Deliktsbereiche, bei denen geschossen wurde sowie deren Anteile an der Gesamtkriminalität 2022.....	71
Tabelle 22: Entwicklung der Straftaten unter Verwendung eines Messers und deren Anteile an der Gesamtkriminalität 2022.....	73
Tabelle 23: Entwicklung der TV insgesamt in den einzelnen Straftatengruppen 2022.....	75
Tabelle 24: Darstellung der TV unter 21 Jahren sowie deren Anteil an TV insgesamt bei ausgewählten Straftatengruppen 2022.....	80
Tabelle 25: Entwicklung der TVBZ ohne ausländerrechtliche Verstöße nach Altersgruppen 2022 .....	82
Tabelle 26: Anteile der nichtdeutschen TV an ausgewählten Straftaten 2022 .....	86

Tabelle 27: Entwicklung der Staatsangehörigkeiten nichtdeutscher TV ohne ausländerrechtliche Verstöße 2022.....	88
Tabelle 28: Entwicklung der Opfer nach Deliktgruppen 2022 .....	90
Tabelle 29: Darstellung der Opfer von Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung nach Altersgruppen 2022.....	93
Tabelle 30: Opfer- und Bevölkerungsanteil sowie Opfergefährdungszahl nach Altersgruppen 2022 .....	94
Tabelle 31: Entwicklung der nichtdeutschen Opfer nach Staatsangehörigkeiten 2022.....	95
Tabelle 32: Opfer nach ausgewählten Deliktgruppen 2022 .....	96

## Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
AMG	Arzneimittelgesetz
AntiDopG	Anti-Doping-Gesetz
AQ	Aufklärungsquote
Art.	Artikel
ArzneimittelG	Arzneimittelgesetz
Ausbeut.	Ausbeutung
AZR	Ausländerzentralregister
BtM	Betäubungsmittel
BtMG	Betäubungsmittelgesetz
BundesjagdschutzG	Bundesjagdschutzgesetz
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CBD	Cannabidiol
ChemikalienG	Chemikaliengesetz
d. h.	das heißt
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
€	Euro
FN	Fußnote
ggf.	gegebenenfalls
GesB	Gewalt in engen sozialen Beziehungen
GwG-MeldV-Immobilienverordnung	Geldwäsche-Meldepflicht-Verordnung-Immobilien
HZ	Häufigkeitszahl
i. V. m.	in Verbindung mit
IT-Systeme / Geräte	Informationstechnische Systeme / Geräte
Kfz	Kraftfahrzeug
körperl.	körperlich
KV	Körperverletzung
Menschenh.	Menschenhandel
Mio.	Million
NCMEC	National Center for Missing and Exploited Children
NPS	Neue psychoaktive Stoffe
NpSG	Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz
Nr.	Nummer
OGZ	Opfergefährdungszahl
OTB	Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung
PC	Personal Computer

PIN	Persönliche Identifikationsnummer
PKS	Polizeiliche Kriminalstatistik
PP	Polizeipräsidium
pp.	perge, perge (lateinisch) (steht für „und so fort“)
%-Pkte	%-Punkte (Prozentpunkte)
RLP	Rheinland-Pfalz
sog.	sogenannte
StGB	Strafgesetzbuch
StVG	Straßenverkehrsgesetz
TierschutzG	Tierschutzgesetz
TV	Tatverdächtige
TVBZ	Tatverdächtigenbelastungszahl
TWE	Tageswohnungseinbruch
u.	und
u. a.	unter anderem
UkraineAufenthÜV	Ukraine-Aufenthalts-Übergangsverordnung
USB	Universal Serial BUS
Unterschl.	Unterschlagung
v.	von
vgl.	vergleiche
Vorber.	Vorbereitung
WeinG	Weingesetz
WED	Wohnungseinbruchdiebstahl
Wertz.fälsch.	Wertzeichenfälschung
z. B.	zum Beispiel
Zahl.instr.	Zahlungsinstrumente
Zahl.k.	Zahlungskarten
Zwangsprost.	Zwangsprostitution

## Vorbemerkung

In der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)<sup>1</sup> Rheinland-Pfalz werden alle bekannt gewordenen und abschließend bearbeiteten Straftaten in Rheinland-Pfalz einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche sowie Informationen über ermittelte Tatverdächtige (TV) und Opfer nach den bundesweit geltenden Richtlinien für die Führung der PKS zum Zeitpunkt der Abgabe des polizeilichen Ermittlungsvorganges an die Staatsanwaltschaft erfasst. Nicht berücksichtigt werden in dieser Statistik die Politisch motivierte Kriminalität, Verkehrsdelikte (mit Ausnahme der §§ 315, 315b Strafgesetzbuch (StGB) und § 22a Straßenverkehrsgesetz (StVG)), Straftaten, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland begangen wurden oder bei denen der Tatort nicht bekannt ist<sup>2</sup>, und Verstöße gegen Strafvorschriften in Landesgesetzen mit Ausnahme der einschlägigen Vorschriften im Landesdatenschutzgesetz.

Delikte, die nicht zum Aufgabenbereich der Polizei gehören (z. B. Finanz- und Steuerdelikte) oder unmittelbar bei der Staatsanwaltschaft angezeigt und ausschließlich von ihr bearbeitet werden, sind ebenfalls nicht in der PKS enthalten.

## Informationen zu Tabellen und Grafiken

In Bezug auf die Prozentangaben erfolgt im Jahresbericht eine Rundung ab der zweiten Kommastelle. Dadurch bedingt entspricht ggf. die Summe der jeweiligen Prozentangaben nicht immer dem Wert von 100 %.

In den Tabellen sind Rückgänge farblich „grün“ und Anstiege farblich „rot“ im Hinblick auf eine bessere Lesbarkeit gekennzeichnet.

Vor dem Hintergrund, dass in den Tabellen aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht immer alle zu einer Deliktsgruppe zählenden Delikte abgebildet werden können, ist teilweise unter dem Zusatz „davon“ nur eine Auswahl (Teilmenge) der der Deliktsgruppe zugeordneten Deliktsschlüssel aufgeführt. Die Addition der zu den Schlüsseln gehörenden Zahlenwerte ergibt somit nicht immer in Summe den Wert der Deliktsgruppe.

Darüber hinaus sind in den Tabellen teilweise Summenschlüssel dargestellt, die ebenfalls nicht zu den Deliktsgruppen addiert werden können. Summenschlüssel stellen eine Zusam-

---

<sup>1</sup> Vgl. [Kriminalstatistik Polizei \(rlp.de\)](http://Kriminalstatistik.Polizei.rlp.de) - Allgemeine Erläuterungen zur PKS.

<sup>2</sup> Ein unbekannter Tatort wird nur dann in der PKS erfasst, wenn es überprüfbare Hinweise auf einen Tatort in Deutschland gibt.

menfassung mehrerer Schlüssel zu einer Straftatengruppe gemäß fachlich definierter Anforderung dar (z.B. Gewaltkriminalität, Straßenkriminalität). In den Tabellen sind diese Schlüssel von den weiteren Schlüsseln durch einen Strich abgegrenzt.

### **Einflussfaktoren allgemein**

Insbesondere Anpassungen des Strafrechts, das Anzeigeverhalten der Bürgerinnen und Bürger oder auch gesellschaftliche Veränderungen beeinflussen die Entwicklung der in der PKS registrierten Fall-, Opfer- und Tatverdächtigenzahlen.

Zu spürbaren Veränderungen führten die seit dem Jahr 2013 zu beobachtenden Flüchtlingsströme, deren Auswirkungen sich auch im Jahr 2022 in der PKS zeigen.

Flüchtlinge begehen aufgrund der grundsätzlich geltenden Visumpflicht bereits durch ihre Einreise nach Deutschland in der Regel Straftaten nach dem Aufenthaltsgesetz, insbesondere wegen unerlaubten Aufenthalts und unerlaubter Einreise. Im Berichtsjahr besteht im Hinblick auf die Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine aktuell die Ausnahmeregelung, dass diese aufgrund des Krieges vorübergehend vom Erfordernis eines Aufenthaltstitels befreit sind. Insofern fallen diese nicht unter die vorgenannte Visumpflicht (vgl. Kapitel 3).

Grundsätzlich beeinflusst der signifikante Anstieg der Straftaten nach dem Aufenthaltsgesetz insbesondere die quantitative Entwicklung der Straftaten und TV insgesamt sowie der Kriminalitätsquotienten<sup>3</sup>. Deshalb werden auch im vorliegenden PKS-Jahresbericht 2022 ausgewählte Betrachtungen ohne die Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU dargestellt.

### **Einflussfaktoren Pandemie**

Der Anstieg der Kriminalität steht im Kausalzusammenhang mit dem niedrigen Fallzahlenniveau der beiden Vorjahre, welches maßgeblich durch die anhaltende Corona-Pandemie beeinflusst wurde. In den Corona-Jahren 2020/2021 war insbesondere bei den Straftaten, die pandemiebedingt aufgrund von veränderten Alltagsroutinen, Einschränkungen des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens, der Absage einer Vielzahl von Veranstaltungen etc. reduzierte Tatgelegenheiten aufweisen, ein entsprechender Rückgang zu verzeichnen. Der suk-

---

<sup>3</sup> Kriminalitätsquotienten sind die aus absoluten Zahlen zur vergleichenden Beurteilung der Kriminalität errechneten Werte (wie bspw. Aufklärungsquote (AQ) / Häufigkeitszahl (HZ); vgl. FN 6).

zessive Wegfall der vorgenannten Einschränkungen im täglichen Leben führte somit zu einem Anstieg der Fallzahlen in diesen Bereichen und erreicht das Niveau des Jahres 2019 vor der Pandemie.

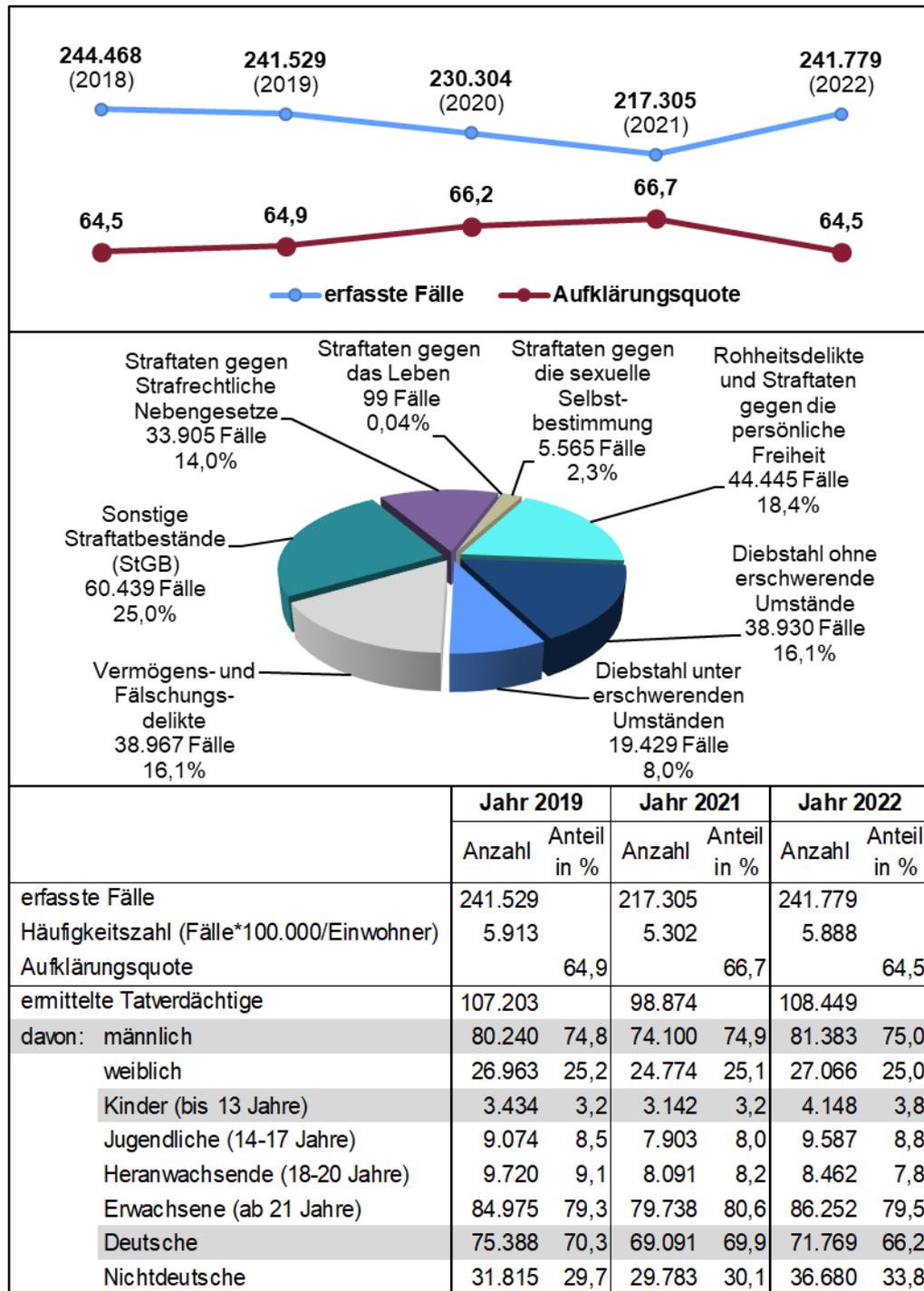
Unabhängig davon ist die Zunahme im Bereich der Urkundendelikte ebenfalls im Zusammenhang mit den Corona-Jahren 2020/2021 zu sehen. Aufgrund der pandemiebedingten Zunahme von Straftaten mit gefälschten und unrichtigen Gesundheitszeugnissen erfolgte zum 24.11.2021 eine Gesetzesänderung der §§ 275ff StGB. Diese regeln u.a. eine Strafbarkeit im Zusammenhang mit der unrichtigen Ausstellung, Fälschung sowie dem Gebrauch von Gesundheitszeugnissen (explizit Impfausweise, Testzertifikate und Genesenenbescheinigungen) nebst dazugehörigen Vorbereitungshandlungen.

Im Kontext der Corona-Pandemie ist darüber hinaus der Anstieg im Bereich der Verstöße gegen das Versammlungsgesetz zu sehen. Hierbei handelt es sich insbesondere um Straftaten im Zusammenhang mit sogenannten „Montagsspaziergängen“ bzw. „Corona-Maßnahmen-Kritikern“.

# 1 Überblick über die Kriminalitätsentwicklung 2022

## 1.1 Kurzübersicht<sup>4</sup>

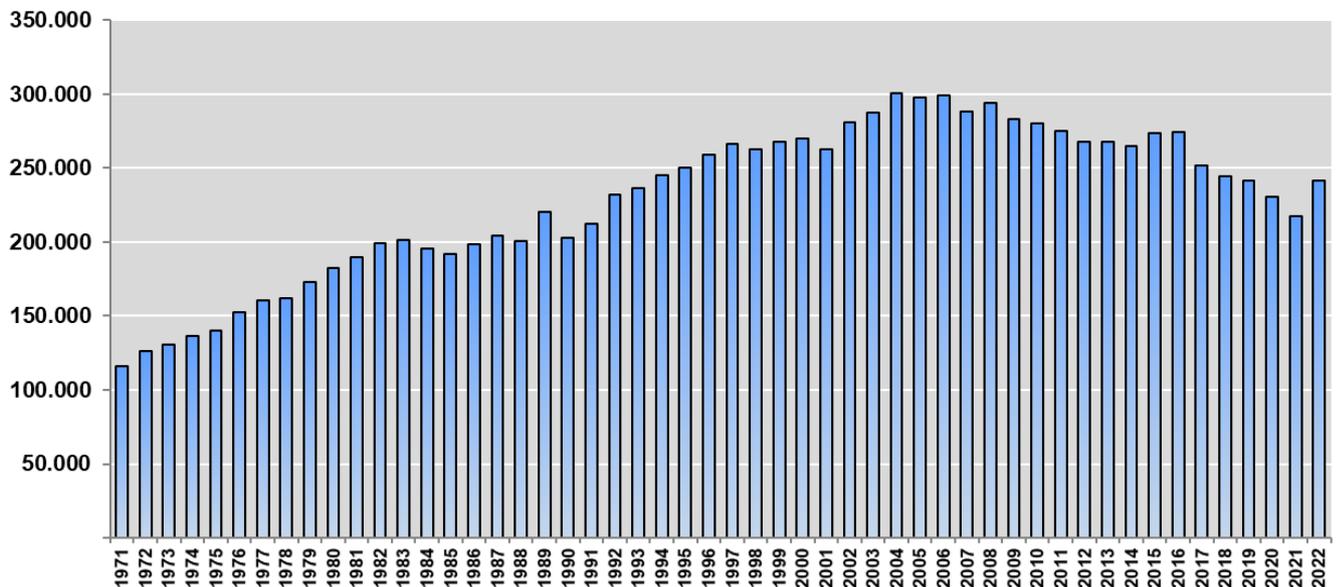
Abbildung 1: Kurzübersicht - Kriminalitätsentwicklung einschließlich ausländerrechtlicher Verstöße



<sup>4</sup> Das Jahr 2019 wurde in der Tabelle im Zuge einer besseren Vergleichbarkeit der Fallzahlen vor den Ausnahmehere Jahren der Corona-Pandemie zusätzlich mit angeführt.

## Straftaten insgesamt

**Abbildung 2: Kriminalitätsentwicklung einschließlich ausländerrechtlicher Verstöße 1971 - 2022**



- Im Jahr 2022 hat die Polizei in Rheinland-Pfalz 241.779 Straftaten in der PKS erfasst. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme um 24.474 Fälle (+11,3 %). Die Fallzahl liegt somit im Jahr 2022 auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr 2019 vor der Pandemie (gegenüber 2019 +250 Fälle bzw. 0,1 %).
- Ohne ausländerrechtliche Verstöße<sup>5</sup> wurden im Jahr 2022 insgesamt 232.753 und damit 21.232 Fälle (+10,0 %) mehr in der PKS registriert als im Jahr 2021. Ungeachtet der beiden Pandemiejahre handelt es sich hierbei um die niedrigste Fallzahl seit 1994.

<sup>5</sup> Zu den ausländerrechtlichen Verstößen zählen Straftaten nach dem Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU.

### Aufklärungsquote (AQ)

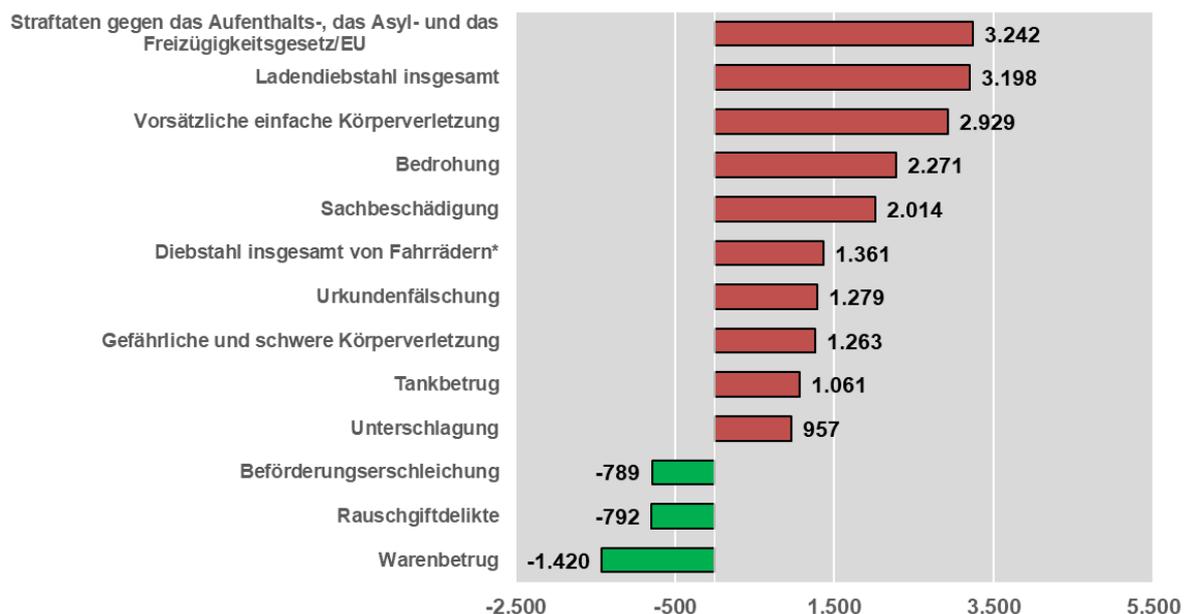
Die Polizei Rheinland-Pfalz hat 2022 insgesamt 155.955 von 241.779 Straftaten aufgeklärt. Die AQ liegt damit um -2,2 %-Pkte niedriger als im Vorjahr und beträgt nunmehr 64,5 %. Ohne ausländerrechtliche Verstöße beträgt die AQ 63,2 % (-2,6 %-Pkte). Die AQ nähert sich somit ebenfalls den Werten vor der Pandemie.

### Kriminalitätsbelastung

Die Häufigkeitszahl<sup>6</sup> (HZ) für das Land Rheinland-Pfalz einschließlich der ausländerrechtlichen Verstöße stieg um 586 (+11,1 %) auf 5.888 Fälle pro 100.000 Einwohner. Die HZ ohne ausländerrechtliche Verstöße beläuft sich auf 5.668 (2021: 5.161); sie stieg damit um 507 Fälle (+9,8 %). Mit Ausnahme der beiden Pandemiejahre handelt es sich um den niedrigsten Wert seit 1992.

### Herausragende Entwicklungen

Abbildung 3: Herausragende Entwicklungen 2022 gegenüber 2021

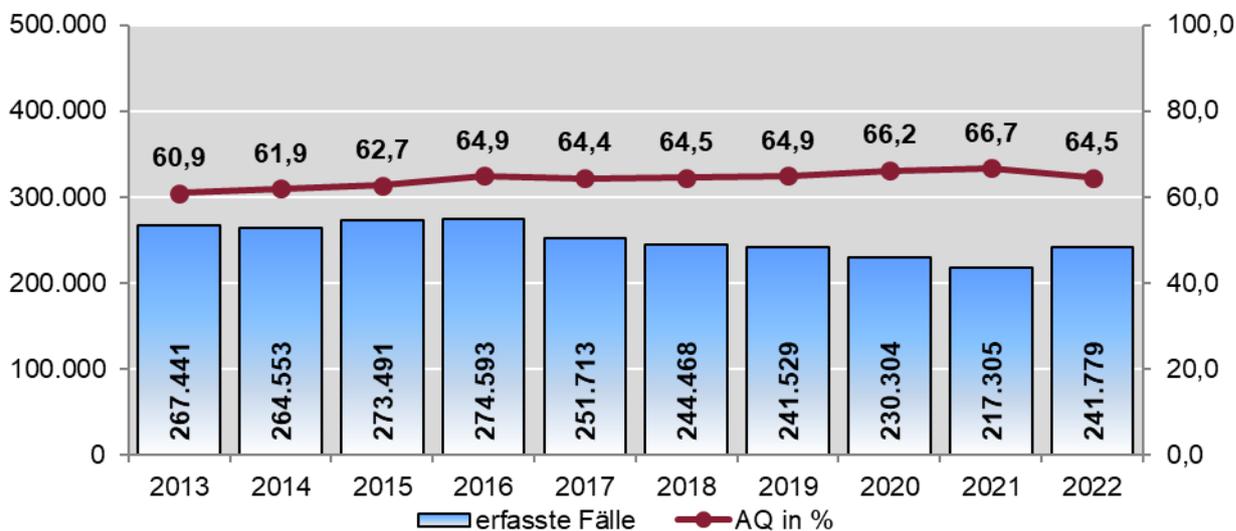


\* Gesamtzahl der Fahrraddiebstähle, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktschlüssel einfließen (wie z. B. Fahrraddiebstahl aus Kellerräumen).

<sup>6</sup> Um Veränderungen des Kriminalitätsaufkommens bewerten zu können, wird die Anzahl der Straftaten insgesamt oder in einzelnen Deliktgruppen in das Verhältnis zur registrierten Wohnbevölkerung gesetzt (Anzahl der erfassten Fälle auf 100.000 Einwohner). Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus. Je kleiner die HZ, desto geringer ist die statistische Wahrscheinlichkeit, Opfer einer Straftat zu werden.

## 1.2 Allgemeine Entwicklung der Straftaten

**Abbildung 4: Kriminalitätsentwicklung einschließlich ausländerrechtlicher Verstöße 2013 - 2022**

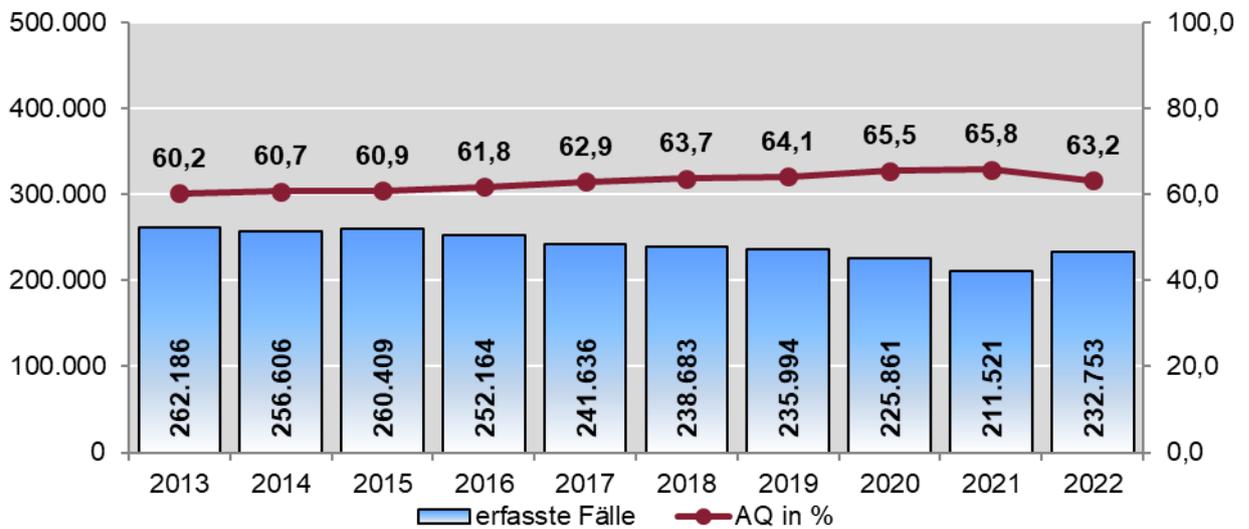


Im Jahr 2022 hat die Polizei in Rheinland-Pfalz 241.779 Straftaten in der PKS erfasst. Das entspricht einem Anstieg gegenüber dem Jahr 2021 um 24.474 Fälle (+11,3 %). Der deutliche Anstieg ist insbesondere mit den Rückgängen in den beiden Vorjahren in Folge der Coronapandemie ins Verhältnis zu setzen. Die Fallzahl liegt 2022 auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr 2019 vor der Pandemie (gegenüber 2019 +250 Fälle bzw. 0,1 %). Ungeachtet der beiden Pandemiejahre handelt es sich nach dem Jahr 2019 (241.529 Fälle) um die zweitniedrigste Fallzahl seit 1994.

Im Vergleich zum Vorjahr ist in allen Straftatenobergruppen ein Anstieg festzustellen. Den deutlichsten Anstieg verzeichnen die Eigentumsdelikte (+11.215 bzw. 23,8 % auf 58.359 Fälle) sowie Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit (+6.477 bzw. 17,1 % auf 44.445 Fälle), die insbesondere pandemiebedingt in den Jahren 2020 und 2021 aufgrund von veränderten Alltagsroutinen und des eingeschränkten öffentlichen Lebens reduzierte Tatgelegenheiten aufwiesen und somit im Vergleich zu 2019 deutliche Rückgänge aufwiesen.

Die Polizei hat im Jahr 2022 155.955 Straftaten aufgeklärt. Die AQ sank damit um -2,2 %-Pkte und beträgt jetzt 64,5 %. Damit erreicht sie einen ähnlich hohen Wert wie in den Jahren vor der Pandemie. Im Bundesvergleich stellt die AQ mit einem regelmäßigen Wert von über 60 % weiterhin ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis dar.

**Abbildung 5: Kriminalitätsentwicklung ohne ausländerrechtliche Verstöße 2013 - 2022**



2022 hat die Polizei 232.753 Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße erfasst. Damit sind 21.232 Fälle (+10,0 %) mehr in der PKS registriert als im Jahr 2021. Ungeachtet der beiden Pandemiejahre handelt es sich somit um die niedrigste Fallzahl seit 1994.

Von den 232.753 Fällen wurden 146.986 Straftaten bzw. 63,2 % (-2,6 %-Pkte) aufgeklärt. Die AQ nähert sich somit auch ohne ausländerrechtliche Verstöße den Werten vor der Pandemie.

**Tabelle 1: Fallzahlenentwicklung der Straftatenobergruppen und Summenschlüssel 2022**

Straftatenobergruppen und Summenschlüssel	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2022	2021	Anzahl	%	2022	+/- %-Pkte
<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>241.779</b>	<b>217.305</b>	<b>24.474</b>	<b>11,3</b>	<b>64,5</b>	<b>-2,2</b>
<b>Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße</b>	<b>232.753</b>	<b>211.521</b>	<b>21.232</b>	<b>10,0</b>	<b>63,2</b>	<b>-2,6</b>
Straftaten gegen das Leben	99	96	3	3,1	97,0	1,2
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	5.565	5.162	403	7,8	89,5	-1,0
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	44.445	37.968	6.477	17,1	90,1	-1,4
Diebstahl insgesamt, davon	58.359	47.144	11.215	23,8	33,4	0,5
• ohne erschwerende Umstände	38.930	31.207	7.723	24,7	41,2	2,0
• unter erschwerenden Umständen	19.429	15.937	3.492	21,9	17,8	-2,9
Vermögens- und Fälschungsdelikte	38.967	37.717	1.250	3,3	67,3	-6,3
Sonstige Straftatbestände (StGB)	60.439	58.319	2.120	3,6	55,9	-1,6
Strafrechtliche Nebengesetze, davon	33.905	30.899	3.006	9,7	92,3	0,0
• ausländerrechtliche Verstöße	9.026	5.784	3.242	56,1	99,4	0,8
• Rauschgiftdelikte	19.832	20.624	-792	-3,8	92,3	0,4
Strafrechtliche Nebengesetze ohne ausländerrechtliche Verstöße	24.879	25.115	-236	-0,9	89,8	-1,0
<b>Gewaltkriminalität<sup>7</sup></b>	<b>8.607</b>	7.031	1.576	22,4	83,2	-3,6
<b>Wirtschaftskriminalität<sup>8</sup></b>	<b>1.573</b>	2.204	-631	-28,6	97,0	-1,8
<b>Cybercrime insgesamt<sup>9</sup></b>	<b>3.660</b>	3.261	399	12,2	52,7	-1,5
<b>Umwelt- und Verbraucherschutzdelikte<sup>10</sup></b>	<b>2.163</b>	2.102	61	2,9	62,8	1,7
<b>Straßenkriminalität<sup>11</sup></b>	<b>45.235</b>	39.351	5.884	15,0	23,1	-0,2

<sup>7</sup> Vgl. Informationen zu Tabellen und Grafiken (Seite 11) sowie Kapitel 4.1.

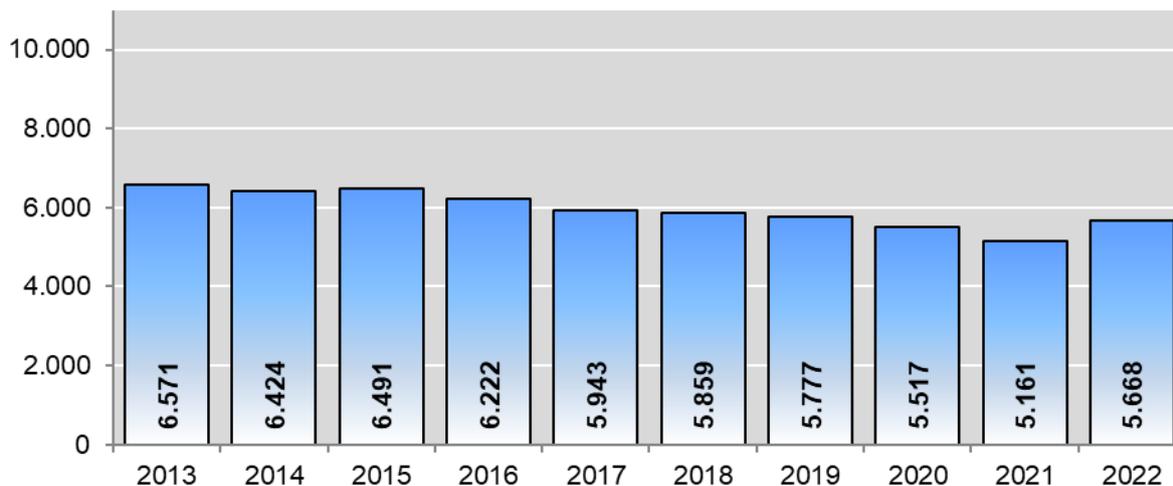
<sup>8</sup> Vgl. Informationen zu Tabellen und Grafiken (Seite 11) sowie Kapitel 2.9.

<sup>9</sup> Vgl. Informationen zu Tabellen und Grafiken (Seite 11) sowie Kapitel 2.6.

<sup>10</sup> Vgl. Informationen zu Tabellen und Grafiken (Seite 11) sowie Kapitel 2.8.

<sup>11</sup> Vgl. Informationen zu Tabellen und Grafiken (Seite 11) sowie Kapitel 4.2.

**Abbildung 6: Entwicklung der Häufigkeitszahl (HZ)<sup>12</sup> ohne ausländerrechtliche Verstöße 2013 - 2022**



Im Jahr 2022 betrug die Häufigkeitszahl ohne ausländerrechtliche Verstöße 5.668 Fälle pro 100.000 Einwohner (2021: 5.161). Das bedeutet eine Zunahme um 507 Fälle (+9,8 %). Mit Ausnahme der beiden Pandemiejahre handelt es sich um den niedrigsten Wert seit 1992.

### 1.3 Entwicklung in den einzelnen Präsidialbereichen

**Tabelle 2: Entwicklung der Fallzahlen ohne ausländerrechtliche Verstöße in den Präsidialbereichen 2022<sup>13</sup>**

Präsidialbereiche	2022		2021		Entwicklung			HZ	
	Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	in %	AQ in %-Pkte	2022	+/-% zum Vorjahr
PP Koblenz	67.302	62,7	58.252	63,9	9.050	15,5	-1,2	5.400	15,4
PP Trier	31.415	66,6	28.692	68,5	2.723	9,5	-1,9	4.965	9,1
PP Mainz	44.003	61,7	42.226	64,3	1.777	4,2	-2,6	5.217	3,8
PP Rheinland-Pfalz	58.492	60,6	53.472	65,7	5.020	9,4	-5,1	6.494	9,2
PP Westpfalz	30.228	69,0	27.686	71,1	2.542	9,2	-2,1	6.257	9,2

<sup>12</sup> Um Veränderungen des Kriminalitätsaufkommens bewerten zu können, wird die Anzahl der Straftaten insgesamt oder in einzelnen Deliktgruppen in das Verhältnis zur registrierten Wohnbevölkerung gesetzt (Anzahl der erfassten Fälle auf 100.000 Einwohner). Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus. Je kleiner die HZ, desto geringer ist die statistische Wahrscheinlichkeit, Opfer einer Straftat zu werden (vgl. Kapitel 1.1).

<sup>13</sup> Die Addition der Fallzahlen der Präsidialbereiche ergibt in der Summe nicht die Landesfallzahl von 232.753 insgesamt. Die Diskrepanz von 1.313 Fällen erklärt sich durch die Fälle, bei denen der Tatort unbekannt ist. Diese fließen nur in die Gesamtfallzahl ein.

## 2 Entwicklungen in einzelnen Deliktsbereichen

### 2.1 Straftaten gegen das Leben

Abbildung 7: Entwicklung der Straftaten gegen das Leben 2013 - 2022

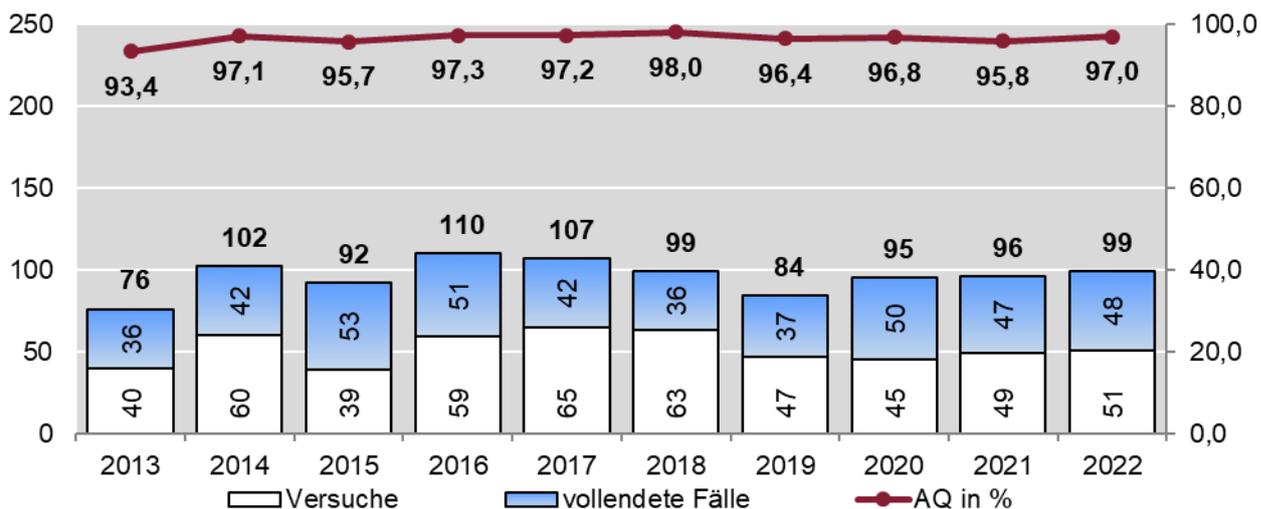
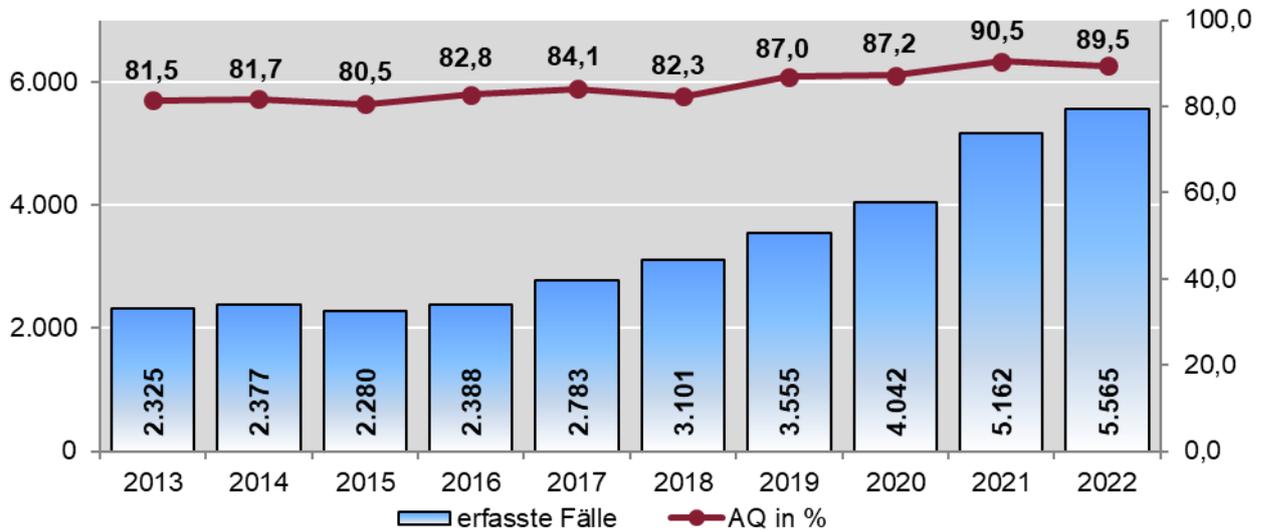


Tabelle 3: Entwicklung der Straftaten gegen das Leben 2022

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ		Versuche	
	2022	2021	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte	2022	2021
<b>Straftaten gegen das Leben, davon</b>	<b>99</b>	<b>96</b>	<b>3</b>	<b>3,1</b>	<b>97,0</b>	<b>1,2</b>	<b>51</b>	<b>49</b>
• Mord	16	21	-5	-23,8	100,0	0,0	11	10
• Totschlag und Tötung auf Verlangen	52	52	0	0,0	98,1	1,9	38	37
• Fahrlässige Tötung	22	18	4	22,2	90,9	2,0	0	0
• Abbruch der Schwangerschaft	9	5	4	80,0	100,0	0,0	2	2

## 2.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

**Abbildung 8: Entwicklung der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung 2013 - 2022**



Aufgrund von Gesetzesänderungen zur Verbesserung des Schutzes der sexuellen Selbstbestimmung<sup>14</sup> ist die Vergleichbarkeit der Fallzahlen ab 2017 mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich. Strafbar ist zwischenzeitlich jede sexuelle Handlung, die gegen den erkennbaren Willen einer Person vorgenommen wird, u. a. nunmehr auch Vergewaltigungen und sexuelle Übergriffe gemäß § 177 StGB, die nicht mit einer Nötigung des Opfers einhergehen. Neben den sexuellen Übergriffen gelten zwischenzeitlich auch sexuelle Belästigungen (§ 184i StGB) und Straftaten aus Gruppen (§ 184j StGB) als Sexualstraftat. Vor 2017 waren sexuelle Übergriffe lediglich im Bereich des sexuellen Missbrauchs widerstandsunfähiger Personen (§ 179 StGB) oder als Beleidigung (§ 185 StGB) strafbar. Sexuelle Belästigungen gemäß § 184i StGB waren vor der Gesetzesreform in besonderen Fällen ebenfalls als Beleidigung<sup>15</sup> strafbar und zählten somit zur Deliktsguppe der „Sonstigen Straftatbestände StGB“ und nicht zu den Sexualstraftaten<sup>16</sup>.

<sup>14</sup> Am 10.11.2016 trat das neue Sexualstrafrecht in Kraft.

<sup>15</sup> Sexualbezogene Handlungen fielen nur dann unter die Vorschrift des § 185 StGB, wenn besondere Umstände einen selbstständigen beleidigenden Charakter erkennen ließen.

<sup>16</sup> Vgl. Kapitel 2.10.

Der Anstieg der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung im Jahr 2022 um 403 (+7,8 %) auf 5.565 Fälle ist u.a. auf die Zunahme sexueller Belästigungen um 179 (+30,8 %) auf 760 Fälle zurückzuführen.

Einen weiteren relevanten Anstieg verzeichnen die Verbreitung pornographischer Inhalte (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a-c, 184e StGB um 163 (+6,2 %) auf 2.792 Fälle und hierbei insbesondere die Verbreitung, der Erwerb, der Besitz und die Herstellung jugendpornographischer Inhalte (Erzeugnisse) um 173 (+62,5 %) auf 450 Fälle. Obwohl die Verbreitung, der Erwerb, der Besitz und die Herstellung kinderpornographischer Inhalte (Erzeugnisse) im Berichtszeitraum lediglich einen Anstieg um 12 (+0,6 %) auf 2.067 Fälle verzeichnet, ist der seit einigen Jahren festzustellende sprunghafte Anstieg im Bereich der Verbreitung pornographischer Inhalte (Erzeugnisse) insgesamt (2022 gegenüber 2017: +2.320 Fälle bzw. 491,5 %) insbesondere auf diesen Deliktsbereich zurückzuführen (2022 gegenüber 2017: +1.780 Fälle bzw. 620,2 %).

Die Zunahme in diesem Phänomenbereich resultiert insbesondere aus von der US-amerikanischen Organisation National Center for Missing and Exploited Children (NCMEC) als Verdachtsfälle an die betroffenen Staaten gemeldeten Verfahren der über Social Media bzw. Messenger-Dienste verbreiteten kinder- und jugendpornographischen Inhalte.

Bei diesen Fällen handelt es sich zudem häufig um unter Schülern verbreitete kinder- und jugendpornographische Abbildungen innerhalb von Chatgruppen.<sup>17</sup> Die Verfügbarkeit und zunehmende Nutzung elektronischer Medien (Facebook, Twitter, WhatsApp etc.) fördern die schnelle Verbreitung von Bild- und Videodateien. Zudem wirken in diesem Deliktsfeld gruppendynamische Prozesse, die u.a. zu einer Herabsetzung von Hemmschwellen und Unrechtsbewusstsein führen können. Im Zuge der Ermittlungen erweitert sich regelmäßig der Kreis der Tatverdächtigen, was zu entsprechenden Folgeverfahren führt, obwohl ggf. nur einige wenige Mitglieder von Chatgruppen inkriminierte Bilder gepostet haben.

---

<sup>17</sup> Bei der Versendung kinderpornographischer Inhalte an Personen unter 18 Jahren liegt Tateinheit zwischen § 184 Abs. 1 Nr. 1, 2 und 5 StGB (Verbreitung pornographischer Inhalte) und § 184 b StGB (Verbreitung, Erwerb und Besitz kinderpornographischer Inhalte) vor. Aufgrund der höheren Strafandrohung werden Delikte im Zusammenhang mit Kinderpornographie, auch wenn der Adressat unter 18 Jahre ist, in der PKS als Vergehen gemäß § 184 b StGB erfasst. Diese Verfahrensweise entspricht der Vorrangregelung in der PKS, wonach eine Handlung, die mehrere Straftatbestände verwirklicht, unter der Straftatenschlüsselzahl zu erfassen ist, die dem Strafgesetz mit der nach Art und Maß schwersten Strafandrohung zugeordnet ist.

**Tabelle 4: Entwicklung ausgewählter Deliktsbereiche der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung 2022**

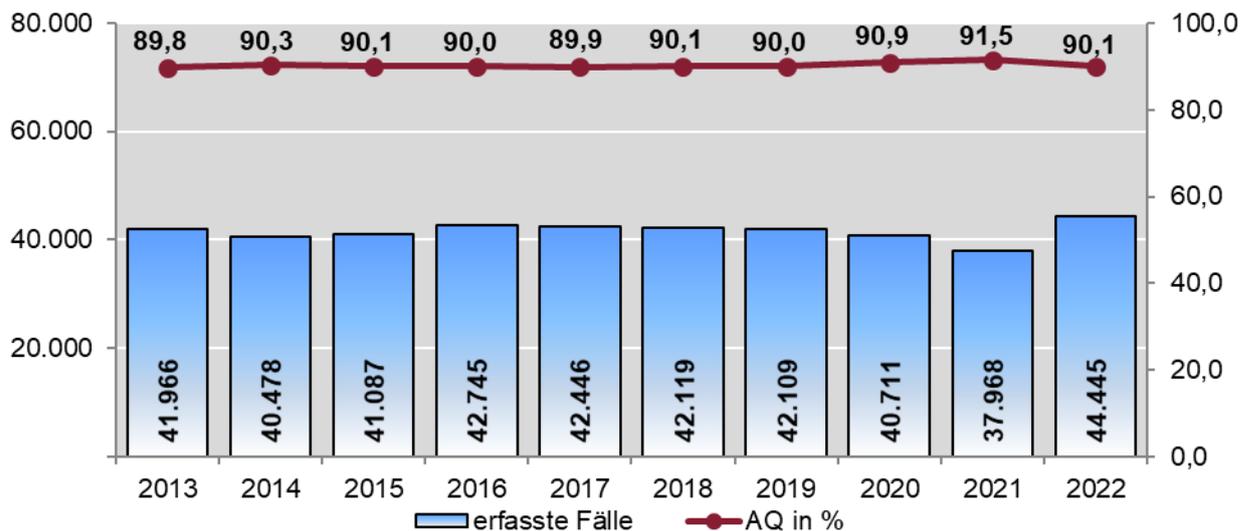
Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2022	2021	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
<b>Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung insgesamt, davon</b>	<b>5.565</b>	<b>5.162</b>	<b>403</b>	<b>7,8</b>	<b>89,5</b>	<b>-1,0</b>
• Verbreitung pornographischer Inhalte (Erzeugnisse), davon	<b>2.792</b>	2.629	<b>163</b>	<b>6,2</b>	94,7	-1,3
o Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornographischer Inhalte	<b>2.067</b>	2.055	<b>12</b>	<b>0,6</b>	94,8	-1,6
o Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung jugendpornographischer Inhalte	<b>450</b>	277	<b>173</b>	<b>62,5</b>	96,0	-2,2
• Sexuelle Belästigung <sup>18</sup>	<b>760</b>	581	<b>179</b>	<b>30,8</b>	82,9	-1,6
• Sexueller Missbrauch von Kindern	<b>627</b>	673	<b>-46</b>	<b>-6,8</b>	88,8	-4,7
• Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge §§ 177, 178 StGB, davon	<b>568</b>	499	<b>69</b>	<b>13,8</b>	89,6	-3,2
o Vergewaltigung § 177 Abs. 6, 7, 8 StGB	<b>564</b>	496	<b>68</b>	<b>13,7</b>	89,7	-3,0
o Sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung im besonders schweren Fall § 177 Abs. 1, 2, 4, 5 i. V. m. Abs. 6 Nr. 2, Abs. 7, 8 StGB	<b>4</b>	3	<b>1</b>	<b>33,3</b>	75,0	-25,0
• Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses	<b>384</b>	389	<b>-5</b>	<b>-1,3</b>	68,0	8,9
• Sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung § 177 Abs. 1, 2, 4, 5, 9 StGB, davon	<b>265</b>	260	<b>5</b>	<b>1,9</b>	88,7	6,4
o Sexueller Übergriff	<b>138</b>	97	<b>41</b>	<b>42,3</b>	89,9	7,4
o Sexuelle Nötigung	<b>109</b>	135	<b>-26</b>	<b>-19,3</b>	88,1	8,1
o Sexueller Übergriff an widerstandsunfähigen Personen	<b>18</b>	28	<b>-10</b>	<b>-35,7</b>	83,3	-9,6
• Sexueller Missbrauch von Jugendlichen <sup>19</sup>	<b>72</b>	42	<b>30</b>	<b>71,4</b>	86,1	-9,1
• Verletzung des Intimbereichs durch Bildaufnahmen	<b>46</b>	34	<b>12</b>	<b>35,3</b>	71,7	-19,5

<sup>18</sup> Die Polizeipräsidien führen den Anstieg auf die Lockerungen der Corona-Maßnahmen und die damit einhergehende Zunahme von Tatgelegenheiten (Clubs, Veranstaltungen etc.) zurück.

<sup>19</sup> Der Anstieg ist auf ein Ermittlungsverfahren mit 26 Fällen im Bereich des Polizeipräsidiums (PP) Rheinland-Pfalz im Zusammenhang mit illegalen Prostitutionshandlungen durch weibliche Jugendliche zurückzuführen.

## 2.3 Rohheitsdelikte<sup>20</sup> und Straftaten gegen die persönliche Freiheit<sup>21</sup>

**Abbildung 9: Entwicklung der Rohheitsdelikte und der Straftaten gegen die persönliche Freiheit 2013 - 2022**



Im Jahr 2022 nahmen Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit im Vergleich zum Vorjahr um 6.477 (+17,1 %) auf 44.445 Fälle zu.

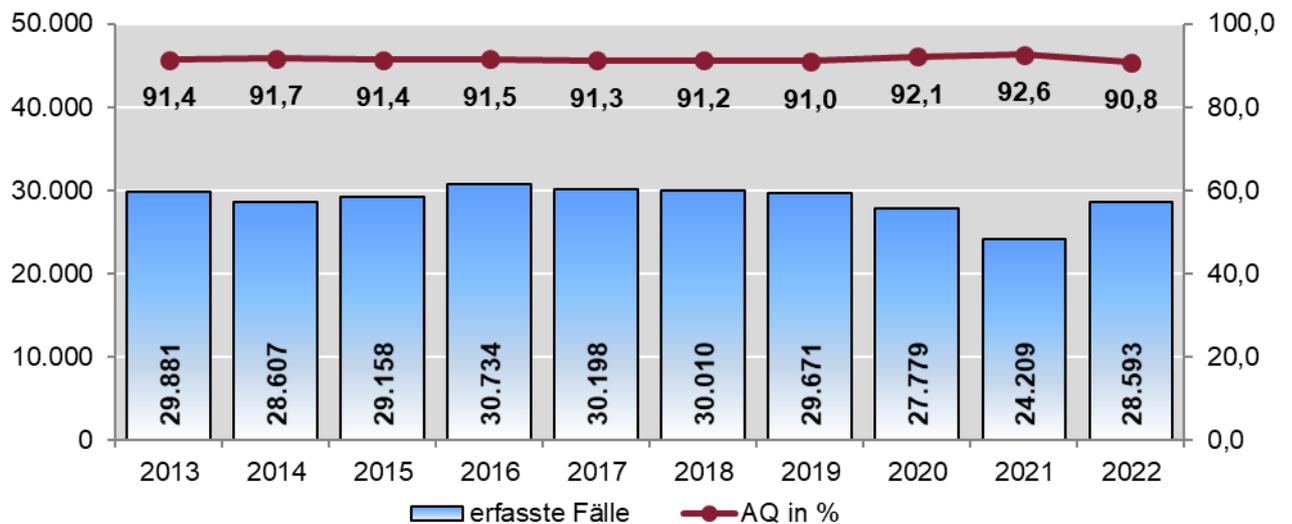
Ursächlich für die Zunahme ist insbesondere der Anstieg im Bereich der Körperverletzungen um 4.384 (+18,1 %) auf 28.593 Fälle. Einen weiteren relevanten Anstieg verzeichnete zudem die Bedrohung um 2.271 (+30,6 %) auf 9.692 Fälle aufgrund gesetzlicher Verschärfungen<sup>22</sup>.

<sup>20</sup> Dazu zählen: Raub, räuberische Erpressungen und räuberische Angriffe auf Kraftfahrer (§§ 249-252, 255, 316a StGB) sowie Körperverletzungen (§§ 223-227, 229, 231 StGB).

<sup>21</sup> Dazu zählen: Menschenhandel, Zwangsprostitution, Zwangsarbeit, Ausbeutung der Arbeitskraft und Ausbeutung unter Ausnutzung einer Freiheitsberaubung (§§ 232, 232a, b, 233, 233a StGB), Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel (§§ 234, 235, 236 StGB), Zwangsheirat, Nachstellung (Stalking) (§ 238 StGB), Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung (§§ 237-241 StGB), erpresserischer Menschenraub und Geiselnahme (§§ 239a,b StGB) sowie Angriffe auf den Luft- und Seeverkehr (§ 316c StGB).

<sup>22</sup> Der Fallzahlenanstieg ist u.a. auf die seit 3. April 2021 gültige Neufassung des § 241 StGB zurückzuführen. Vom Tatbestand erfasst sind nunmehr zusätzlich zu Drohungen mit einem Verbrechen auch Drohungen mit Taten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, die körperliche Unversehrtheit, die persönliche Freiheit oder gegen Sachen von bedeutendem Wert.

**Abbildung 10: Entwicklung der Körperverletzungen 2013 - 2022**



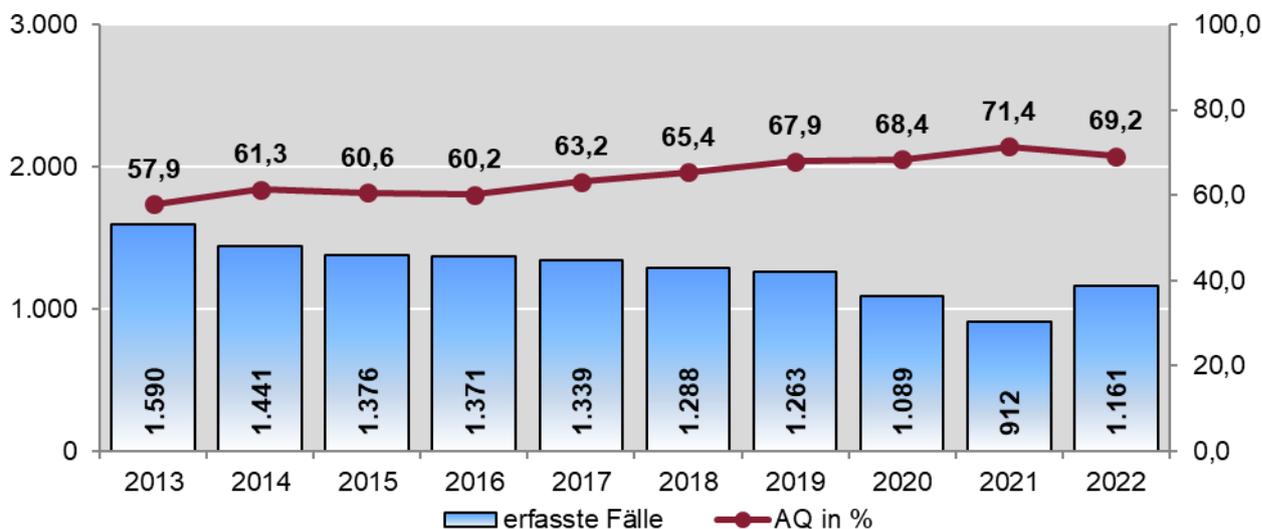
Trotz des Anstiegs im Jahr 2022 handelt es sich, ungeachtet der beiden Pandemiejahre, um die niedrigste Fallzahl der Körperverletzungsdelikte seit 2005. Bei 6.804 der im Jahr 2022 erfassten Körperverletzungen, das sind rund 24 % der Fälle, handelte es sich um gefährliche und schwere Begehungsweisen. Diese sind um 1.263 Fälle (+22,8 %) gestiegen.

6.425 Körperverletzungen (22,5 %) standen im Zusammenhang mit Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB)<sup>23</sup>. Dies entspricht einem Anstieg um 532 Fälle (+9,0 %). Hierbei handelt es sich um die höchste Fallzahl im Zehnjahresvergleich. Der Prozentanteil der Körperverletzungsdelikte im Zusammenhang mit GesB an den Körperverletzungsdelikten insgesamt liegt im Zehnjahresvergleich auf ähnlichem Niveau.

Der Anteil der unter 21-jährigen TV an allen Körperverletzungen ist gestiegen und beträgt nunmehr 21,6 % (+3,2 %-Pkte). Der Anteil der TV, die bei der Tatausführung unter Alkoholeinfluss standen, ist von 17,4 % auf 19,4 % gestiegen.

<sup>23</sup> Ausführliche Informationen zu GesB vgl. Kapitel Nr. 4.3 des Berichts.

**Abbildung 11: Entwicklung der Delikte Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer 2013 - 2022**



Raubdelikte nahmen im Jahr 2022 um 249 (+27,3 %) auf 1.161 Fälle (davon 266 Fälle bzw. rund 23 % Versuche) zu. Mit Ausnahme der beiden Pandemiejahre ist dies die niedrigste Fallzahl seit 1990.

**Tabelle 5: Entwicklung ausgewählter Deliktsbereiche der Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit 2022**

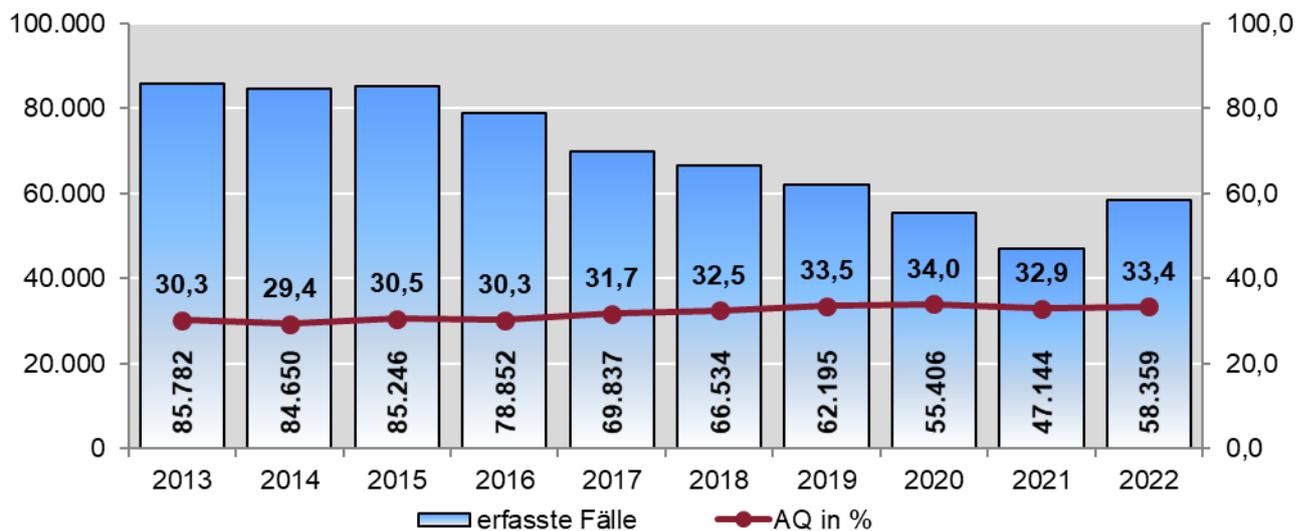
Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2022	2021	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
<b>Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, davon</b>	<b>44.445</b>	<b>37.968</b>	<b>6.477</b>	<b>17,1</b>	<b>90,1</b>	<b>-1,4</b>
<b>Rohheitsdelikte insgesamt, davon</b>	<b>29.754</b>	25.121	<b>4.633</b>	<b>18,4</b>	90,0	-1,8
• Körperverletzung insgesamt, davon	<b>28.593</b>	24.209	<b>4.384</b>	<b>18,1</b>	90,8	-1,8
o Vorsätzliche einfache Körperverletzung	<b>20.280</b>	17.351	<b>2.929</b>	<b>16,9</b>	93,0	-1,1
o Gefährliche und schwere Körperverletzung	<b>6.804</b>	5.541	<b>1.263</b>	<b>22,8</b>	85,0	-3,7
o Fahrlässige Körperverletzung	<b>1.282</b>	1.064	<b>218</b>	<b>20,5</b>	87,1	-0,6
o Misshandlung von Schutzbefohlenen	<b>225</b>	251	<b>-26</b>	<b>-10,4</b>	96,9	0,9
o Körperverletzung mit Todesfolge	<b>2</b>	2	0	0,0	100,0	50,0
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer insgesamt, davon	<b>1.161</b>	912	<b>249</b>	<b>27,3</b>	69,2	-2,2
o Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	<b>582</b>	421	<b>161</b>	<b>38,2</b>	61,9	2,3
o Sonstiger Raub, räuberischer Diebstahl und sonstige räuberische Erpressungen, davon	<b>378</b>	292	<b>86</b>	<b>29,5</b>	81,7	-4,6
- Räuberischer Diebstahl (sonstiger)	<b>282</b>	207	<b>75</b>	<b>36,2</b>	80,5	-4,0

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2022	2021	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
- Räuberische Erpressung (sonstiger)	53	47	6	12,8	88,7	-7,0
- Raub (sonstiger)	31	29	2	6,9	87,1	0,9
o Raub, räuberische Erpressung auf/gegen sonstige Kassenräume und Geschäfte, davon	83	61	22	36,1	55,4	-13,5
- Raubüberfälle auf Tankstellen	33	20	13	65,0	42,4	-37,6
o Raubüberfälle in Wohnungen	79	102	-23	-22,5	82,3	-3,0
o Handtaschenraub	19	12	7	58,3	52,6	2,6
<b>Straftaten gegen die persönliche Freiheit insgesamt, davon</b>	<b>14.691</b>	<b>12.847</b>	<b>1.844</b>	<b>14,4</b>	<b>90,4</b>	<b>-0,4</b>
• Bedrohung <sup>24</sup>	9.692	7.421	2.271	30,6	93,5	-0,3
• Nötigung, davon	4.006	4.422	-416	-9,4	82,1	-2,5
o Nötigung im Straßenverkehr	2.466	2.552	-86	-3,4	77,9	-2,4
o Nötigung (sonstige)	1.540	1.870	-330	-17,6	89,0	-1,3
• Nachstellung	720	728	-8	-1,1	93,2	-3,2
• Freiheitsberaubung	191	208	-17	-8,2	91,1	-2,2
• Menschenh., Zwangsprost., -arbeit, Ausbeut. d. Arbeitskraft u. Ausbeutung unter Ausnutzung einer Freiheitsberaubung	14	8	6	75,0	71,4	-3,6

<sup>24</sup> Zu den Gründen des Anstiegs vgl. FN 22.

## 2.4 Eigentums kriminalität<sup>25</sup>

Abbildung 12: Entwicklung der Diebstahlsdelikte insgesamt 2013 - 2022



Im Vergleich zum Vorjahr ist bei den Eigentumsdelikten ein Anstieg um 11.215 (+23,8 %) auf 58.359 Fälle zu verzeichnen. Ungeachtet der beiden Pandemiejahre handelt es sich um die niedrigste Fallzahl seit Einführung der bundeseinheitlichen PKS 1971.

Tabelle 6: Entwicklung ausgewählter Deliktsbereiche der Eigentums kriminalität 2022

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2022	2021	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
<b>Diebstahl insgesamt, davon</b>	<b>58.359</b>	<b>47.144</b>	<b>11.215</b>	<b>23,8</b>	<b>33,4</b>	<b>0,5</b>
• ohne erschwerende Umstände	38.930	31.207	7.723	24,7	41,2	2,0
• unter erschwerenden Umständen	19.429	15.937	3.492	21,9	17,8	-2,9
• Diebstahl insgesamt in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern und Schaukästen, davon	<b>12.809</b>	9.483	<b>3.326</b>	<b>35,1</b>	82,6	2,4
o Ladendiebstahl insgesamt	<b>11.029</b>	7.831	<b>3.198</b>	<b>40,8</b>	90,3	-0,4
• Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	<b>7.879</b>	7.107	<b>772</b>	<b>10,9</b>	12,8	-1,3
• Diebstahl insgesamt von Fahrrädern <sup>26</sup>	<b>5.870</b>	4.509	<b>1.361</b>	<b>30,2</b>	11,1	-0,4

<sup>25</sup> Dazu zählen: Diebstahl gemäß §§ 242, 247, 248a-c StGB (Diebstahl ohne erschwerende Umstände) und Diebstahl gemäß §§ 243-244a StGB (Besonders schwerer Fall des Diebstahls, Diebstahl mit Waffen, Bandendiebstahl, Wohnungseinbruchdiebstahl, schwerer Bandendiebstahl).

<sup>26</sup> Gesamtzahl der Fahrraddiebstähle, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktschlüssel einfließen (wie z. B. Fahrraddiebstahl aus Kellerräumen).

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2022	2021	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
• Diebstahl insgesamt in/aus Wohnungen, davon o Wohnungseinbruchdiebstahl	<b>4.185</b>	3.408	<b>777</b>	<b>22,8</b>	28,3	-5,6
	<b>2.515</b>	1.874	<b>641</b>	<b>34,2</b>	15,2	-5,0
• Diebstahl insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	<b>3.875</b>	3.524	<b>351</b>	<b>10,0</b>	20,3	-0,8
• Taschendiebstahl insgesamt <sup>27</sup>	<b>2.633</b>	2.057	<b>576</b>	<b>28,0</b>	6,3	0,5
• Diebstahl insgesamt von unbaren Zahlungsmitteln <sup>28</sup>	<b>1.389</b>	1.078	<b>311</b>	<b>28,8</b>	13,8	0,4
• Diebstahl insgesamt in/aus Boden-, Keller- räumen und Waschküchen	<b>1.344</b>	1.202	<b>142</b>	<b>11,8</b>	21,7	5,5
• Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern <sup>29</sup>	<b>1.120</b>	639	<b>481</b>	<b>75,3</b>	18,3	-10,8
• Diebstahl insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	<b>928</b>	644	<b>284</b>	<b>44,1</b>	23,0	2,7
• Diebstahl insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten und Baustellen	<b>876</b>	626	<b>250</b>	<b>39,9</b>	12,4	-6,1
• Diebstahl insgesamt in/aus Schulen, Schwimm- bädern, Sporthallen und -plätzen einschließlich Nebenanlagen (ohne Wohnanlagen)	<b>808</b>	445	<b>363</b>	<b>81,6</b>	22,8	1,7
• Diebstahl insgesamt von/aus Automaten <sup>30</sup>	<b>562</b>	356	<b>206</b>	<b>57,9</b>	17,3	-7,1
• Diebstahl insgesamt von Kraftwagen <sup>31</sup>	<b>508</b>	570	<b>-62</b>	<b>-10,9</b>	32,5	-3,3

<sup>27</sup> Diebstähle, bei denen der Tatverdächtige heimlich seinem Opfer unmittelbar aus der am Körper befindlichen Kleidung oder aus den in unmittelbarem körperlichem Gewahrsam befindlichen, d. h. am Körper mitgeführten Gegenständen Geld oder andere Sachen (auch unbare Zahlungsmittel) entwendet. Kein Taschendiebstahl ist demnach Diebstahl aus abgestellten Taschen aller Art oder aus abgelegter Bekleidung.

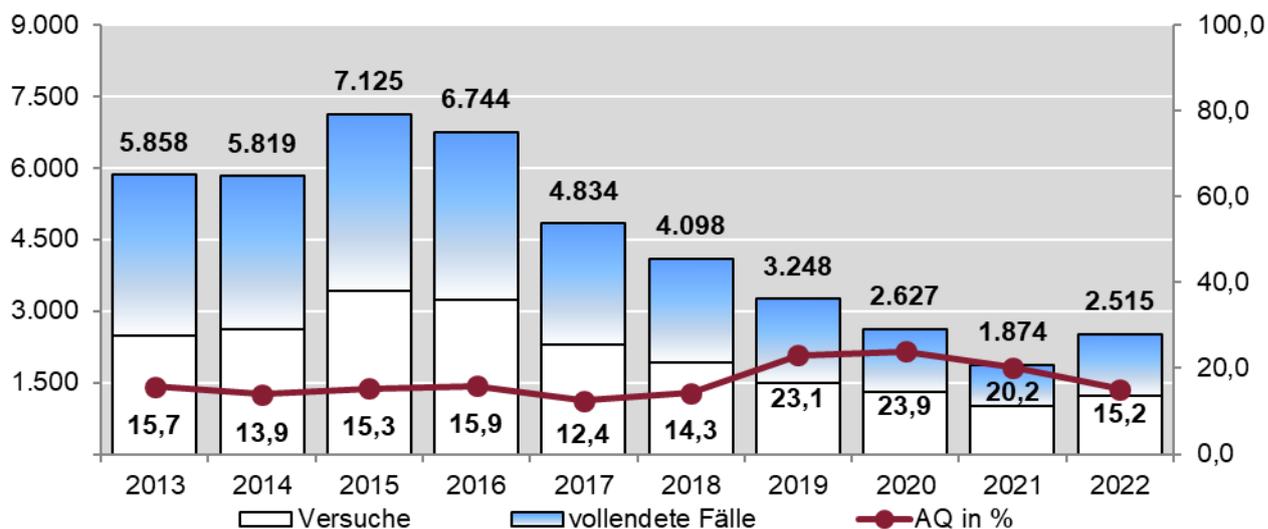
<sup>28</sup> Gesamtzahl der Diebstähle von unbaren Zahlungsmitteln, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktschlüssel einfließen (wie z. B. Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln Kiosk, Warenhaus, Verkaufsraum pp.).

<sup>29</sup> Gesamtzahl der Diebstähle von Mopeds und Krafträdern, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktschlüssel einfließen (wie z. B. Diebstahl Mopeds und Krafträdern aus Werkstatt/Lagerräumen).

<sup>30</sup> Gesamtzahl der Diebstähle von/aus Automaten, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktschlüssel einfließen (wie z. B. Diebstahl von/aus Automaten in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen).

<sup>31</sup> Gesamtzahl der Diebstähle von Kraftwagen, die nicht aufgrund einer gesondert ausgewiesenen Tatörtlichkeit in einen anderen Deliktschlüssel einfließen (wie z. B. Diebstahl von Kraftwagen aus Werkstatt/Lagerräumen).

**Abbildung 13: Entwicklung der Wohnungseinbruchdiebstähle 2013 - 2022**



Die Zahl der Wohnungseinbruchdiebstähle (WED) stieg im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 641 (+34,2 %) auf 2.515 Fälle. Mit Ausnahme des Pandemiejahres 2021 stellt dies die niedrigste Fallzahl seit Einführung der bundeseinheitlichen PKS im Jahr 1971 dar. Der Anteil der Fälle, die im Versuchsstadium blieben, ist mit 1.231 Fällen, dies entspricht 48,9 % (2021: 54,5 %), sehr hoch. In 908 Fällen (36,1 %) handelte es sich um Tageswohnungseinbrüche (TWE)<sup>32</sup>.

Die AQ nahm um -5,0 %-Pkte ab und beträgt nunmehr 15,2 %<sup>33</sup>.

Mit einem Anteil von 49,2 % ereigneten sich fast die Hälfte der Wohnungseinbrüche in Gemeinden unter 10.000 Einwohner, 32,0 % in Gemeinden von 10.000 bis 100.000 Einwohner und 18,8 % in Städten über 100.000 Einwohner.

Von insgesamt 384 ermittelten TV (2021: 367 TV) hatten 147 TV (38,3 %) nicht die deutsche Staatsangehörigkeit (2021: 33,0 %). Jeweils 19 dieser nichtdeutschen TV (12,9 %) hatten die albanische und rumänische, elf TV (7,5 %) die türkische und jeweils zehn TV (6,8 %) die serbische und algerische Staatsbürgerschaft.

42 (10,9 %) der 384 ermittelten TV insgesamt waren Zugewanderte<sup>34</sup> (2021: 12,8 %).

<sup>32</sup> Tatzeit von 06.00 bis 21.00 Uhr.

<sup>33</sup> Die hohe AQ in den Jahren 2019 und 2020 ist u.a. auf die Aufklärung von insgesamt 177 Delikten (2020: 118; 2019: 59) zurückzuführen, die durch einen albanischen TV mit dem Modus Operandi „Fensterbohren“ begangen wurden.

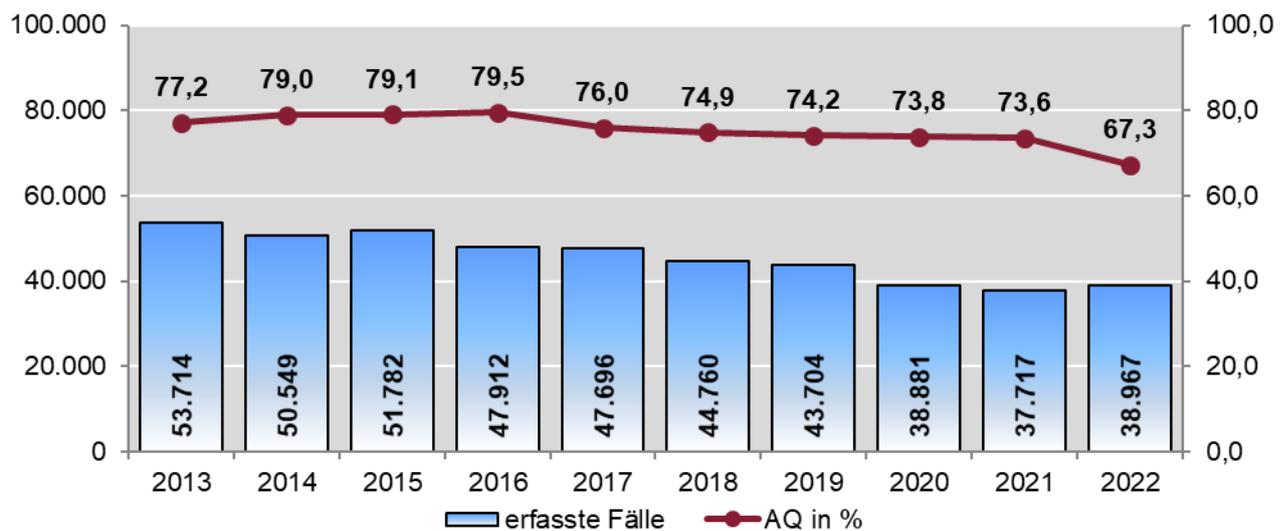
<sup>34</sup> Zugewanderte im Sinne der PKS sind Personen mit dem Aufenthaltsanlass „Asylbewerber“, „Schutz- und Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge“, „Duldung“ und „unerlaubter Aufenthalt“.

**Tabelle 7: Entwicklung der Wohnungseinbruchdiebstähle in Rheinland-Pfalz insgesamt sowie in den Präsidialbereichen 2022**

Land/Präsidialbereich	2022				2021		Entwicklung		
	Fälle WED	Anteil TWE	HZ	AQ in %	Fälle WED	AQ in %	Fälle	in %	AQ in %-Pkte
Land	2.515	908	61,2	15,2	1.874	20,2	641	34,2	-5,0
PP Koblenz	709	259	56,9	15,5	496	17,9	213	42,9	-2,4
PP Trier	309	120	48,8	16,5	276	22,8	33	12,0	-6,3
PP Mainz	435	185	51,6	16,3	304	19,7	131	43,1	-3,4
PP Rheinpfalz	783	249	86,9	12,6	533	13,5	250	46,9	-0,9
PP Westpfalz	279	95	57,8	18,3	265	35,5	14	5,3	-17,2

## 2.5 Vermögens- und Fälschungsdelikte

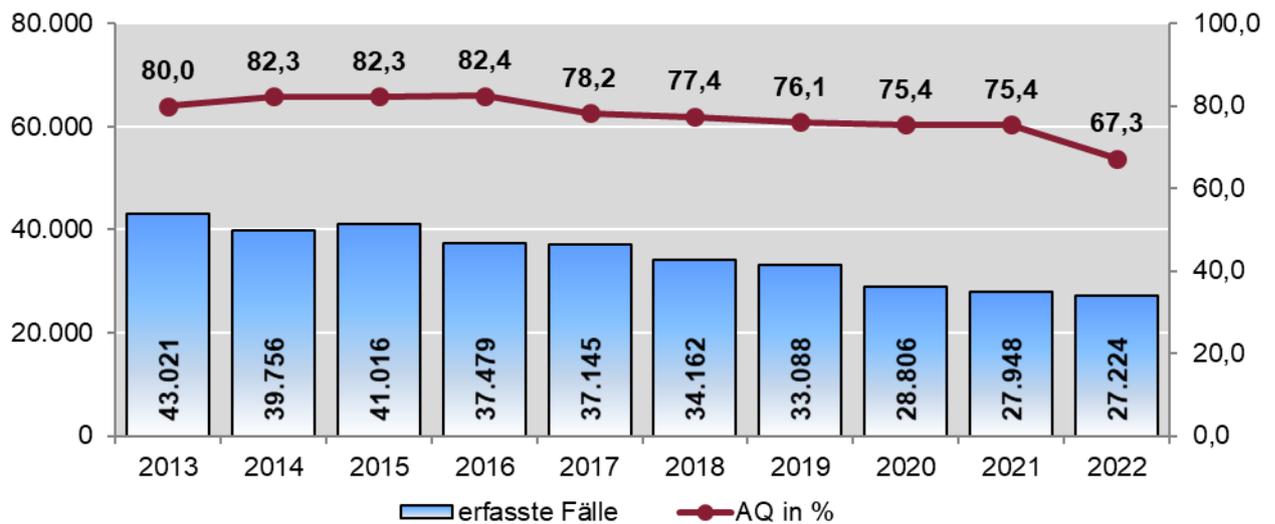
**Abbildung 14: Entwicklung der Vermögens- und Fälschungsdelikte 2013 - 2022**



Vermögens- und Fälschungsdelikte stiegen im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 1.250 (+3,3 %) auf 38.967 Fälle. Damit ist in diesen Deliktsfeldern die niedrigste Fallzahl, ungeachtet der Corona-Jahre, seit 1996 erreicht. Die Zunahme im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte ist insbesondere auf den erneuten Anstieg der Urkundendelikte um 1.279

(+34,0 %) auf 5.046 Fälle im Zuge rechtlicher Verschärfungen zurückzuführen<sup>35</sup>. Eine weitere relevante Zunahme ist bei der Unterschlagung um 957 (+20,5 %) auf 5.621 Fälle festzustellen.

**Abbildung 15: Entwicklung der Betrugsdelikte 2013 - 2022**



Die Delikte im Bereich des Betruges haben hingegen im Jahr 2022 um 724 (-2,6 %) auf 27.224 Fälle abgenommen. Der Rückgang der AQ um 8,1 %-Pkte ist unter anderem auf rückläufige Fallzahlen von aufgeklärten Sammelverfahren im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen.

<sup>35</sup> Die Anstiege sind hier auf die rechtlichen Änderungen der §§ 275ff StGB zum 24.11.2021 zurückzuführen, welche u.a. eine Strafbarkeit im Zusammenhang mit der unrichtigen Ausstellung, Fälschung sowie dem Gebrauch von Gesundheitszeugnissen - so nunmehr auch explizit Impfausweise, Testzertifikate und Genesenenbescheinigungen - nebst dazugehörigen Vorbereitungshandlungen detailliert regeln. Insbesondere die Ausweitung der betroffenen Straftatbestände der §§ 275ff StGB wie bspw. Wegfall des Kreises von Täuschungsadressaten ist ursächlich für den Anstieg. Eine differenzierte Erfassung der Urkundendelikte im Zusammenhang mit Impfausweisen, Testzertifikaten und Genesenenbescheinigungen erfolgt in der PKS erst seit dem 01.01.2022.

**Tabelle 8: Entwicklung von Einzelstraftaten der Vermögens- und Fälschungsdelikte 2022**

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2022	2021	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
<b>Vermögens- und Fälschungsdelikte, davon</b>	<b>38.967</b>	<b>37.717</b>	<b>1.250</b>	<b>3,3</b>	<b>67,3</b>	<b>-6,3</b>
• Betrug, davon	<b>27.224</b>	27.948	-724	-2,6	67,3	-8,1
o Waren <sup>36</sup> - und Warenkreditbetrug <sup>37</sup> , davon	<b>10.265</b>	11.146	-881	-7,9	66,7	-7,9
- Sonstiger Warenkreditbetrug, davon	<b>6.515</b>	5.964	551	9,2	56,6	-8,0
- Tankbetrug <sup>38</sup>	<b>3.745</b>	2.684	1.061	39,5	45,6	-6,2
- Weitere Arten des Warenkreditbetruges	<b>2.770</b>	3.280	-510	-15,5	71,5	-3,5
- Warenbetrug	<b>3.717</b>	5.137	-1.420	-27,6	84,1	-2,0
o Betrug (sonstiger) <sup>39</sup>	<b>5.675</b>	4.751	924	19,4	54,8	-5,3
o Beförderungserschleichung	<b>4.085</b>	4.874	-789	-16,2	98,8	0,0
o Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	<b>2.626</b>	2.039	587	28,8	28,5	-7,0
o Leistungsbetrug	<b>1.090</b>	1.179	-89	-7,5	84,7	-0,5
o Leistungskreditbetrug	<b>991</b>	1.045	-54	-5,2	85,0	3,1
o Überweisungsbetrug	<b>798</b>	506	292	57,7	33,7	-3,1
o Sozialleistungsbetrug	<b>411</b>	575	-164	-28,5	97,8	-1,3
o Abrechnungsbetrug	<b>279</b>	506	-227	-44,9	94,6	-1,6
o Computerbetrug (sonstiger)	<b>169</b>	113	56	49,6	65,7	-17,5
o Subventionsbetrug	<b>148</b>	325	-177	-54,5	98,0	-2,0
o Anlagebetrug	<b>80</b>	228	-148	-64,9	78,8	-17,7
• Unterschlagung	<b>5.621</b>	4.664	957	20,5	41,8	-4,7
• Urkundenfälschung <sup>40</sup> , davon	<b>5.046</b>	3.767	1.279	34,0	90,0	3,9
o Delikte im Zusammenhang mit Gesundheitszeugnissen <sup>41</sup> , davon	<b>1.764</b>	-	-	-	95,5	-
- Impfausweise	<b>1.458</b>	-	-	-	95,4	-
- Testzertifikate	<b>169</b>	-	-	-	95,9	-
- Genesenenbescheinigungen	<b>47</b>	-	-	-	97,9	-
- sonstige Gesundheitszeugnisse	<b>90</b>	-	-	-	94,4	-
• Veruntreuungen	<b>680</b>	908	-228	-25,1	94,0	-2,9
• Insolvenzstraftaten	<b>249</b>	265	-16	-6,0	99,6	0,4
• Geld- u. Wertz.fälsch., Fälsch. v. Zahl.k., Schecks, Wechseln u. and. körperl. unb. Zahl.instr./Vorber. Diebstahl/Unterschl.	<b>147</b>	165	-18	-10,9	83,0	0,6

<sup>36</sup> Der Tatverdächtige verspricht Ware zu liefern, was er jedoch nicht oder nur in minderwertiger Qualität tut, oder er behauptet, Ware geliefert zu haben, obwohl es nicht der Fall war.

<sup>37</sup> Der Verkäufer liefert im Voraus eine Ware und akzeptiert eine spätere Zahlung bzw. Restzahlung, die der in betrügerischer Absicht handelnde Tatverdächtige von vornherein nicht leisten wollte oder konnte.

<sup>38</sup> Die Steigerung beim Tankbetrug ist im Kontext der gestiegenen Treibstoffpreise aufgrund des Krieges in der Ukraine sowie der Inflation zu sehen.

<sup>39</sup> Hierunter sind alle Betrugsdelikte erfasst, denen kein differenzierter Erfassungsschlüssel zugeordnet ist. Der Anstieg ist unter anderem auf ein Umfangsverfahren mit 171 Fällen zurückzuführen, in dem die Tatverdächtigen Abmahnschreiben an diverse Internethändler versenden und ihnen vorwerfen, dass sie sich wettbewerbswidrig verhalten hätten. Man bestand auf die Erstattung angeblich entstandener Rechtsanwaltskosten.

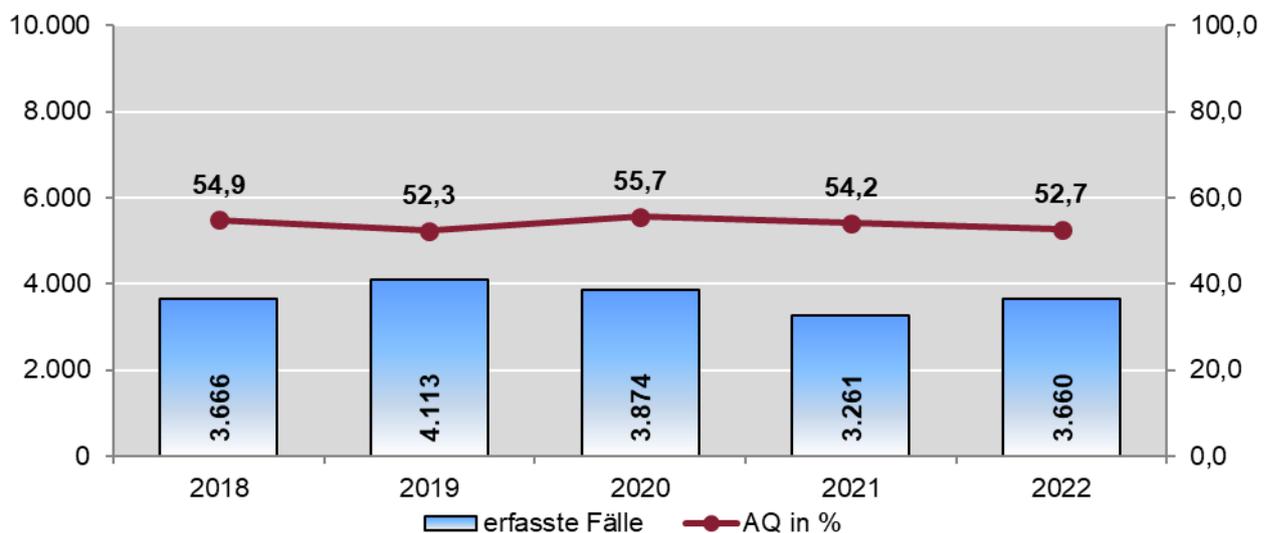
<sup>40</sup> Zu den Gründen des Anstiegs vgl. FN 35.

<sup>41</sup> Vgl. FN 35.

## 2.6 Cybercrime

Seit dem 01.01.2021 gelten für den Begriff „Cybercrime“ eine neue Definition sowie neue Erfassungskriterien in der PKS. Unter dem neu eingeführten Summenschlüssel Cybercrime werden konkret die „Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung gemäß §§ 269, 270 StGB“, die „Datenveränderung, Computersabotage gemäß §§ 303a, 303b StGB“, das „Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen und Datenhehlerei gemäß §§ 202a, 202b, 202c, 202d StGB“ und der „Computerbetrug gemäß § 263a StGB<sup>42</sup>“ subsumiert.

**Abbildung 16: Entwicklung der Cybercrime (nach neuer Definition) 2018 - 2022<sup>43</sup>**



Im Jahr 2022 stiegen die Straftaten, die der Cybercrime zugerechnet werden, um 399 (+12,2 %) auf 3.660 Fälle. Das ist ein Anteil von 1,6 % (2021: 1,5 %) an allen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße.

<sup>42</sup> Dazu zählen: Betrügerisches Erlangen von Kfz, weitere Arten des Warenkreditbetruges, Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN, Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten, Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel, Leistungskreditbetrug, Missbräuchliche Nutzung von Telekommunikationsdiensten, Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen, Überweisungsbetrug und Computerbetrug (sonstiger).

<sup>43</sup> Aufgrund der neuen Definition von Cybercrime liegen keine Vergleichszahlen mit gleicher Datenbasis aus früheren Jahresberichten vor. Die hier dargestellten Zahlen von 2018 bis 2020 basieren daher auf dem früheren Summenschlüssel Computerkriminalität, der zusätzlich noch die Delikte Softwarepiraterie (private Anwendung z.B. Computerspiele) und Softwarepiraterie in Form gewerblichen Handelns beinhaltet.

**Tabelle 9: Entwicklung der Einzeldelikte der Cybercrime 2022**

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2022	2021	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
<b>Cybercrime insgesamt</b>	<b>3.660</b>	<b>3.261</b>	<b>399</b>	<b>12,2</b>	<b>52,7</b>	<b>-1,5</b>
• Computerbetrug, davon	<b>3.134</b>	2.806	<b>328</b>	<b>11,7</b>	48,4	-2,3
o Weitere Arten des Warenkreditbetruges	<b>1.071</b>	1.067	<b>4</b>	<b>0,4</b>	65,5	7,0
o Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN	<b>930</b>	887	<b>43</b>	<b>4,8</b>	32,3	-4,6
o Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangtem unbarem Zahlungsmittel (sonstigem)	<b>423</b>	267	<b>156</b>	<b>58,4</b>	22,9	-6,3
o Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	<b>275</b>	243	<b>32</b>	<b>13,2</b>	40,4	-11,5
o Leistungskreditbetrug	<b>191</b>	170	<b>21</b>	<b>12,4</b>	71,2	0,0
o Computerbetrug (sonstiger)	<b>169</b>	113	<b>56</b>	<b>49,6</b>	65,7	-17,5
o Überweisungsbetrug	<b>59</b>	50	<b>9</b>	<b>18,0</b>	79,7	-10,3
o Missbräuchliche Nutzung von Telekommunikationsdiensten	<b>15</b>	7	<b>8</b>	<b>114,3</b>	93,3	-6,7
o Betrügerisches Erlangen von Kraftfahrzeug	<b>1</b>	2	<b>-1</b>	<b>-50,0</b>	0,0	0,0
• Fälschung beweisbarer Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	<b>288</b>	264	<b>24</b>	<b>9,1</b>	88,9	17,7
• Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen und Datenhehlerei	<b>181</b>	125	<b>56</b>	<b>44,8</b>	67,4	-21,4
• Datenveränderung, Computersabotage	<b>57</b>	66	<b>-9</b>	<b>-13,6</b>	56,1	-9,1

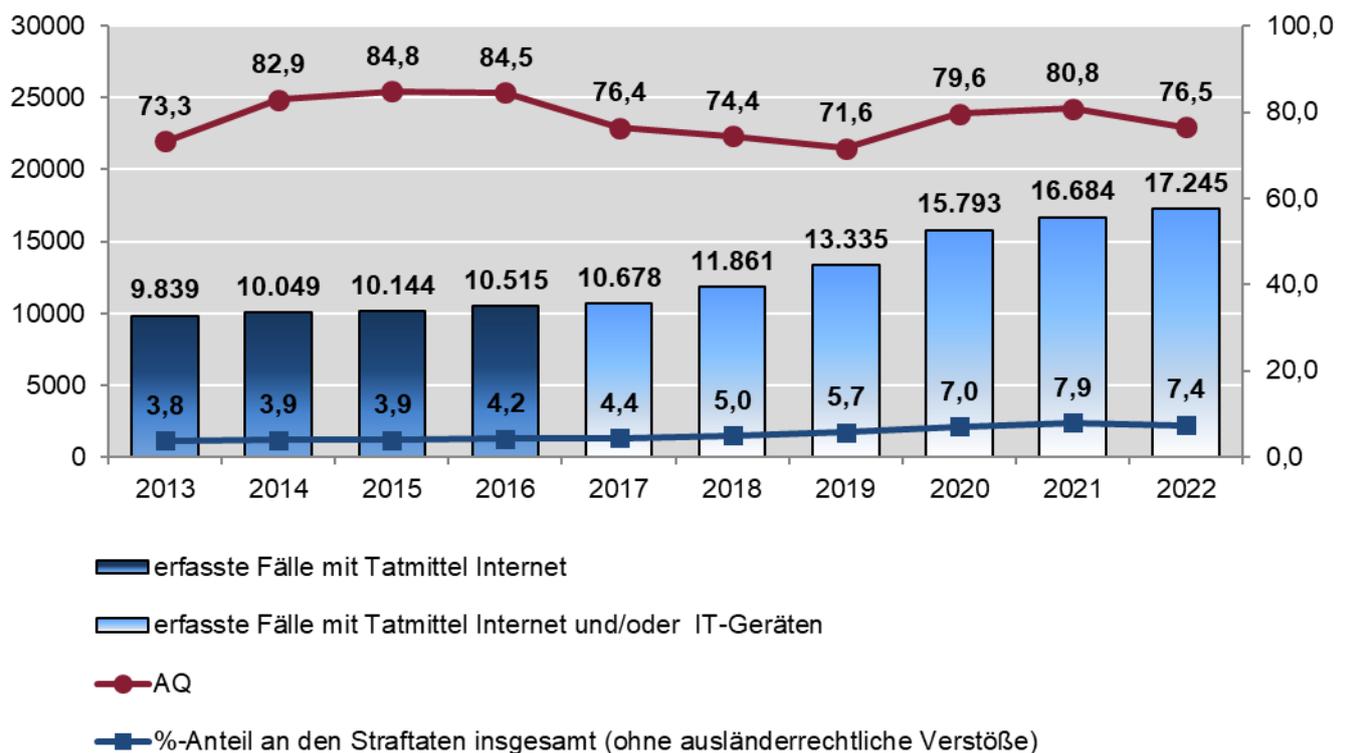
Deliktische Schwerpunkte der Cybercrime bilden mit 3.134 Fällen, das ist ein Anteil von rund 86 % an den 3.660 Straftaten insgesamt, die Delikte des Computerbetruges.

## 2.7 Straftaten mit dem Tatmittel Internet und/oder IT-Geräten

Straftaten mit dem Tatmittel Internet und/oder IT-Geräten<sup>44</sup> umfassen strafbare Handlungen, die mittels dieser Informationstechnik begangen werden. Die von 2017 bis 2020 gültigen Erfassungsalternativen „weitere Datennetze“<sup>45</sup> und „sonstige IT-Systeme“<sup>46</sup> werden künftig nicht mehr gesondert ausgewiesen und fließen ab 2021 in den Sonderkennner „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ ein.

Die Straftaten mit Tatmittel Internet und/oder IT-Geräten ab 2017 sind mit den Zahlen aus früheren Jahresberichten zur Internetkriminalität nicht vergleichbar.

**Abbildung 17: Entwicklung der Straftaten mit Tatmittel Internet sowie mit Tatmittel Internet und/oder IT-Geräten 2013 - 2022**



<sup>44</sup> Zu den IT-Geräten zählen seit dem 01.01.2021 z.B. Intranet, Mobilfunknetze, Bluetooth, Cross-Connect Verbindungen zwischen zwei Endsystemen und in sich geschlossene, keinem Netzwerk angehörende IT-Geräte wie zum Beispiel Stand-Alone-PCs, USB-Sticks (keine abschließende Aufzählung).

<sup>45</sup> Weitere Datennetze sind alle Netze, die nicht Teil des Internets sind, z. B. Intranet, Mobilfunknetze, Bluetooth, Cross-Connect Verbindungen zwischen zwei Endsystemen.

<sup>46</sup> Sonstige IT-Systeme sind in sich geschlossene, keinem Netzwerk angehörende IT-Geräte wie zum Beispiel Stand-Alone-PCs und USB-Sticks.

Im Berichtszeitraum stiegen die Straftaten mit Tatmittel Internet und/oder IT-Geräten um 561 Fälle (+3,4 %) gegenüber dem Vorjahr. Im Vergleich zu 2017 ist eine Steigerung um 6.567 (+61,5 %) auf 17.245 Fälle festzustellen.

Das ist ein Anteil von 7,4 % (2021: 7,9 %) an allen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße.

Der Anstieg der Straftaten mit Tatmittel Internet und/oder IT-Geräten gegenüber 2021 ist insbesondere auf die Zunahme des Betruges (sonstiger) um 717 (+84,5 %) auf 1.566 Fälle zurückzuführen<sup>47</sup>.

**Tabelle 10: Entwicklung der Straftaten mit Tatmittel Internet und/oder IT-Geräten 2022**

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2022	2021	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
<b>Straftaten insgesamt, davon</b>	<b>17.245</b>	<b>16.684</b>	<b>561</b>	<b>3,4</b>	<b>76,5</b>	<b>-4,3</b>
<b>Vermögens- und Fälschungsdelikte, davon</b>	<b>10.336</b>	10.317	19	0,2	65,1	-7,2
• Betrug insgesamt, davon	<b>9.887</b>	9.990	-103	-1,0	63,9	-8,4
o Waren- und Warenkreditbetrug	<b>5.582</b>	6.832	-1.250	-18,3	78,4	-3,1
o Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	<b>2.025</b>	1.594	431	27,0	30,7	-8,0
o Betrug (sonstiger)	<b>1.566</b>	849	717	84,5	50,1	-3,8
o Leistungskreditbetrug	<b>289</b>	290	-1	-0,3	75,4	0,2
o Computerbetrug (sonstiger)	<b>169</b>	109	60	55,0	65,7	-16,9
o Leistungsbetrug	<b>98</b>	133	-35	-26,3	81,6	10,2
o Überweisungsbetrug	<b>59</b>	50	9	18,0	79,7	-10,3
• Urkundenfälschung <sup>48</sup>	<b>404</b>	303	101	33,3	91,3	17,4
• Fälschung beweisbarer Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	<b>288</b>	264	24	9,1	88,9	17,7
<b>Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, davon</b>	<b>2.848</b>	2.704	144	5,3	94,8	-1,6
• Verbreitung pornographischer Inhalte (Erzeugnisse) <sup>49</sup> , davon	<b>2.688</b>	2.445	243	9,9	94,9	-1,5
o Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornographischer Inhalte	<b>1.995</b>	1.936	59	3,0	94,8	-1,5
o Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung jugendpornographischer Inhalte	<b>435</b>	249	186	74,7	95,9	-2,5
• Sexueller Missbrauch von Kindern	<b>138</b>	231	-93	-40,3	92,0	-6,3

<sup>47</sup> Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.5.

<sup>48</sup> Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.5.

<sup>49</sup> Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.2.

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2022	2021	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
<b>Sonstige Straftatbestände (StGB), davon</b>	<b>2.217</b>	1.972	<b>245</b>	<b>12,4</b>	90,3	-0,6
• Beleidigung	<b>1.178</b>	1.145	<b>33</b>	<b>2,9</b>	93,5	0,9
• Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte	<b>312</b>	249	<b>63</b>	<b>25,3</b>	98,4	-0,4
• Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen und Datenhehlerei	<b>180</b>	123	<b>57</b>	<b>46,3</b>	67,2	-21,4
• Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereiches und von Persönlichkeitsrechten durch Bildaufnahmen	<b>163</b>	111	<b>52</b>	<b>46,8</b>	93,3	0,5
• Erpressung	<b>66</b>	63	<b>3</b>	<b>4,8</b>	65,2	23,9
• Datenveränderung, Computersabotage	<b>57</b>	66	<b>-9</b>	<b>-13,6</b>	56,1	-9,1
• Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten	<b>35</b>	20	<b>15</b>	<b>75,0</b>	94,3	4,3
• Falsche Verdächtigung	<b>31</b>	36	<b>-5</b>	<b>-13,9</b>	100,0	2,8
• Gegen Personen des politischen Lebens gerichtete Beleidigung, üble Nachrede und Verleumdung	<b>31</b>	11	<b>20</b>	<b>181,8</b>	93,5	2,6
<b>Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, davon</b>	<b>1.094</b>	909	<b>185</b>	<b>20,4</b>	96,4	0,5
• Bedrohung <sup>50</sup>	<b>776</b>	570	<b>206</b>	<b>36,1</b>	97,0	1,4
• Nachstellung (Stalking)	<b>238</b>	215	<b>23</b>	<b>10,7</b>	95,4	-2,3
• Nötigung	<b>80</b>	124	<b>-44</b>	<b>-35,5</b>	93,8	-0,6
<b>Strafrechtliche Nebengesetze, davon</b>	<b>750</b>	782	<b>-32</b>	<b>-4,1</b>	94,3	-1,0
• Rauschgiftdelikte, davon	<b>363</b>	317	<b>46</b>	<b>14,5</b>	95,9	-2,8
o Allgemeiner Verstoß mit Cannabisprodukten <sup>51</sup>	<b>249</b>	139	<b>110</b>	<b>79,1</b>	94,8	-4,5
• Verstoß gegen das Kunsturheberrechtsgesetz	<b>206</b>	264	<b>-58</b>	<b>-22,0</b>	88,3	-1,1
• Verstoß gegen das Gewaltschutzgesetz	<b>60</b>	46	<b>14</b>	<b>30,4</b>	100,0	0,0

<sup>50</sup> Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.3.

<sup>51</sup> Der Anstieg ist unter anderem auf 49 aufgeklärte Fälle mit Bestellungen von CBD-Blüten bei einem Online-shop zurückzuführen.

## 2.8 Straftaten auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor<sup>52</sup>

**Tabelle 11: Entwicklung einzelner Deliktsbereiche der Umwelt- und Verbraucherschutzdelikte 2022**

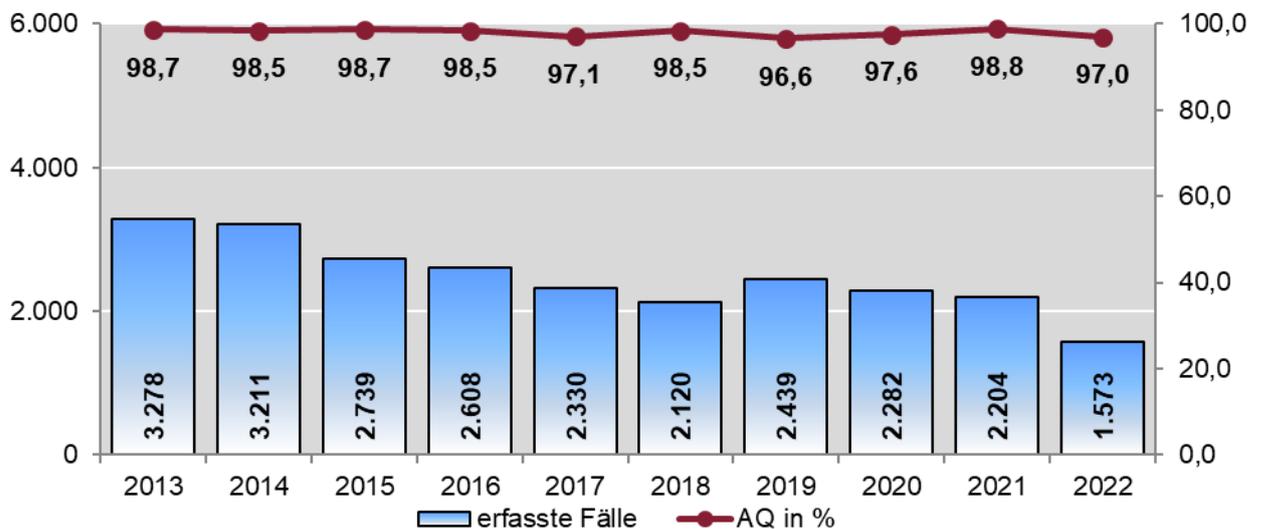
Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2022	2021	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
<b>Umwelt- und Verbraucherschutzdelikte insgesamt, davon</b>	<b>2.163</b>	<b>2.102</b>	<b>61</b>	<b>2,9</b>	<b>62,8</b>	<b>1,7</b>
• Straftaten gegen die Umwelt, davon	<b>734</b>	898	-164	-18,3	50,8	-0,4
o Unerlaubter Umgang mit Abfällen	<b>529</b>	613	-84	-13,7	47,8	0,8
o Gewässerverunreinigung	<b>104</b>	137	-33	-24,1	51,0	4,3
o Bodenverunreinigung	<b>54</b>	74	-20	-27,0	57,4	-0,7
• Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor, davon	<b>642</b>	605	<b>37</b>	<b>6,1</b>	57,3	3,4
o Verstoß gegen das Tierschutzgesetz	<b>525</b>	495	<b>30</b>	<b>6,1</b>	54,9	6,2
• Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (z.B. Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch, ArzneimittelG, WeinG)	<b>474</b>	384	<b>90</b>	<b>23,4</b>	93,2	-1,3
o Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz (AMG)	<b>165</b>	127	<b>38</b>	<b>29,9</b>	91,5	2,5
o Straftaten nach dem Anti-Doping-Gesetz (AntiDopG)	<b>145</b>	113	<b>32</b>	<b>28,3</b>	88,3	-9,0
o Verstoß gegen das Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch	<b>105</b>	71	<b>34</b>	<b>47,9</b>	99,0	1,8
o Verstoß gegen das Weingesetz	<b>55</b>	70	-15	-21,4	100,0	0,0
• Wilderei	<b>295</b>	195	<b>100</b>	<b>51,3</b>	56,3	-9,9
o Fischwilderei	<b>152</b>	115	<b>37</b>	<b>32,2</b>	88,8	-4,2
o Jagdwilderei <sup>53</sup>	<b>143</b>	80	<b>63</b>	<b>78,8</b>	21,7	-5,8
• Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen	<b>18</b>	20	-2	-10,0	50,0	20,0

<sup>52</sup> Dazu zählen: Wilderei gemäß §§ 292, 293 StGB, Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen gemäß §§ 307-312 StGB, Straftaten gegen die Umwelt gemäß §§ 324, 324a, 325-330a StGB, gemeingefährliche Vergiftung gemäß § 314 StGB, weitere Straftaten mit Umweltrelevanz gemäß §§ 313, 318 StGB, Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (z. B. Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch, Arzneimittelgesetz, seit 2017 das Anti-Doping-Gesetz, Weingesetz, seit 2018 das Abfallverbringungsgesetz), Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (z. B. Hundeverbringungs- und Einfuhrbeschränkungsgesetz, Chemikaliengesetz, Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und Pflanzenschutzgesetz).

<sup>53</sup> Ein relevanter Fallzahlenanstieg ist insbesondere im Bereich des PP Koblenz festzustellen. Nach Einschätzung des PP Koblenz könnte der Fallzahlenanstieg in diesem Deliktsbereich im Kontext mit einer erhöhten Sensibilität und einem damit einhergehenden gesteigerten Anzeigeverhalten aufgrund der Tötungsdelikte zum Nachteil der Polizeibeamtin und des Polizeibeamten der Polizeiinspektion Kusel stehen.

## 2.9 Wirtschaftskriminalität

Abbildung 18: Entwicklung der Wirtschaftskriminalität 2013 - 2022



Im Jahr 2022 sank die Zahl der Wirtschaftsdelikte um 631 (-28,6 %) auf 1.573 Fälle. Damit ist der niedrigste Wert seit Einführung des Summenschlüssels im Jahr 1983 erreicht.

Der durch Wirtschaftskriminalität verursachte Schaden belief sich im Berichtsjahr auf insgesamt 50.175.675 €. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Abnahme um 125.051.450 € (-71,4 %). Diese Entwicklung resultiert in erster Linie aus einer Abnahme der Schadensumme bei den Insolvenzverschleppungen um ca. 106 Mio. € (-81,8 %)<sup>54</sup>.

Auf die Delikte der Wirtschaftskriminalität entfällt regelmäßig ein Anteil von rund 1 % an allen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße. Am gesamten Schadensaufkommen nehmen sie jedoch einen Anteil von 23,6 % ein. Hierbei schlagen insbesondere die Insolvenzstraftaten gemäß StGB und Nebenstrafrecht zu Buche.

<sup>54</sup> Der hohe Wert im Vorjahr resultierte aus einem Verfahren mit hoher Schadenssumme (ca. 92 Mio. €).

**Tabelle 12: Entwicklung von ausgewählten Delikten der Wirtschaftskriminalität 2022**

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2022	2021	Anzahl	%	in %	+/- %-
<b>Wirtschaftskriminalität insgesamt, davon</b>	<b>1.573</b>	<b>2.204</b>	<b>-631</b>	<b>-28,6</b>	<b>97,0</b>	<b>-1,8</b>
<b>Vermögens- und Fälschungsdelikte, davon</b>	<b>1.218</b>	1.853	<b>-635</b>	<b>-34,3</b>	96,7	-2,2
• Betrug, davon	<b>671</b>	1.111	<b>-440</b>	<b>-39,6</b>	95,2	-3,5
o Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen	<b>246</b>	428	<b>-182</b>	<b>-42,5</b>	97,2	-2,3
o Betrug (sonstiger) <sup>55</sup>	<b>193</b>	36	<b>157</b>	<b>436,1</b>	97,9	6,2
o Subventionsbetrug	<b>148</b>	325	<b>-177</b>	<b>-54,5</b>	98,0	-2,0
o Anlagebetrug	<b>80</b>	228	<b>-148</b>	<b>-64,9</b>	78,8	-17,7
• Veruntreuungen	<b>298</b>	443	<b>-145</b>	<b>-32,7</b>	97,7	-1,6
• Insolvenzstraftaten, davon	<b>249</b>	265	<b>-16</b>	<b>-6,0</b>	99,6	0,4
o Bankrott	<b>177</b>	199	<b>-22</b>	<b>-11,1</b>	99,4	0,4
<b>Sonstige Straftatbestände (StGB), davon</b>	<b>182</b>	96	<b>86</b>	<b>89,6</b>	98,9	-0,1
• Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte <sup>56</sup>	<b>181</b>	76	<b>105</b>	<b>138,2</b>	98,9	-1,1
<b>Strafrechtliche Nebengesetze, davon</b>	<b>173</b>	255	<b>-82</b>	<b>-32,2</b>	97,1	-0,9
• Insolvenzverschleppung	<b>141</b>	184	<b>-43</b>	<b>-23,4</b>	98,6	-1,4

<sup>55</sup> Zu den Gründen des Anstiegs vergleiche Kapitel 2.5.

<sup>56</sup> Die Einführung der Immobilienmeldeverordnung zur Steigerung von Verdachtsmeldungen von Notaren (GwG-MeldV-Immobilienverordnung) und die Änderung des § 261 StGB - jede Straftat kann eine Vortat der Geldwäsche sein "All Crime Ansatz" - stehen im Zusammenhang mit dem Fallzahlenanstieg.

## 2.10 Sonstige Straftatbestände gemäß StGB<sup>57</sup>

**Tabelle 13: Entwicklung ausgewählter Deliktsbereiche der „sonstigen“ Straftaten gemäß StGB 2022**

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2022	2021	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
<b>Sonstige Straftatbestände (StGB), davon</b>	<b>60.439</b>	<b>58.319</b>	<b>2.120</b>	<b>3,6</b>	<b>55,9</b>	<b>-1,6</b>
• Sachbeschädigung, davon	<b>29.526</b>	27.512	<b>2.014</b>	<b>7,3</b>	26,8	-0,3
o Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	<b>11.327</b>	10.508	<b>819</b>	<b>7,8</b>	16,2	-1,0
o Sachbeschädigung an Kfz	<b>9.950</b>	9.259	<b>691</b>	<b>7,5</b>	23,0	2,5
o Sachbeschädigung durch Graffiti insgesamt <sup>58</sup>	<b>6.839</b>	5.817	<b>1.022</b>	<b>17,6</b>	7,5	-2,7
o Sachbeschädigung (sonstige)	<b>6.685</b>	6.516	<b>169</b>	<b>2,6</b>	52,0	-0,8
• Beleidigung	<b>13.858</b>	14.184	<b>-326</b>	<b>-2,3</b>	90,9	0,0
• Hausfriedensbruch	<b>5.579</b>	5.531	<b>48</b>	<b>0,9</b>	82,0	0,0
• Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen, davon	<b>1.666</b>	1.503	<b>163</b>	<b>10,8</b>	98,7	-0,4
o Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen	<b>859</b>	798	<b>61</b>	<b>7,6</b>	99,2	0,0
o Tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen	<b>807</b>	705	<b>102</b>	<b>14,5</b>	98,1	-0,8
• Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr <sup>59</sup>	<b>1.306</b>	948	<b>358</b>	<b>37,8</b>	44,6	-6,2
• Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr	<b>1.141</b>	1.043	<b>98</b>	<b>9,4</b>	44,0	-0,7
• Falsche Verdächtigung	<b>863</b>	924	<b>-61</b>	<b>-6,6</b>	96,6	0,9
• Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte <sup>60</sup>	<b>719</b>	593	<b>126</b>	<b>21,2</b>	98,3	0,5
• Missbrauch von Notrufen und Beeinträchtigung von Unfallverhütungs- und Nothilfemitteln	<b>515</b>	604	<b>-89</b>	<b>-14,7</b>	72,4	6,3
• Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereiches und von Persönlichkeitsrechten durch Bildaufnahmen	<b>415</b>	451	<b>-36</b>	<b>-8,0</b>	89,4	-1,1
• Vortäuschen einer Straftat	<b>407</b>	452	<b>-45</b>	<b>-10,0</b>	95,8	-0,7
• Hehlerei	<b>309</b>	321	<b>-12</b>	<b>-3,7</b>	95,5	0,2
• Erpressung	<b>259</b>	286	<b>-27</b>	<b>-9,4</b>	79,9	10,7
• Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes	<b>247</b>	275	<b>-28</b>	<b>-10,2</b>	95,1	-2,4

<sup>57</sup> In der Straftatenobergruppe „Sonstige Straftatbestände gemäß StGB“ sind alle Straftaten, die in keiner anderen Obergruppe des PKS-Deliktkataloges zu erfassen sind, enthalten (beispielsweise Sachbeschädigung, Beleidigung und Umweltdelikte).

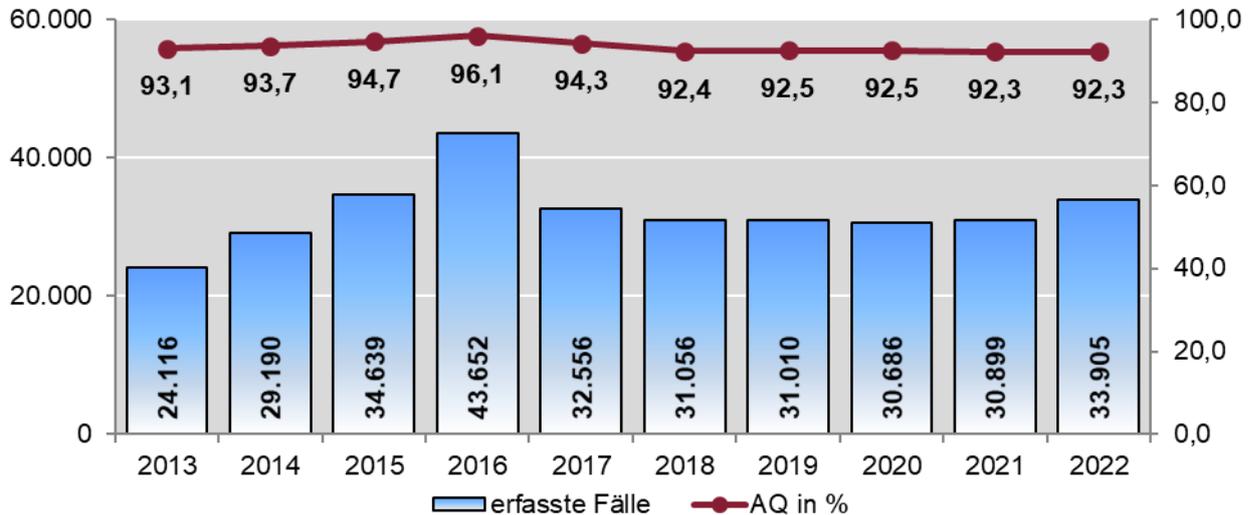
<sup>58</sup> Im Summenschlüssel „Sachbeschädigung durch Graffiti insgesamt“ fließen insbesondere auch die Fälle ein, die sich auf Straßen, Wegen oder Plätzen ereignet haben. Der Anstieg ist insbesondere mit der erhöhten Anzeigebereitschaft durch das Projekt „Saubere/sichere Stadt“ der Stadt Koblenz zu erklären.

<sup>59</sup> Die Polizeipräsidien führen den Anstieg auf diverse Brandserien sowie die lange Trockenheit in den Sommermonaten zurück, wodurch eine erhöhte Brandgefahr resultierte.

<sup>60</sup> Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.9.

## 2.11 Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze

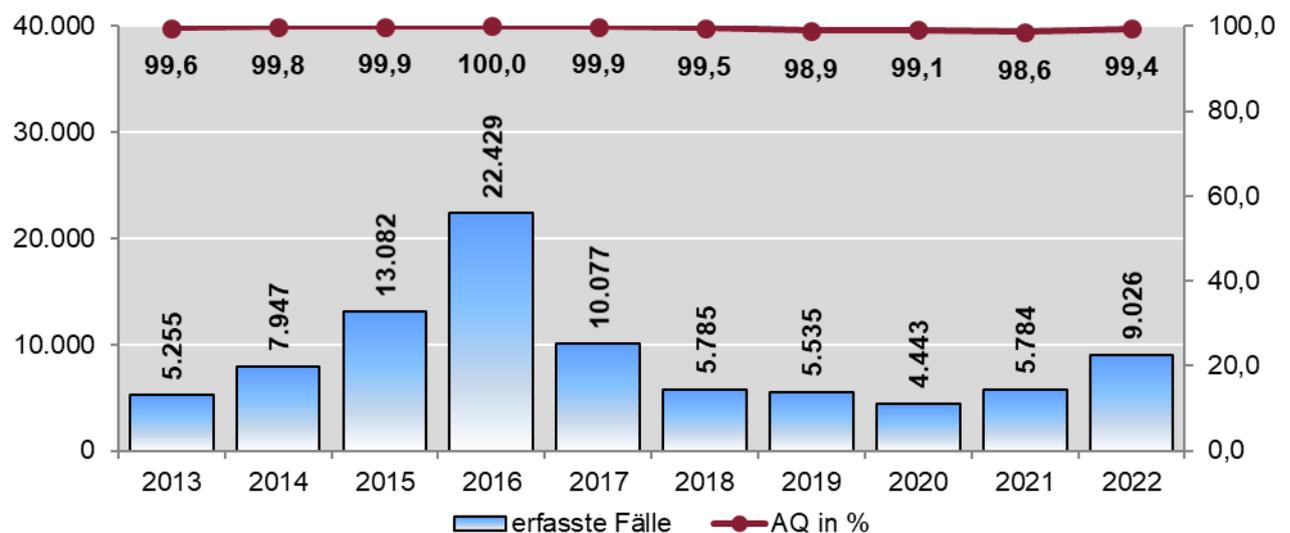
**Abbildung 19: Entwicklung der Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze 2013 - 2022<sup>61</sup>**



Die Zahl der von der Polizei registrierten Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze nahm im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 3.006 (+9,7 %) auf insgesamt 33.905 Fälle zu. Der Anstieg ist insbesondere auf die Zunahme der Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU (+3.242 bzw. 56,1 % auf 9.026 Fälle) zurückzuführen.

<sup>61</sup> Bei der Interpretation der Fallzahlen des Jahres 2016 ist zu berücksichtigen, dass aufgrund der hohen Arbeitsbelastung der mit ausländerrechtlichen Verstößen beauftragten Ermittlungsgruppen ca. 9.000 Strafanzeigen aus dem Jahr 2015 erst im Berichtsjahr 2016 in die PKS einfließen.

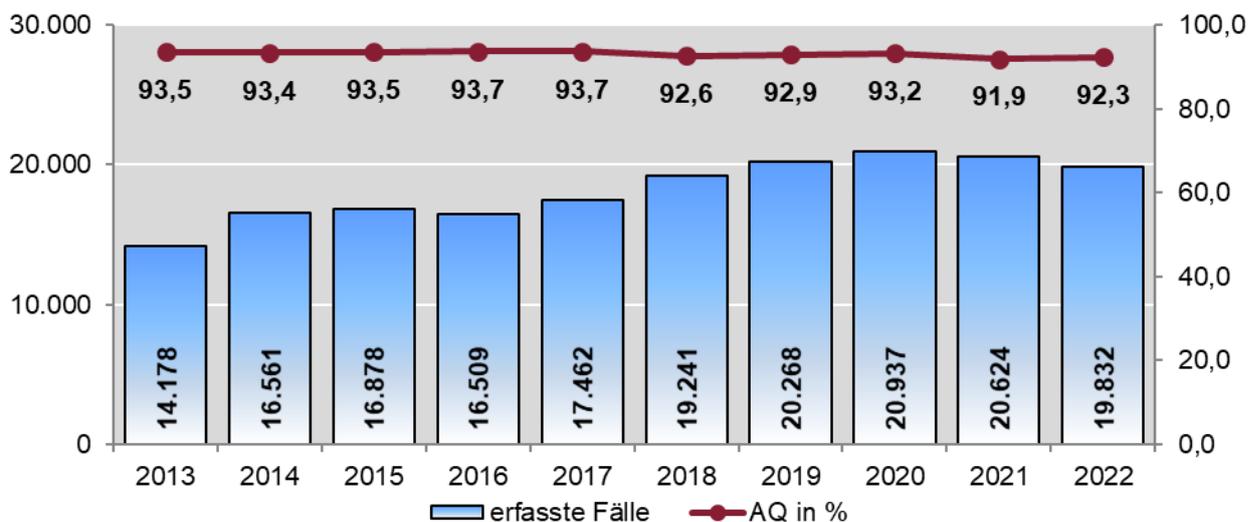
**Abbildung 20: Entwicklung der Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU 2013 - 2022**



Der Anstieg ist auf die gestiegenen Zahlen beim unerlaubten Aufenthalt (+2.877 bzw. 63,1 %) zurückzuführen. Die Strafbarkeit trifft auch auf Flüchtlinge zu, bei denen sich die Europäische Union (EU) in Folge eines Bürgerkrieges, wie z. B. in Syrien, verpflichtet hat, Menschen aus diesen Staaten Asyl zu gewähren. Da sie wegen der eigentlich geltenden Visumpflicht bei der Einreise zunächst den Status „unerlaubt aufhältig“ haben, begehen sie formal eine Straftat nach dem Aufenthaltsgesetz. Nach den PKS-Richtlinien sind die wegen des Legalitätsprinzips zwingend einzuleitenden Ermittlungsverfahren in der PKS zu registrieren, auch wenn die Staatsanwaltschaft sie auf der Grundlage von Artikel 31 Nr. 1 der Genfer Flüchtlingskonvention einstellt<sup>62</sup>. Die zunehmende Entwicklung steht somit im Zusammenhang mit dem Zuwanderungsstrom (Vgl. Kapitel 3).

<sup>62</sup> Im Berichtsjahr besteht im Hinblick auf die Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine aktuell die Ausnahmeregelung, dass diese aufgrund des Krieges vorübergehend vom Erfordernis eines Aufenthaltstitels befreit sind. Insoweit fallen diese nicht unter die vorgenannte Visumpflicht.

**Abbildung 21: Entwicklung der Rauschgiftdelikte 2013 - 2022**



Die Fallzahlen der Rauschgiftkriminalität sind seit 2017 nur noch eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar, da seither auch die Verstöße gegen das Ende 2016 in Kraft getretene Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz (NpSG) in der PKS erfasst werden. Hierunter fallen neue psychoaktive Stoffe (NPS), die u. a. als Badesalze oder Kräutermischungen in den Handel kommen und nicht dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG) unterliegen.

Nach Rauschgiftarten stellten die Straftaten im Zusammenhang mit Cannabis mit rund 58 % und mit Amphetaminen/Metamphetaminen und deren Derivaten in Pulver-, flüssiger oder Kapselform (z.B. Ecstasy) mit rund 23 % der Fälle erneut die größten Anteile der Delikte dar. In rund drei Viertel der angezeigten Fälle (77,6 %) handelte es sich um allgemeine Verstöße gegen das BtMG. In 18,7 % der Fälle wurden Drogen gehandelt, geschmuggelt oder eingeführt.

**Tabelle 14: Entwicklung ausgewählter Deliktsbereiche im Bereich der Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze 2022**

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2022	2021	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
<b>Strafrechtliche Nebengesetze, davon</b>	<b>33.905</b>	<b>30.899</b>	<b>3.006</b>	<b>9,7</b>	<b>92,3</b>	<b>0,0</b>
• Rauschgiftdelikte, davon	<b>19.832</b>	20.624	-792	-3,8	92,3	0,4
o Allgemeine Verstöße § 29 BtMG, davon	<b>15.390</b>	15.936	-546	-3	93,8	0,8
- Allgemeiner Verstoß mit Cannabisprodukten	<b>9.244</b>	9.204	40	0,4	94,1	0,7
- Allgemeiner Verstoß mit Amphetamin und Seine Derivate in Pulver- oder flüssiger sowie in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	<b>3.750</b>	4.241	-491	-11,6	95,7	1,4
o Unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften § 29 BtMG	<b>2.786</b>	3.018	-232	-8	87,7	0,3
o Unerlaubte(r) Handel, Herstellung, Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge von Betäubungsmitteln § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	<b>947</b>	954	-7	-1	90,9	-1,9
o Unerlaubte Einfuhr von BtM § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	<b>162</b>	158	4	2,5	43,8	-29,0
o Straftaten nach dem Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz <sup>63</sup>	<b>89</b>	49	40	81,6	82,0	-3,7
• Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU, davon	<b>9.026</b>	5.784	3.242	56,1	99,4	0,8
o Unerlaubter Aufenthalt § 95 Abs. 1 Nr. 1, 2 und Abs. 2 Nr. 1b Aufenthaltsgesetz	<b>7.439</b>	4.562	2.877	63,1	99,5	0,4
o Unerlaubte Einreise § 95 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 2 Nr. 1a Aufenthaltsgesetz	<b>794</b>	680	114	16,8	99,6	0,9
• Verstoß gegen das Waffengesetz	<b>1.837</b>	1.727	110	6,4	90,5	0,2
• Verstoß gegen das Gewaltschutzgesetz	<b>655</b>	642	13	2,0	99,1	-0,1
• Verstoß gegen die Versammlungsgesetze des Bundes und der Länder <sup>64</sup>	<b>544</b>	149	395	265,1	21,9	-39,2
• Verstoß gegen das Kunsturheberrechtsgesetz	<b>300</b>	372	-72	-19,4	85,3	-2,9
• Verstoß gegen das Sprengstoffgesetz	<b>81</b>	68	13	19,1	81,5	10,9

<sup>63</sup> Die Fallzahlen resultieren hauptsächlich aus Ermittlungsverfahren im Zusammenhang mit einer Justizvollzugsanstalt sowie einer Klinik für Forensische Psychiatrie im Bereich des PP Koblenz. Bei den Ermittlungsverfahren handelt es sich um Funde von Papierstücken auf denen NPS aufgebracht waren bzw. Papierstücke, die zuvor in NpS getränkt wurden.

<sup>64</sup> Hierbei handelt es sich insbesondere um Straftaten im Zusammenhang mit „Montagsspaziergängen“ bzw. „Corona-Maßnahmen-Kritikern“.

## 3 Kriminalität im Kontext von Zuwanderung<sup>65</sup>

### 3.1 Allgemeines

Gemäß Aufenthaltsgesetz benötigen Drittstaatsangehörige grundsätzlich einen Pass und einen Aufenthaltstitel zur Einreise in die Bundesrepublik Deutschland. Sofern diese Voraussetzungen nicht erfüllt sind, begehen diese Personen mit ihrer dann unerlaubten Einreise und ihrem anschließenden unerlaubten Aufenthalt einen Verstoß gegen das Aufenthaltsgesetz.

Für Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine wurde jedoch mit der Verordnung zur vorübergehenden Befreiung vom Erfordernis eines Aufenthaltstitels von anlässlich des Krieges in der Ukraine eingereisten Personen (Ukraine-Aufenthalts-Übergangsverordnung ([UkraineAufenthÜV](#))) eine Ausnahmeregelung geschaffen. Demnach ist dieser Personenkreis vorübergehend vom Erfordernis eines Aufenthaltstitels befreit. Die Verpflichtung zur Einreise mit einem gültigen Pass oder Passersatz hat in Rheinland-Pfalz jedoch weiterhin Bestand<sup>66</sup>.

Bis zur Entscheidung hinsichtlich eines möglichen Antrags auf einen Aufenthaltstitel (in der Regel Aufenthaltserlaubnis nach § 24 Aufenthaltsgesetz) für Personen mit gültigem Pass oder Passersatz bleibt der Zustand „erlaubter Aufenthalt“ bestehen. Der Antrag muss innerhalb von 90 Tagen nach der erstmaligen Einreise bei der örtlichen Ausländerbehörde gestellt werden. Erst nach Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis oder dem Ersuchen um Asyl werden diese Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine statistisch als Zugewanderte gezählt.

<sup>65</sup> Zugewanderte werden in der PKS mit dem Aufenthaltsanlass „Asylbewerber“, „Schutz- und Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge“, „Duldung“ und „unerlaubter Aufenthalt“ registriert. Vor 2016 wurden „International/national Schutz- und Asylberechtigte“ mangels eigenen Erfassungsschlüssels in der Kategorie „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ erfasst. Dies ist bei Vergleichen mit den Vorjahren zu berücksichtigen. Vergleichszahlen mit der gleichen Datenbasis vor 2014 liegen nicht vor.

<sup>66</sup> Bei einer Zuwiderhandlung besteht somit in diesen Fällen zunächst der Verdacht einer unerlaubten Einreise.

### 3.2 Straftaten durch Zugewanderte

Abbildung 22: Straftaten durch Zugewanderte 2014 - 2022<sup>67</sup>



2022 hat die Polizei insgesamt 20.974 Straftaten (einschließlich der ausländerrechtlichen Verstöße) in der PKS registriert, bei denen mindestens ein Zugewanderter tatverdächtig war. Während die Fallzahlen ab 2017 bis 2020 zurückgingen, stiegen sie 2022 um 4.185 Fälle (+24,9 %) im Vergleich zum Vorjahr erneut an. Von den insgesamt 20.974 Straftaten entfallen 8.840 Fälle bzw. 42,1 % auf ausländerrechtliche Verstöße (2021: 33,4%). Die zunehmende Entwicklung ist im Kontext des Anstiegs der Zuwanderungszahlen (vgl. Kapitel 3.3) und der allgemeinen Lockerungen der Corona-Beschränkungen zu betrachten.

<sup>67</sup> Ab 2015 stieg die Anzahl der Zugewanderten stark an. Damit nahm auch die Anzahl der durch Zugewanderte begangenen Straftaten zu, was sich insbesondere ab dem Jahr 2016 in der PKS niederschlägt.

**Tabelle 15: Entwicklung der durch Zugewanderte begangenen Delikte ohne ausländerrechtliche Verstöße 2022**

Straftaten durch Zugewanderte nach Deliktgruppen	2022		2021		Zu-/Abnahme	
	Fälle Zugewanderte	%-Anteil Fälle Zugewanderte an allen aufgeklärten Fällen	Fälle Zugewanderte	%-Anteil Fälle Zugewanderte an allen aufgeklärten Fällen	Anzahl	in %
<b>Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße</b> , davon	<b>12.134</b>	<b>8,3</b>	<b>11.178</b>	<b>8,0</b>	<b>956</b>	<b>8,6</b>
<b>Straftaten gegen das Leben</b> , davon	<b>13</b>	13,5	11	12,0	<b>2</b>	<b>18,2</b>
• Totschlag	<b>11</b>	21,6	9	18,8	<b>2</b>	<b>22,2</b>
• Mord	<b>1</b>	6,3	1	4,8	0	0,0
• Abbruch der Schwangerschaft	<b>1</b>	11,1	1	20,0	0	0,0
<b>Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung</b> , davon	<b>443</b>	8,9	385	8,2	<b>58</b>	<b>15,1</b>
• Verbreitung pornographischer Inhalte (Erzeugnisse), davon	<b>153</b>	5,8	169	6,7	<b>-16</b>	<b>-9,5</b>
o Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornographischer Inhalte	<b>121</b>	6,2	148	7,5	<b>-27</b>	<b>-18,2</b>
o Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung jugendpornographischer Inhalte	<b>24</b>	5,6	7	2,6	<b>17</b>	<b>242,9</b>
• Sexuelle Belästigung	<b>97</b>	15,4	71	14,5	<b>26</b>	<b>36,6</b>
• Vergewaltigung	<b>78</b>	15,4	70	15,2	<b>8</b>	<b>11,4</b>
• Sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung § 177 Abs. 1, 2, 4, 5, 9 StGB	<b>40</b>	17,0	22	10,3	<b>18</b>	<b>81,8</b>
• Sexueller Missbrauch von Kindern	<b>38</b>	6,8	23	3,7	<b>15</b>	<b>65,2</b>
<b>Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit</b> , davon	<b>3.825</b>	9,6	3.505	10,1	<b>320</b>	<b>9,1</b>
• Körperverletzung, davon	<b>2.671</b>	10,3	2.450	10,9	<b>221</b>	<b>9,0</b>
o Vorsätzliche einfache Körperverletzung	<b>1.742</b>	9,2	1.650	10,1	<b>92</b>	<b>5,6</b>
o Gefährliche und schwere Körperverletzung	<b>870</b>	15,1	758	15,4	<b>112</b>	<b>14,8</b>
• Bedrohung	<b>781</b>	8,6	685	9,8	<b>96</b>	<b>14,0</b>
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	<b>163</b>	20,3	123	18,9	<b>40</b>	<b>32,5</b>
• Nötigung	<b>155</b>	4,7	167	4,5	<b>-12</b>	<b>-7,2</b>
<b>Diebstahl insgesamt</b> , davon	<b>2.339</b>	12,0	1.669	10,8	<b>670</b>	<b>40,1</b>
• Ladendiebstahl insgesamt	<b>1.369</b>	13,7	865	12,2	<b>504</b>	<b>58,3</b>
• Wohnungseinbruchdiebstahl	<b>54</b>	14,1	80	21,2	<b>-26</b>	<b>-32,5</b>
<b>Vermögens- und Fälschungsdelikte</b> , davon	<b>2.169</b>	8,3	2.294	8,3	<b>-125</b>	<b>-5,4</b>
• Betrug, davon	<b>1.361</b>	7,4	1.569	7,4	<b>-208</b>	<b>-13,3</b>
o Beförderungerschleichung	<b>780</b>	19,3	803	16,7	<b>-23</b>	<b>-2,9</b>
• Urkundenfälschung	<b>646</b>	14,2	586	18,1	<b>60</b>	<b>10,2</b>
<b>Sonstige Straftatbestände (StGB)</b> , davon	<b>2.120</b>	6,3	2.077	6,2	<b>43</b>	<b>2,1</b>
• Beleidigung	<b>593</b>	4,7	677	5,3	<b>-84</b>	<b>-12,4</b>

Straftaten durch Zugewanderte nach Deliktgruppen	2022		2021		Zu-/Abnahme	
	Fälle Zugewanderte	%-Anteil Fälle Zugewanderte an allen aufgeklärten Fällen	Fälle Zugewanderte	%-Anteil Fälle Zugewanderte an allen aufgeklärten Fällen	Anzahl	in %
• Sachbeschädigung	589	7,4	490	6,6	99	20,2
• Hausfriedensbruch	399	8,7	402	8,9	-3	-0,7
• Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen	144	8,8	123	8,3	21	17,1
<b>Strafrechtliche Nebengesetze ohne ausländerrechtliche Verstöße</b> , davon	<b>1.225</b>	5,5	1.237	5,4	-12	-1,0
• Rauschgiftdelikte	1.044	5,7	1.077	5,7	-33	-3,1
• Verstoß gegen das Gewaltschutzgesetz	57	8,8	51	8,0	6	11,8
• Verstoß gegen das Waffengesetz	56	3,4	56	3,6	0	0,0
<b>Straßenkriminalität<sup>68</sup></b>	<b>1.307</b>	12,5	951	10,4	356	37,4
<b>Gewaltkriminalität<sup>69</sup></b>	<b>1.123</b>	15,7	962	15,8	161	16,7

Bei 12 der 13 Tötungsdelikte lag ein Versuch vor. Vier Fälle richteten sich gegen andere Zugewanderte.

Von den 12.134 von Zugewanderten verübten Delikten (ohne ausländerrechtliche Verstöße) entfielen insgesamt etwa die Hälfte auf Körperverletzungen (2.671 Fälle bzw. 22,0 %), Ladendiebstähle (1.369 Fälle bzw. 11,3 %), Rauschgiftdelikte (1.044 Fälle bzw. 8,6 %) und Bedrohungen (781 Fälle bzw. 6,4 %).

870 Fälle (32,6 %) der insgesamt 2.671 Körperverletzungen entfielen auf die gefährliche und schwere Körperverletzung. Hiervon richteten sich 44,4 % gegen andere Zugewanderte.

<sup>68</sup> Vgl. Informationen zu Tabellen und Grafiken (Seite 11) sowie Kapitel 4.2.

<sup>69</sup> Vgl. Informationen zu Tabellen und Grafiken (Seite 11) sowie Kapitel 4.1.

### 3.3 Tatverdächtige Zugewanderte ohne ausländerrechtliche Verstöße

2022 waren in Rheinland-Pfalz 98.293 Zugewanderte gemeldet (2021: 74.564 Zugewanderte).<sup>70</sup> Im Vergleich zum Vorjahr nahmen diese damit um 23.729 Personen (+31,8 %) zu. Der Bevölkerungszuwachs fiel aufgrund starker Zuwanderungen insbesondere aus der Ukraine mit 23.010 Zugewanderten (2021: 1.080 Zugewanderte)<sup>71</sup> deutlich höher aus als in den Vorjahren.

Die Polizei registrierte im Jahr 2022 insgesamt 7.613 tatverdächtige Zugewanderte in der PKS. Gegenüber 2021 bedeutet dies einen Anstieg um 409 TV (+5,7 %).

6.606 (86,8 %) der tatverdächtigen Zugewanderten waren männlich (2021: 87,7 %) und 1.007 (13,2 %) weiblich (2021: 12,3 %). Ihr Anteil an den TV der Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße beträgt 7,6 % (2021: 7,7 %).

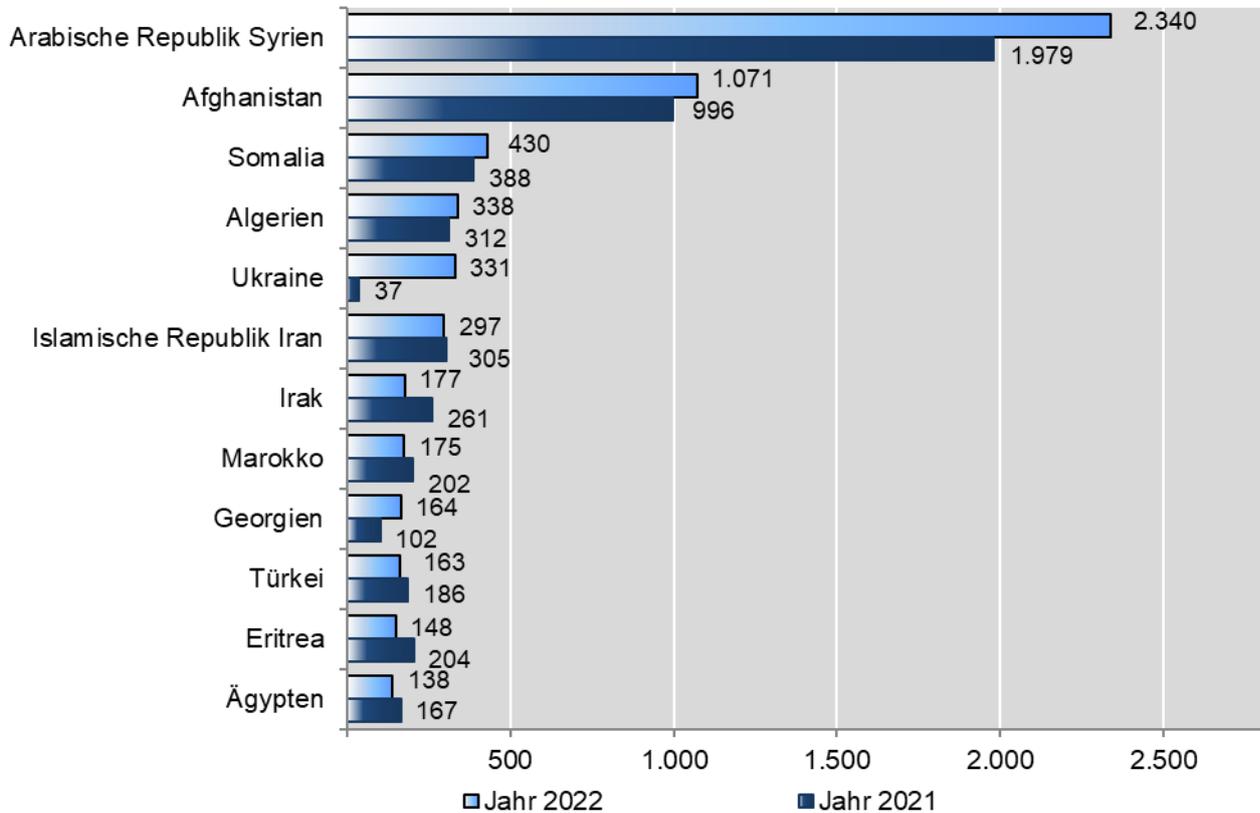
3.084 TV (40,5 %) der insgesamt 7.613 tatverdächtigen Zugewanderten waren männlich und im Alter von 18 bis 29 Jahre.

---

<sup>70</sup> In Rheinland-Pfalz registrierte Zugewanderte zum 30.06.2022 (Quelle: AZR).

<sup>71</sup> Vgl. Kapitel 3.1.

**Abbildung 23: TV Zugewanderte nach Staatsangehörigkeiten ohne ausländerrechtliche Verstöße 2021 und 2022<sup>72</sup>**

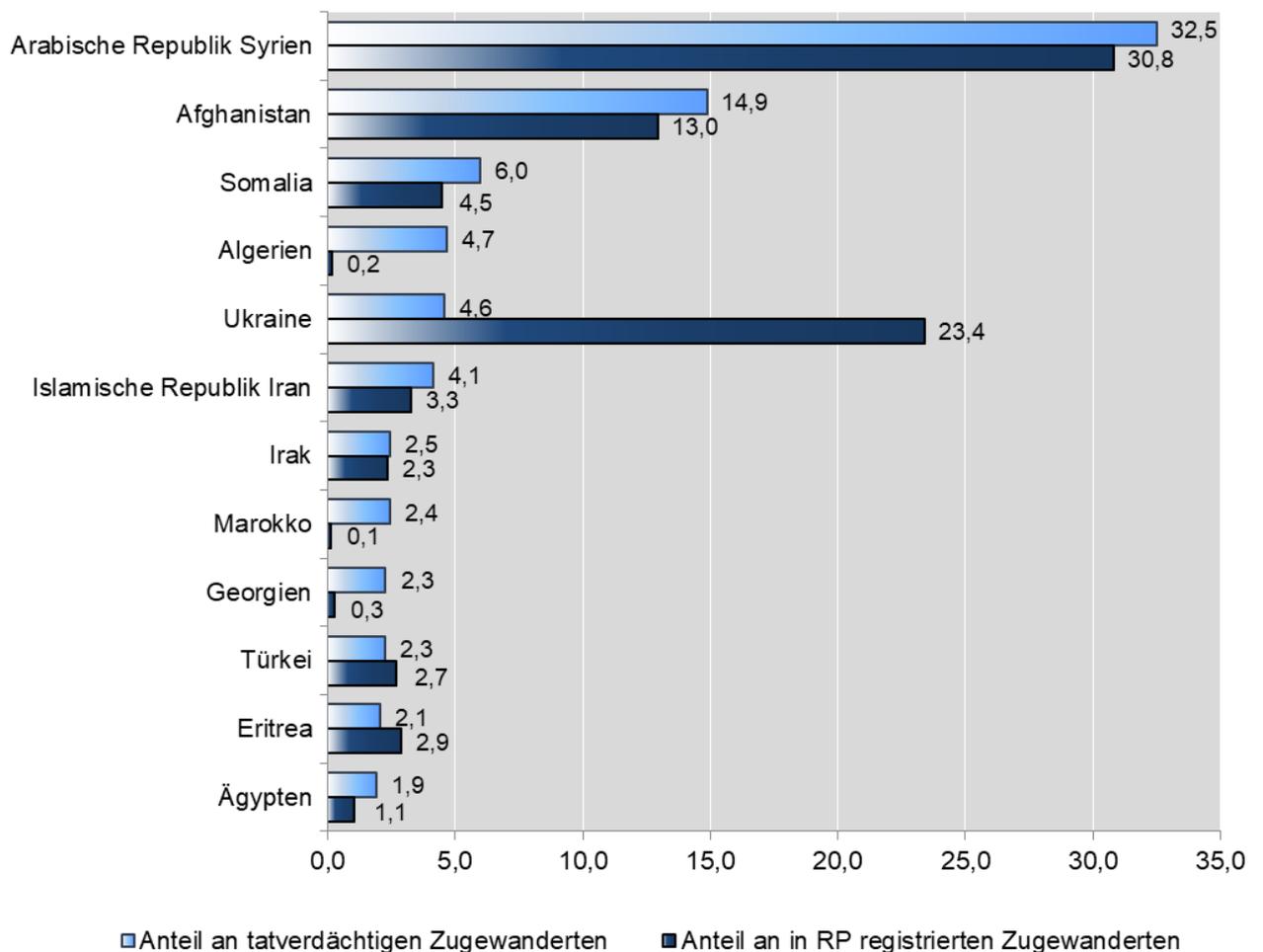


Einen deutlichen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen mit einer Zunahme von 294 TV (+794,6 %) ukrainische Zugewanderte. Mit der stark gestiegenen Zahl von Flüchtlingen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine hat auch der Anteil der TV von ukrainischen Zugewanderten im Vergleich zum Vorjahr zugenommen<sup>73</sup>.

<sup>72</sup> Es sind die zwölf Nationalitäten mit den höchsten TV-Zahlen ausgewiesen.

<sup>73</sup> Vgl. Kapitel 3.1.

**Abbildung 24: Gegenüberstellung: Anteile der tatverdächtigen Zugewanderten ohne ausländerrechtliche Verstöße und der in Rheinland-Pfalz registrierten Zugewanderten<sup>74</sup> nach Staatsangehörigkeiten 2022<sup>75</sup>**



Bei der Gegenüberstellung der Anteile der tatverdächtigen Zugewanderten (ohne ausländerrechtliche Verstöße) und der in Rheinland-Pfalz registrierten Zugewanderten zeigt sich folgendes Bild:

2022 hatten Ukrainer<sup>76</sup> nach Syrern den zweithöchsten Anteil mit 23,4 % an den in Rheinland-Pfalz im Ausländerzentralregister (AZR) registrierten Zugewanderten, stellen demgegenüber jedoch nur einen Anteil von 4,6 % an den tatverdächtigen Zugewanderten. Dagegen haben insbesondere algerische, marokkanische und georgische Zugewanderte einen höheren Anteil an den TV als an den im AZR registrierten Zugewanderten.

<sup>74</sup> In Rheinland-Pfalz registrierte Zugewanderte zum 30.06.2022 (Quelle: AZR).

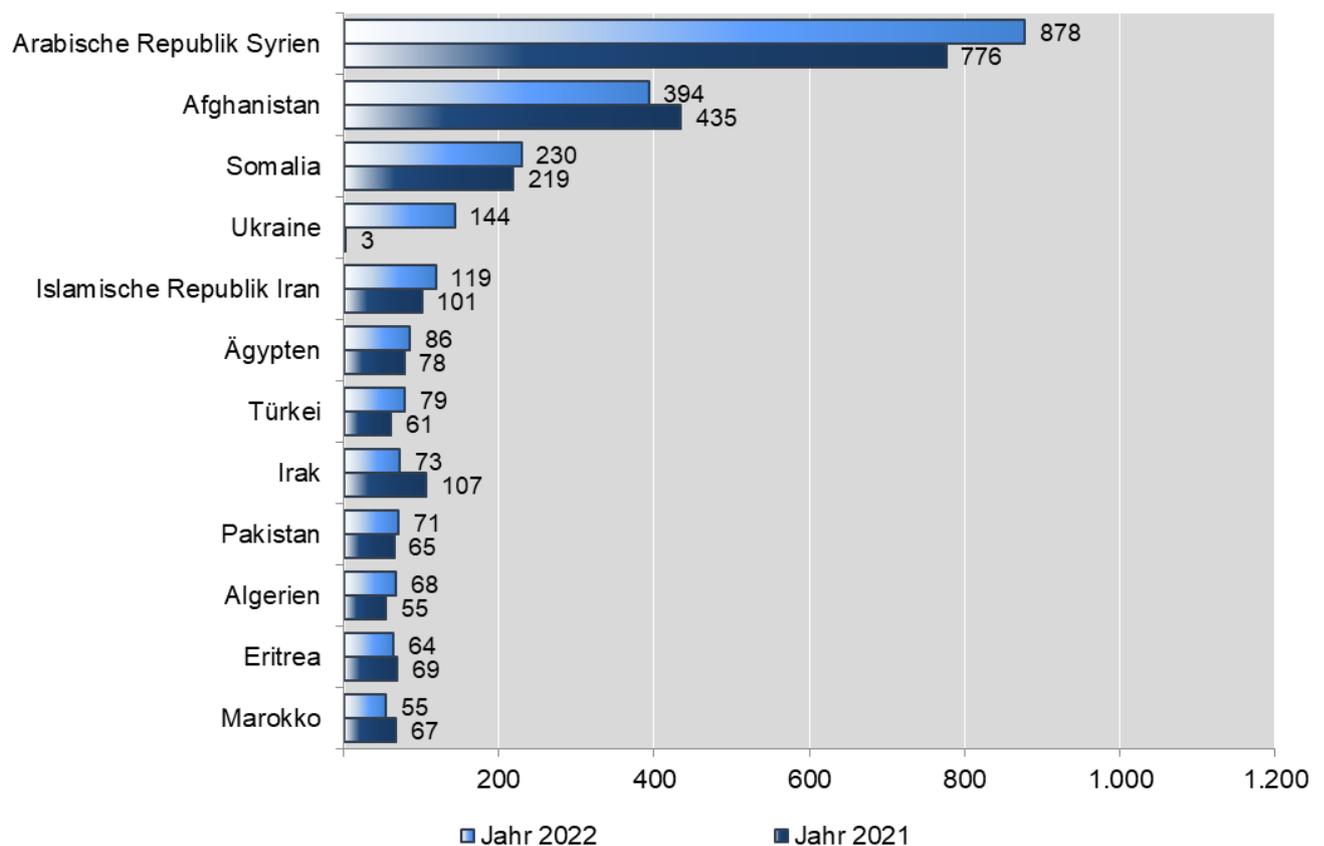
<sup>75</sup> Es sind die zwölf Nationalitäten mit den höchsten TV-Zahlen ausgewiesen.

<sup>76</sup> Vgl. Kapitel 3.1.

### 3.4 Zugewanderte als Opfer von Straftaten nach Staatsangehörigkeiten<sup>77</sup>

2022 wurden 2.823 Zugewanderte als Opfer einer Straftat in der PKS registriert. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 277 Opfer (+10,9 %). Der Anteil an den 58.483 Opfern insgesamt lag bei 4,8 % (2021: 5,1 %).

**Abbildung 25: Opfer mit Zuwanderungsstatus nach Staatsangehörigkeiten für das Jahr 2021 und 2022<sup>78</sup>**



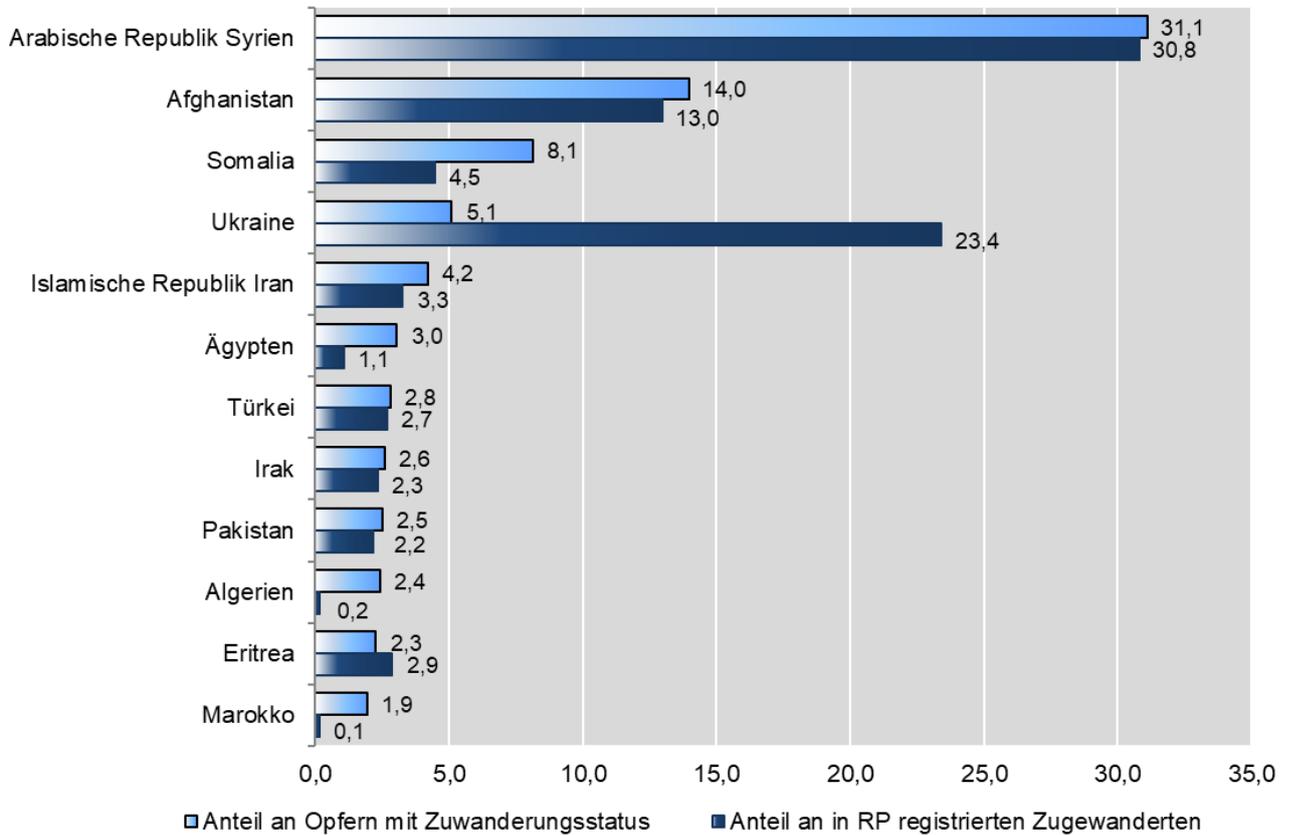
Fast die Hälfte der Opfer hatte eine syrische (31,1 %) oder afghanische (14,0 %) Staatsangehörigkeit. Der Anteil der ukrainischen Staatsangehörigen<sup>79</sup> an den zugewanderten Opfern lag bei 5,1 %.

<sup>77</sup> Opfer im Sinne der PKS sind unmittelbar Betroffene speziell definierter Delikte gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung) und von Widerstandshandlungen gegen und tätliche Angriffe auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen.

<sup>78</sup> Es sind die zwölf Nationalitäten mit den höchsten Opfer-Zahlen ausgewiesen.

<sup>79</sup> Vgl. Kapitel 3.1.

**Abbildung 26: Gegenüberstellung: Anteile der Opfer mit Zuwanderungsstatus und der in Rheinland-Pfalz registrierten Zugewanderten<sup>80</sup> nach Staatsangehörigkeiten 2022<sup>81</sup>**



Gemessen an ihren Anteilen an den in Rheinland-Pfalz registrierten Zugewanderten sind insbesondere somalische, algerische und ägyptische Staatsangehörige unter den Opfern deutlich überrepräsentiert. Hingegen wurden ukrainische Zugewanderte<sup>82</sup> im Verhältnis zur Registrierung im AZR von den zwölf Nationalitäten mit den höchsten Opferzahlen am wenigsten Opfer einer Straftat.

<sup>80</sup> In Rheinland-Pfalz registrierte Zugewanderte zum 30.06.2022 (Quelle: AZR).

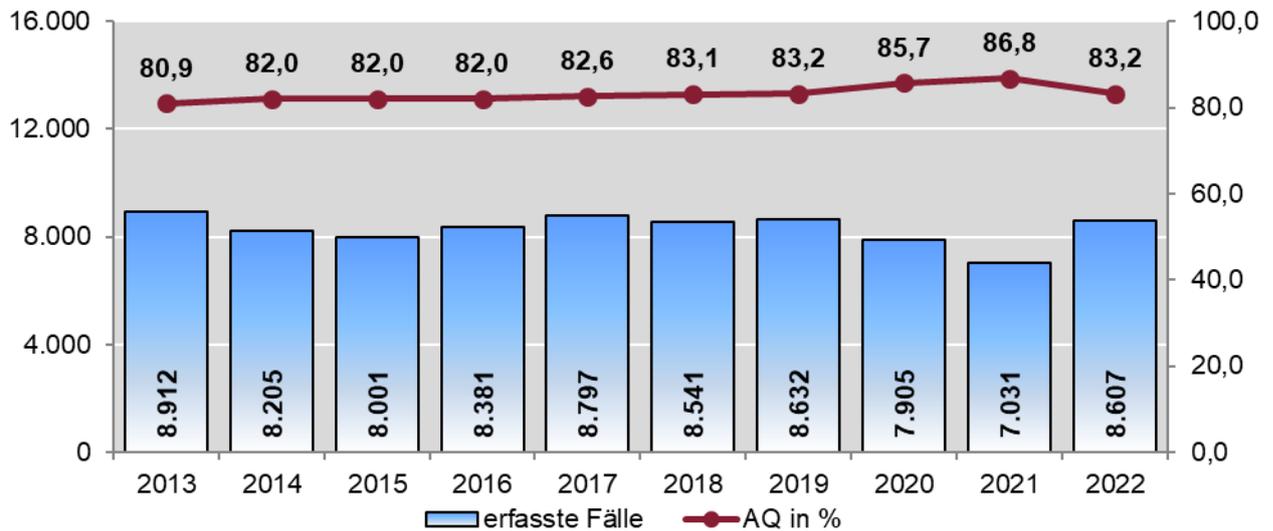
<sup>81</sup> Es sind die zwölf Nationalitäten mit den höchsten Opfer-Zahlen ausgewiesen.

<sup>82</sup> Vgl. Kapitel 3.1.

## 4 Darstellung einzelner Phänomene

### 4.1 Gewaltkriminalität<sup>83</sup>

Abbildung 27: Entwicklung der Gewaltkriminalität 2013 - 2022



Die Fallzahlen der Gewaltkriminalität sind seit 2017 aufgrund von rechtlichen Änderungen im Bereich des Sexualstrafrechts, aber auch wegen modifizierter Erfassungskriterien nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

Auch bei der vorsätzlichen einfachen Körperverletzung, die nicht unter die Gewaltkriminalität im Sinne der PKS fällt, ist die Fallzahl im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (+2.929 bzw. 16,9 % auf 20.280 Fälle). Im Zehnjahresvergleich ist hingegen, ungeachtet der beiden Pandemiejahre, der niedrigste Wert erreicht.

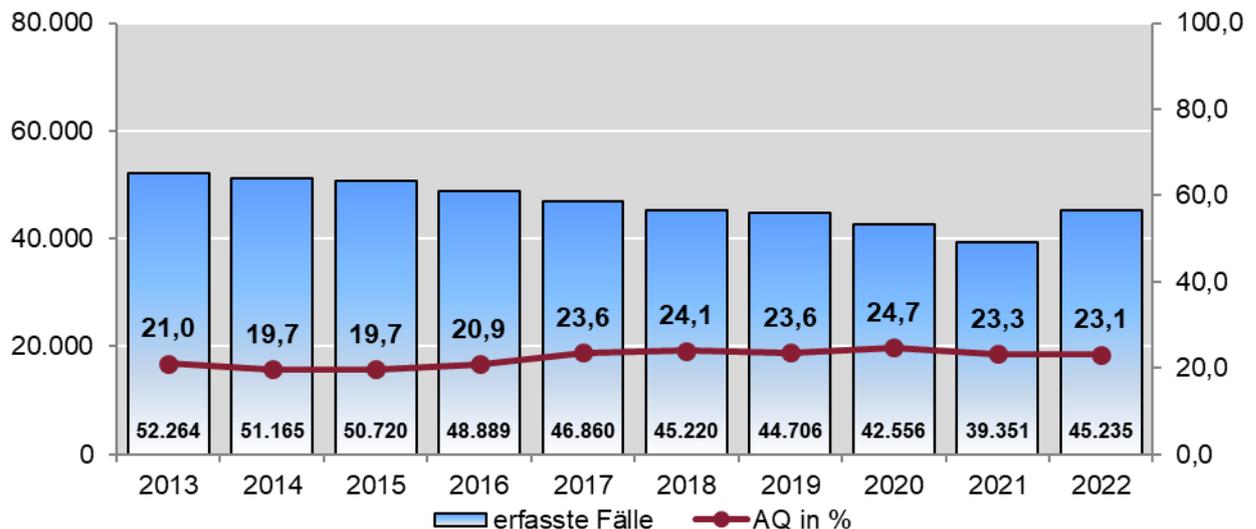
<sup>83</sup> Dazu zählen: Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luft- oder Seeverkehr.

**Tabelle 16: Entwicklung der Einzeldelikte der Gewaltkriminalität 2022**

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2022	2021	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
<b>Gewaltkriminalität insgesamt</b>	<b>8.607</b>	<b>7.031</b>	<b>1.576</b>	<b>22,4</b>	<b>83,2</b>	<b>-3,6</b>
<b>Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, davon</b>	<b>7.971</b>	6.459	<b>1.512</b>	<b>23,4</b>	82,6	-3,6
• Körperverletzung, davon	<b>6.806</b>	5.543	<b>1.263</b>	<b>22,8</b>	85,0	-3,7
o Gefährliche und schwere Körperverletzung, davon	<b>6.804</b>	5.541	<b>1.263</b>	<b>22,8</b>	85,0	-3,7
- Gefährliche Körperverletzung (sonstige)	<b>3.586</b>	3.007	<b>579</b>	<b>19,3</b>	92,5	-1,9
- Gefährliche Körperverletzung auf Straße, Weg oder Platz	<b>3.196</b>	2.521	<b>675</b>	<b>26,8</b>	76,5	-5,3
o Körperverletzung mit Todesfolge	<b>2</b>	2	0	0,0	100,0	50,0
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	<b>1.161</b>	912	<b>249</b>	<b>27,3</b>	69,2	-2,2
• Erpresserischer Menschenraub	<b>3</b>	3	0	0,0	66,7	-33,3
• Geiselnahme	<b>1</b>	1	0	0,0	100,0	0,0
<b>Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, davon</b>	<b>568</b>	499	<b>69</b>	<b>13,8</b>	89,6	-3,2
• Vergewaltigung	<b>564</b>	496	<b>68</b>	<b>13,7</b>	89,7	-3,0
• Sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung im besonders schweren Fall § 177 Abs. 1, 2, 4, 5 i. V. m. Abs. 6 Nr. 2, Abs. 7, 8 StGB	<b>4</b>	3	<b>1</b>	<b>33,3</b>	75,0	-25,0
<b>Straftaten gegen das Leben, davon</b>	<b>68</b>	73	<b>-5</b>	<b>-6,8</b>	98,5	1,2
• Totschlag und Tötung auf Verlangen	<b>52</b>	52	0	0,0	98,1	1,9
• Mord	<b>16</b>	21	<b>-5</b>	<b>-23,8</b>	100,0	0,0

## 4.2 Straßenkriminalität<sup>84</sup>

Abbildung 28: Entwicklung der Straßenkriminalität 2013 - 2022



Die Straßenkriminalität hatte im Vorjahr mit 39.351 Fällen den niedrigste Wert seit Einführung des Summenschlüssels im Jahr 1989 erreicht.<sup>85</sup>

Im Berichtsjahr 2022 nahm die Straßenkriminalität um 5.884 Fälle (+15,0 %) auf 45.235 Straftaten zu und befindet sich somit wieder auf dem Niveau der Jahre 2018/2019 vor Ausbruch der Corona-Pandemie.

<sup>84</sup> Dazu zählen: Sexuelle Belästigung und Straftaten aus Gruppen, exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses, Raub auf Geld- und Werttransporte, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Handtaschenraub, „sonstige“ Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen, gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen, erpresserischer Menschenraub sowie Geiselnahme i. V. m. Überfall auf Geld- und Werttransporte, Diebstahl an/aus Kfz, Taschendiebstahl, Diebstahl insgesamt von Kraftwagen, von Mopeds, Krafträdern und Fahrrädern, von/aus Automaten, Landfriedensbruch, Sachbeschädigungen an Kfz und sonstige Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen.

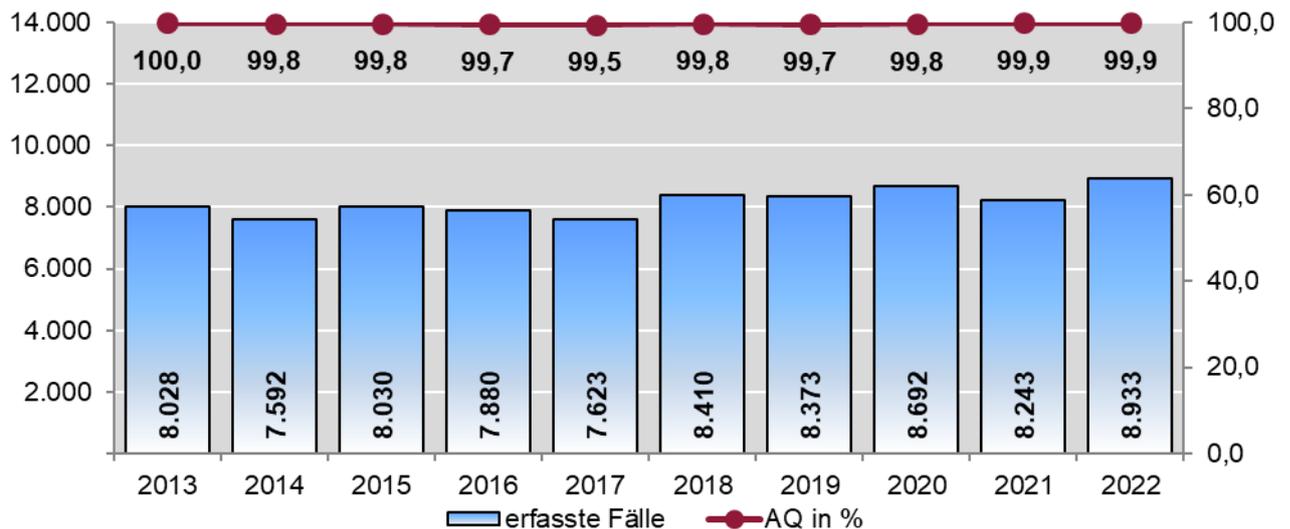
<sup>85</sup> Aufgrund der im Jahr 2017 vorgenommenen Erweiterung der Straßenkriminalität um die Delikte der sexuellen Nötigung gemäß § 177 Abs. Abs. 5, 7-9 StGB, sexuelle Belästigung gemäß § 184i StGB und Straftaten aus Gruppen gemäß § 184j StGB sowie der erneuten Anpassung des PKS-Straftatenkatalogs im Bereich der Sexualstraftaten im Jahr 2018 (Vergewaltigungen und sexuelle Nötigungen sind nicht mehr Bestandteil der Straßenkriminalität), ist die Vergleichbarkeit mit den Jahren vor 2018 eingeschränkt.

**Tabelle 17: Entwicklung von Einzeldelikten der Straßenkriminalität 2022**

Straftaten (-gruppen)	Anzahl der Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2022	2021	Anzahl	%	in %	+/- %-Pkte
<b>Straßenkriminalität insgesamt</b>	<b>45.235</b>	<b>39.351</b>	<b>5.884</b>	<b>15,0</b>	<b>23,1</b>	<b>-0,2</b>
<b>Sonstige Straftatbestände (StGB), davon</b>	<b>21.294</b>	19.791	<b>1.503</b>	<b>7,6</b>	19,4	0,6
• Sachbeschädigung, davon	<b>21.277</b>	19.767	<b>1.510</b>	<b>7,6</b>	19,4	0,6
o Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	<b>11.327</b>	10.508	<b>819</b>	<b>7,8</b>	16,2	-1,0
o Sachbeschädigung an Kfz	<b>9.950</b>	9.259	<b>691</b>	<b>7,5</b>	23,0	2,5
• Landfriedensbruch	<b>17</b>	24	<b>-7</b>	<b>-29,2</b>	70,6	-0,2
<b>Diebstahl, davon</b>	<b>18.982</b>	15.626	<b>3.356</b>	<b>21,5</b>	13,6	-1,7
• Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	<b>7.879</b>	7.107	<b>772</b>	<b>10,9</b>	12,8	-1,3
• Diebstahl insgesamt von Fahrrädern einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme	<b>5.934</b>	4.604	<b>1.330</b>	<b>28,9</b>	11,2	-0,7
• Taschendiebstahl insgesamt	<b>2.633</b>	2.057	<b>576</b>	<b>28,0</b>	6,3	0,5
• Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme	<b>1.184</b>	692	<b>492</b>	<b>71,1</b>	20,6	-11,8
• Diebstahl insgesamt von Kraftwagen einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme	<b>790</b>	810	<b>-20</b>	<b>-2,5</b>	51,5	0,3
• Diebstahl insgesamt von/aus Automaten	<b>562</b>	356	<b>206</b>	<b>57,9</b>	17,3	-7,1
<b>Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, davon</b>	<b>3.815</b>	2.964	<b>851</b>	<b>28,7</b>	74,2	-4,3
• Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	<b>3.208</b>	2.524	<b>684</b>	<b>27,1</b>	76,6	-5,2
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	<b>607</b>	440	<b>167</b>	<b>38,0</b>	61,6	2,1
<b>Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, davon</b>	<b>1.144</b>	970	<b>174</b>	<b>17,9</b>	77,9	3,6
o Sexuelle Belästigung	<b>760</b>	581	<b>179</b>	<b>30,8</b>	82,9	-1,6
o Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses	<b>384</b>	389	<b>-5</b>	<b>-1,3</b>	68,0	8,9

### 4.3 Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB)<sup>86</sup>

**Abbildung 29: Entwicklung der Fälle mit Bezug zu GesB 2013 - 2022 (nur Opferdelikte)**



Seit dem Berichtsjahr 2017 wird in der PKS nur noch bei sogenannten Opferdelikten<sup>87</sup> erfasst, ob das Opfer zum Tatverdächtigen in einer engen sozialen Beziehung stand.

Insgesamt waren 7.099 Opfer weiblich (79,4 %) und 1.844 Opfer männlich (20,6 %). Bei den Tatverdächtigen waren 1.679 weiblich (23,0 %) und 5.611 männlich (77,0 %).

Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen, die eine Straftat mit Bezug zu GesB begangen haben, an den Tatverdächtigen insgesamt beträgt 31,7 % (2021: 31,4 %), der Anteil der

<sup>86</sup> Gewalt in engen sozialen Beziehungen bedeutet

- eine Handlung oder zusammenhängende, fortgesetzte und wiederholte Handlungen
- in einer ehemaligen oder gegenwärtigen ehelichen oder nicht ehelichen Lebensgemeinschaft
- oder in einer ehemaligen oder gegenwärtigen, nicht auf eine Lebensgemeinschaft angelegten sonstigen engen partnerschaftlichen Beziehung, die eine strafrechtlich sanktionierte Verletzung der physischen oder psychischen Integrität der Partnerin oder des Partners insbesondere von Leib, Leben, körperlicher Unversehrtheit, Freiheit und sexueller Selbstbestimmung bewirkt oder zu bewirken droht.

<sup>87</sup> Die Deliktsarten, bei denen die bundesweite PKS eine Opfererfassung vorsieht, sind im Straftatenkatalog gesondert ausgewiesen. Hierzu gehören Straftaten gegen das Leben (Ausnahme Abbruch der Schwangerschaft), Sexualdelikte (Ausnahme Ausübung der verbotenen Prostitution und jugendgefährdende Prostitution sowie Verbreitung pornographischer Inhalte und Erzeugnisse), Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit (Ausnahme Angriff auf den Luft- und Seeverkehr) sowie Widerstandshandlungen gegen und tätliche Angriffe auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen (tätliche Angriffe seit 01.01.2018), Brandstiftung mit Todesfolge, Körperverletzung im Amt, Aussetzung, Einschleusen mit Todesfolge und leichtfertige Verursachung des Todes eines anderen durch Abgabe von BtM.

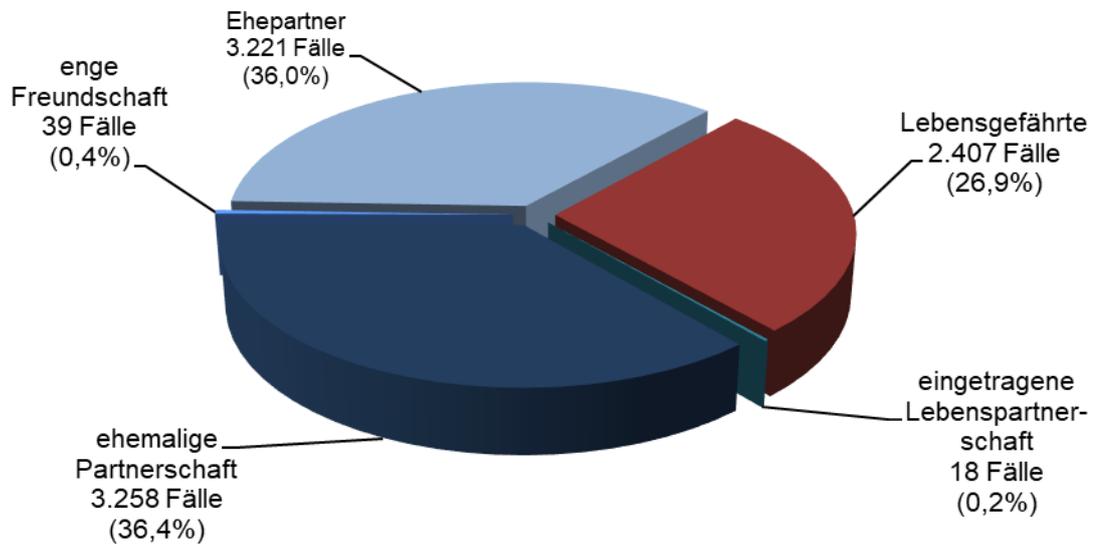
Zugewanderten 7,6 % (2021: 9,3 %). Zugewanderte verübten 689 Straftaten mit Bezug zu GesB (2021: 791 Fälle). Hiervon richteten sich 355 Fälle gegen andere Zugewanderte.

**Tabelle 18: Darstellung der Deliktsbereiche mit GesB (nur Opferdelikte) 2022**

Deliktsbereiche mit GesB (nur Opferdelikte)	2022			2021			Entwicklung zum Vorjahr		
	GesB	Opferdelikte insgesamt	%- An- teil	GesB	Opferdelikte insgesamt	%- An- teil	Fälle +/-	Fälle +/- in %	+/- %- Anteil
<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>8.933</b>	<b>48.974</b>	<b>18,2</b>	<b>8.243</b>	<b>42.105</b>	<b>19,6</b>	<b>690</b>	<b>8,4</b>	<b>-1,4</b>
<b>Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, davon</b>	<b>8.684</b>	44.445	19,5	7.972	37.968	21,0	712	8,9	-1,5
• Körperverletzungsdelikte (KV)	6.425	28.593	22,5	5.893	24.209	24,3	532	9,0	-1,8
o Vorsätzliche einfache KV	5.359	20.280	26,4	4.879	17.351	28,1	480	9,8	-1,7
o Gefährliche und schwere KV	1.007	6.804	14,8	956	5.541	17,3	51	5,3	-2,5
o Fahrlässige KV	56	1.282	4,4	53	1.064	5,0	3	5,7	-0,6
o KV mit Todesfolge	1	2	50,0	0	2	0,0	1	-	50,0
• Bedrohung	1.497	9.692	15,4	1.256	7.421	16,9	241	19,2	-1,5
• Nachstellung (Stalking)	360	720	50,0	362	728	49,7	-2	-0,6	0,3
• Nötigung	246	4.006	6,1	301	4.422	6,8	-55	-18,3	-0,7
• Freiheitsberaubung	80	191	41,9	93	208	44,7	-13	-14,0	-2,8
<b>Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, davon</b>	<b>236</b>	2.759	8,6	251	2.524	9,9	-15	-6,0	-1,3
• Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall	162	568	28,5	169	499	33,9	-7	-4,1	-5,4
• Sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung § 177 Abs. 1, 2, 4, 5, 9 StGB	46	265	17,4	67	260	25,8	-21	-31,3	-8,4
• Sexuelle Belästigung	16	760	2,1	11	581	1,9	5	45,5	0,2
<b>Straftaten gegen das Leben, davon</b>	<b>11</b>	90	12,2	19	91	20,9	-8	-42,1	-8,7
• Totschlag und Tötung auf Verlangen	8	52	15,4	13	52	25,0	-5	-38,5	-9,6
• Mord	2	16	12,5	6	21	28,6	-4	-66,7	-16,1
• Fahrlässige Tötung	1	22	4,5	0	18	0,0	1	-	4,5
<b>Sonstige Straftatbestände (StGB), davon</b>	<b>2</b>	1.678	0,1	0	1.518	0,0	2	-	0,1
• Aussetzung	2	3	66,7	0	6	0,0	2	-	66,7
<b>Gewaltkriminalität<sup>88</sup></b>	<b>1.221</b>	8.607	14,2	1.189	7.031	16,9	32	2,7	-2,7

<sup>88</sup> Vgl. Informationen zu Tabellen und Grafiken (Seite 11) sowie Kapitel 4.1.

**Abbildung 30: Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (OTB) mit Bezug zu GesB 2022**



63,1 % der Opfer (2021: 61,8 %) erfuhren Gewalt durch den Partner (Ehepartner, eingetragener Lebenspartner oder Lebensgefährte). Bei 36,4 % der Opfer (2021: 38,1 %) wendete der ehemalige Partner Gewalt an. Die verbleibenden 0,4 % der Opfer waren zum Zeitpunkt der Tat mit dem Täter eng befreundet (2021: 0,05 %).

#### 4.4 Straftaten gegen Polizeibeamtinnen und -beamte, Angehörige der Feuerwehr sowie der sonstigen Rettungsdienste

Abbildung 31: Entwicklung der Gewaltdelikte<sup>89</sup> gegen Polizeibeamtinnen und -beamte, Angehörige der Feuerwehr und der sonstigen Rettungsdienste 2018 - 2022

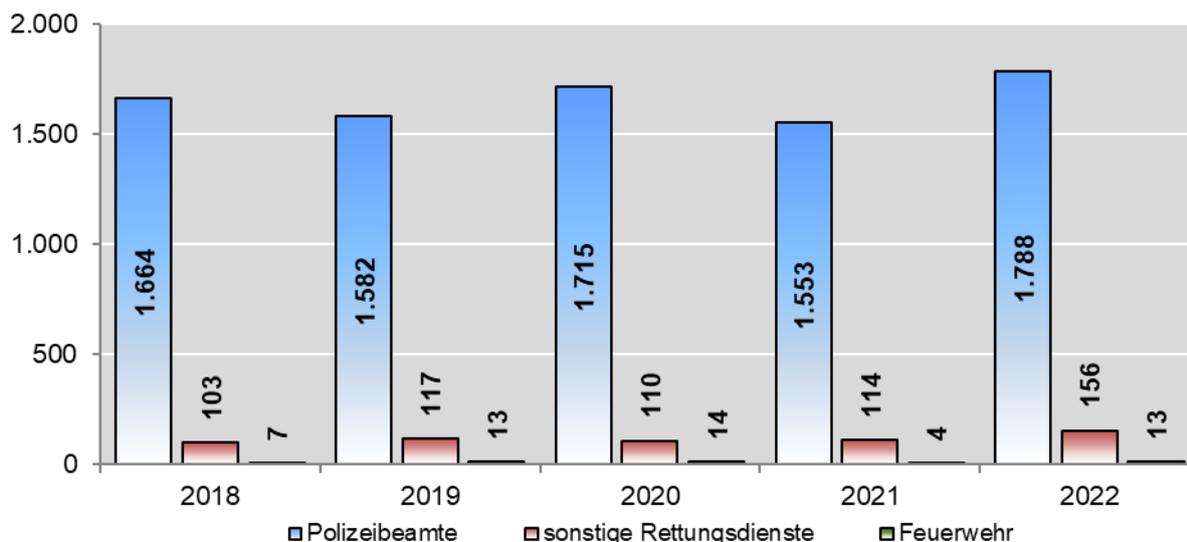


Tabelle 19: Entwicklung der Gewaltdelikte gegen Polizeibeamtinnen und -beamte, Angehörige der Feuerwehr und der sonstigen Rettungsdienste nach Deliktgruppen<sup>90</sup> 2022

Straftaten (-gruppen)	Fälle mit Opfererfassung Polizeibeamte, Angehörige der Feuerwehr und der sonstigen Rettungsdienste				AQ	
	2022	2021	Zu-/Abnahme		2022	+/-
			Anzahl	%		
<b>Gewaltdelikte gegen Polizeibeamte, davon</b>	<b>1.788</b>	<b>1.553</b>	<b>235</b>	<b>15,1</b>	<b>98,7</b>	<b>-0,3</b>
• Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Polizeibeamte, davon	<b>1.520</b>	1.338	182	13,6	98,9	-0,4
o Widerstand	814	749	65	8,7	99,1	-0,4
o Tätlicher Angriff	706	589	117	19,9	98,6	-0,6

<sup>89</sup> Vor dem Hintergrund einer fehlenden kriminologischen Definition der Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und -beamte, Angehörige der Feuerwehr und der sonstigen Rettungsdienste werden bundesweit die folgenden Straftaten in die Analyse einbezogen: Mord, Totschlag, Raub, vorsätzliche einfache Körperverletzung, gefährliche und schwere Körperverletzung, Körperverletzung mit Todesfolge, Beteiligung an einer Schlägerei, Nötigung, Bedrohung, Freiheitsberaubung, Widerstand und tätliche Angriffe auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen.

<sup>90</sup> Da bei den Delikten Totschlag, vorsätzliche einfache Körperverletzung, schwere Körperverletzung, Körperverletzung mit Todesfolge, Beteiligung an einer Schlägerei und Freiheitsberaubung für die Jahre 2021 und 2022 keine Fälle erfasst sind, sind diese Delikte nicht separat aufgelistet.

Straftaten (-gruppen)	Fälle mit Opfererfassung Polizeibeamte, Angehörige der Feuerwehr und der sonstigen Rettungsdienste				AQ	
	2022	2021	Zu-/Abnahme		2022	+/-
			Anzahl	%		
• Bedrohung <sup>91</sup>	213	147	66	44,9	99,1	-0,2
• Gefährliche Körperverletzung	32	34	-2	-5,9	84,4	-9,7
• Nötigung	21	34	-13	-38,2	100,0	11,8
• Mord <sup>92</sup>	1	0	1	-	100,0	-
• Raub auf Straße, Weg oder Platz (sonstiger)	1	0	1	-	100,0	-
<b>Gewaltdelikte gegen Feuerwehr, davon</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>225,0</b>	<b>84,6</b>	<b>9,6</b>
• Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Feuerwehr, davon	5	2	3	150,0	100,0	0,0
o Widerstand	4	0	4	-	100,0	-
o Tätlicher Angriff	1	2	-1	-50,0	100,0	0,0
• Nötigung	5	1	4	400,0	100,0	0,0
• Gefährliche Körperverletzung	2	0	2	-	0,0	-
• Bedrohung	1	1	0	0,0	100,0	0,0
<b>Gewaltdelikte gegen sonstige Rettungsdienste, davon</b>	<b>156</b>	<b>114</b>	<b>42</b>	<b>36,8</b>	<b>93,6</b>	<b>-6,4</b>
• Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf sonstige Rettungsdienste, davon	104	86	18	20,9	94,2	-5,8
o Tätlicher Angriff	89	69	20	29,0	93,3	-6,7
o Widerstand	15	17	-2	-11,8	100,0	0,0
• Bedrohung <sup>93</sup>	33	16	17	106,3	100,0	0,0
• Gefährliche Körperverletzung	10	6	4	66,7	70,0	-30,0
• Nötigung	9	6	3	50,0	88,9	-11,1

<sup>91</sup> Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.3.

<sup>92</sup> Im Jahr 2022 ist ein Fall von Mord zum Nachteil von Polizeibeamtinnen und -beamten in der PKS registriert worden. Hierbei wurden im Rahmen einer Fahrzeugkontrolle zur Vertuschung von Jagdwilderei im Landkreis Kusel eine Polizeibeamtin und ein Polizeibeamter getötet.

<sup>93</sup> Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.3.

**Tabelle 20: Entwicklung der Opfer und TV von Gewaltdelikten gegen Polizeibeamtinnen und -beamte, Angehörige der Feuerwehr und der sonstigen Rettungsdienste<sup>94</sup> 2022**

Entwicklung der Fall-, Opfer- und TV-Zahlen	2022	2021	Zu-/Abnahme	
			Anzahl	%
<b>Polizeibeamte:</b>				
<b>Fälle insgesamt</b> , davon	<b>1.788</b>	1.553	<b>235</b>	<b>15,1</b>
• vollendet	<b>1.765</b>	1.530	<b>235</b>	<b>15,4</b>
• versucht	<b>23</b>	23	0	0,0
<b>Opfer</b> , davon	<b>4.342</b>	3.612	<b>730</b>	<b>20,2</b>
• männlich	<b>3.374</b>	2.784	<b>590</b>	<b>21,2</b>
• weiblich	<b>968</b>	828	<b>140</b>	<b>16,9</b>
<b>TV</b> , davon	<b>1.568</b>	1.381	<b>187</b>	<b>13,5</b>
• männlich	<b>1.309</b>	1.156	<b>153</b>	<b>13,2</b>
• weiblich	<b>259</b>	225	<b>34</b>	<b>15,1</b>
<b>Feuerwehr:</b>				
<b>Fälle insgesamt</b> , davon	<b>13</b>	4	<b>9</b>	<b>225,0</b>
• vollendet	<b>12</b>	4	<b>8</b>	<b>200,0</b>
• versucht	<b>1</b>	0	<b>1</b>	-
<b>Opfer</b> , davon	<b>17</b>	5	<b>12</b>	<b>240,0</b>
• männlich	<b>16</b>	5	<b>11</b>	<b>220,0</b>
• weiblich	<b>1</b>	0	<b>1</b>	-
<b>TV</b> , davon	<b>14</b>	3	<b>11</b>	<b>366,7</b>
• männlich	<b>12</b>	2	<b>10</b>	<b>500,0</b>
• weiblich	<b>2</b>	1	<b>1</b>	<b>100,0</b>
<b>sonstige Rettungsdienste:</b>				
<b>Fälle insgesamt</b> , davon	<b>156</b>	114	<b>42</b>	<b>36,8</b>
• vollendet	<b>151</b>	112	<b>39</b>	<b>34,8</b>
• versucht	<b>5</b>	2	<b>3</b>	<b>150,0</b>
<b>Opfer</b> , davon	<b>249</b>	160	<b>89</b>	<b>55,6</b>
• männlich	<b>167</b>	120	<b>47</b>	<b>39,2</b>
• weiblich	<b>82</b>	40	<b>42</b>	<b>105,0</b>
<b>TV</b> , davon	<b>137</b>	108	<b>29</b>	<b>26,9</b>
• männlich	<b>102</b>	81	<b>21</b>	<b>25,9</b>
• weiblich	<b>35</b>	27	<b>8</b>	<b>29,6</b>

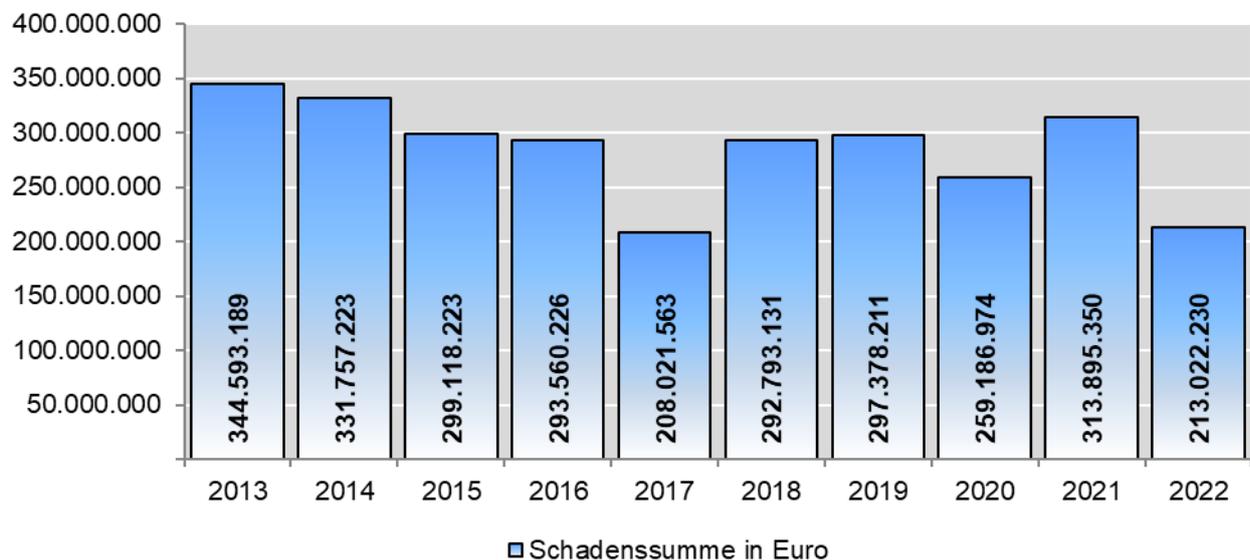
<sup>94</sup> Die in Relation zur Anzahl der Fälle deutlich höhere Opferzahl begründet sich insbesondere durch Widerstandshandlungen, bei denen durch eine Handlung meist mehrere Einsatzkräfte geschädigt werden.

Von den 4.342 Polizeibeamtinnen und -beamten, die im Jahr 2022 Opfer einer Gewalttat wurden, wurden 777 leicht und eine Polizeibeamtin schwer verletzt sowie ein Polizeibeamter und eine Polizeibeamtin getötet. 55 der 249 betroffenen Angehörigen der sonstigen Rettungsdienste wurden leicht und zwei schwer verletzt. Ein Opfer der Feuerwehr wurde leicht verletzt.

Bei 382 (24,4 %) der TV von Gewaltdelikten zum Nachteil von Polizeibeamtinnen und -beamten handelte es sich um Nichtdeutsche. Bei den Gewaltdelikten gegen Angehörige der sonstigen Rettungsdienste liegt der Anteil der nichtdeutschen TV bei 20,4 %. Bei den Gewaltdelikten gegen Angehörige der Feuerwehr handelt es sich ausschließlich um deutsche TV.

## 4.5 Schadenserfassung

**Abbildung 32: Entwicklung der Schadenssumme 2013 - 2022**



Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich ein Rückgang der durch Straftaten verursachten Gesamtschadenssumme um 100.873.120 € (-32,1 %) auf nunmehr 213.022.230 €. Der Schadenswert liegt 27,4 % unter dem Durchschnitt der Jahre 2013 bis 2021.

Bei 83.201 (34,4 %) der im Jahr 2022 erfassten Straftaten kam es zu einem materiellen Schaden. Das ist mit Ausnahme der Corona-Jahre (2020/2021) die niedrigste Fallzahl im Zehnjahresvergleich. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Anstieg um 9.540 (+13,0 %). Der Anteil der Straftaten mit einem Schaden bis unter 250 € an der Gesamtzahl der vollendeten Delikte betrug im aktuellen Berichtsjahr 58,6 % (2021: 58,8 %). Bei 35,7 % (2021: 34,9 %) lag der Schaden zwischen 250 und 5.000 € und bei 5,0 % (2021: 5,4 %) lag dieser zwischen 5.000 bis 50.000 €. Eine Schadenssumme über 50.000 € war in 0,8 % der Fälle (2021: 0,9 %) gegeben.

Die Abnahme der Schadenssumme lässt sich auf Rückgänge bei den Insolvenzverschleppungen um ca. 106 Mio. € (-81,8 %)<sup>95</sup>, den Abrechnungsbetrügereien im Gesundheitswesen

<sup>95</sup> Der deutliche Anstieg im Vorjahr resultierte aus einem Verfahren mit hoher Schadenssumme (ca. 92 Mio. €).

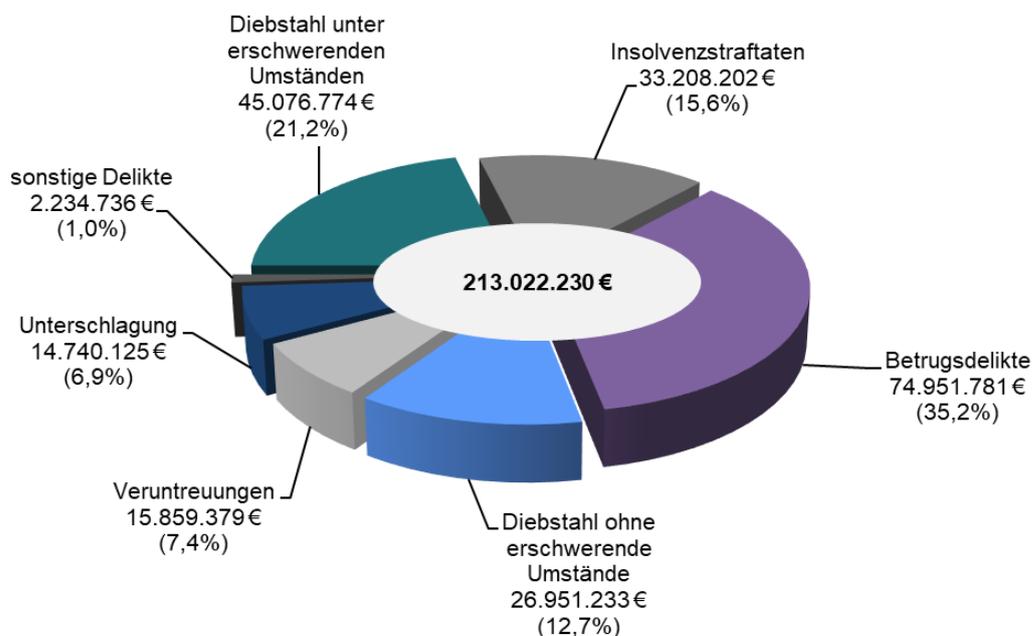
um ca. 6,1 Mio. € (-58,7 %), den Veruntreuungen um ca. 5,2 Mio. € (-24,7 %), den Geldkreditbetrügereien um ca. 3,8 Mio. € (-43,7 %) sowie den Verstößen gegen das Urheberrechtsgesetz um ca. 3,3 Mio. € (-96,8 %) zurückführen.

Bei den der Wirtschaftskriminalität zuzurechnenden Delikten (vgl. Kap. 2.9) belief sich der Schaden insgesamt auf 50.175.765 €. Im Vergleich zum Vorjahr ist hier ein Rückgang um ca. 125 Mio. € (-71,4 %)<sup>96</sup> zu verzeichnen.

Eine relevante Zunahme der Schadenssumme ist hingegen bei Diebstahl insgesamt um ca. 14,2 Mio. € (+24,5 %) und bei sonstigen Betrugsstraftaten um ca. 10,7 Mio. € (+35,1 %) zu verzeichnen. Der Anstieg bei den sonstigen Betrugsstraftaten resultiert u.a. aus einem Ermittlungsverfahren, in welchem Geschädigte mindestens sieben Objekte in Millionenhöhe erwarben, ohne dass es zu Eigentumsübertragungen durch den Beschuldigten kam. Hierbei entstand eine Schadenssumme von etwa 7,7 Mio. €.

Eine weitere bedeutende Zunahme der Schadenssumme erfolgte beim Bankrott um ca. 3,2 Mio. € (+119,3 %).

**Abbildung 33: Verteilung der Schadenssumme nach Deliktgruppen<sup>97</sup> 2022**

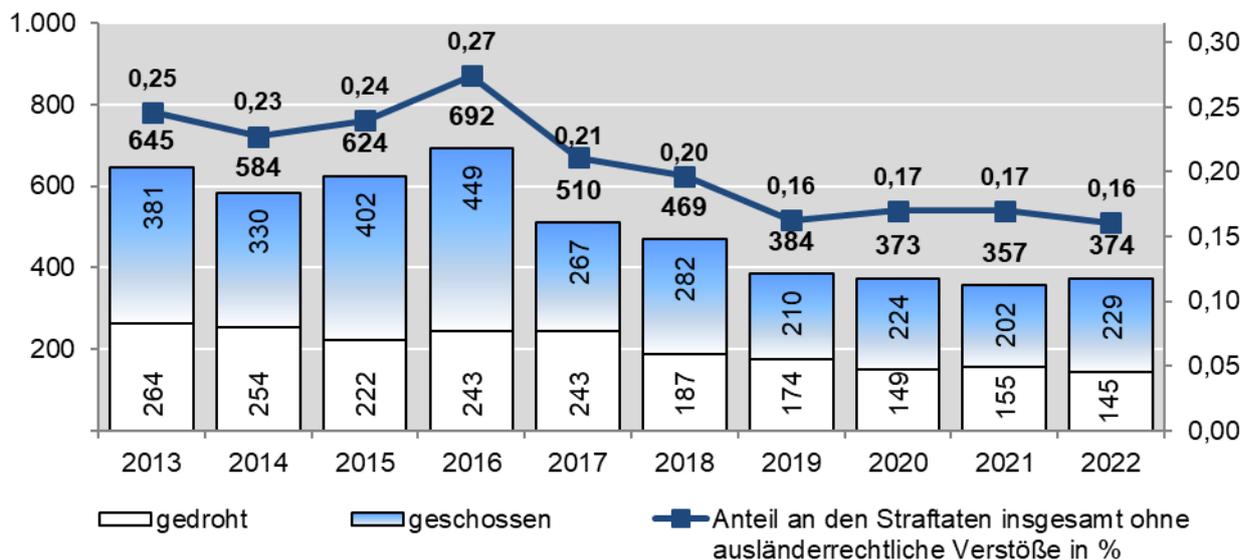


<sup>96</sup> Vgl. Kapitel 2.9.

<sup>97</sup> Die Anteile am Schaden insgesamt sind in Klammer gesetzt.

## 4.6 Schusswaffenverwendung<sup>98</sup>

Abbildung 34: Entwicklung der Schusswaffenverwendung 2013 - 2022



Im Jahr 2022 verwendeten Täter in 374 Fällen bei der Tatbegehung Schusswaffen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 17 Fälle (+4,8 %). Das ist mit Ausnahme der Corona-Jahre (2020/2021) der niedrigste Wert seit 1991. Der Anteil an allen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße ist im Vergleich zum Vorjahr um -0,01 %-Pkte auf 0,16 % gesunken.

Die Zahl der Straftaten, bei denen geschossen wurde, ist um 27 (+13,4 %) auf 229 Fälle gestiegen. Die Zahl der Taten, bei denen mit einer Schusswaffe gedroht wurde, ist hingegen um zehn (-6,5 %) auf 145 Fälle gesunken.

<sup>98</sup> Unter Schusswaffenverwendung werden die Fälle subsumiert, in denen Tatverdächtige mit einer Schusswaffe geschossen oder gedroht haben. Als Schusswaffe im Sinne von „geschossen“ gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Abs. 2 Nr. 1 Waffengesetz. „Mit einer Schusswaffe gedroht“ ist dann zu erfassen, wenn sich wenigstens ein Opfer subjektiv bedroht fühlt (z. B. auch durch eine Spielzeugpistole).

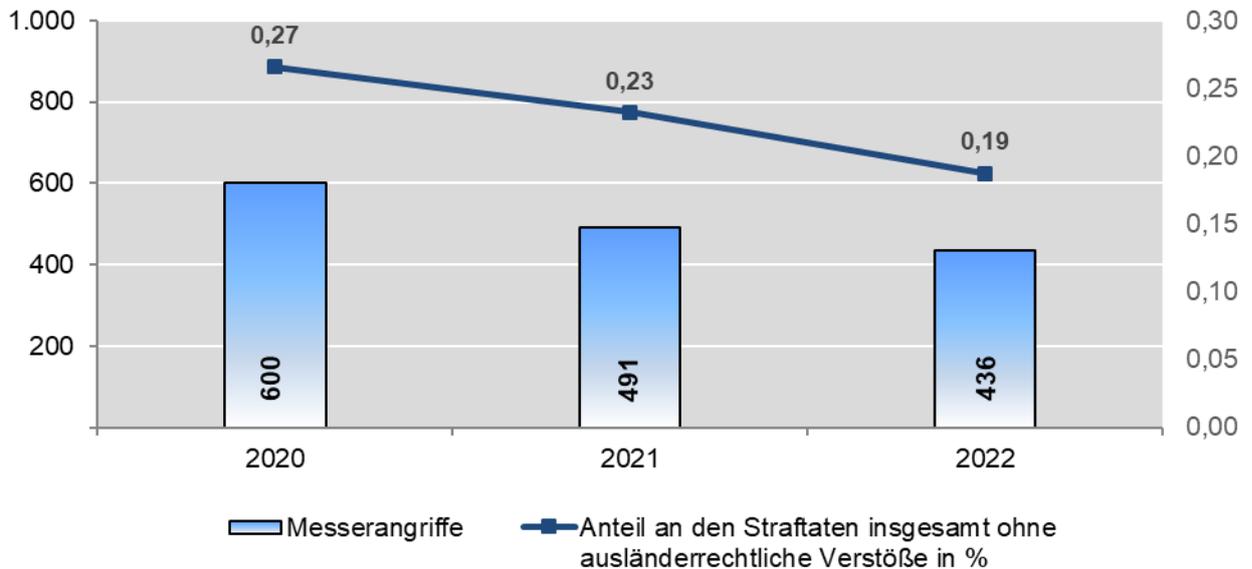
**Tabelle 21: Deliktsbereiche, bei denen geschossen wurde sowie deren Anteile an der Gesamtkriminalität 2022**

Straftaten (-gruppen), bei denen geschossen wurde	Fälle insgesamt	geschossen			
		Anzahl		Anteil an der jeweiligen Deliktsgruppe	
		2022	+/- zum Vorjahr	2022	+/- %-Pkte zum Vorjahr
<b>Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße</b> , davon	232.753	<b>229</b>	<b>27</b>	0,10	0,00
<b>Sonstige Straftatbestände (StGB)</b> , davon	60.439	<b>109</b>	<b>44</b>	0,18	<b>0,07</b>
• Sachbeschädigung	29.526	<b>85</b>	<b>31</b>	0,29	<b>0,09</b>
• Jagdwilderei	143	<b>19</b>	<b>10</b>	13,29	<b>2,04</b>
• Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr	1.141	<b>3</b>	<b>2</b>	0,26	<b>0,16</b>
• Hausfriedensbruch	5.579	<b>1</b>	<b>1</b>	0,02	<b>0,02</b>
• Besonders schwerer Fall des Landfriedensbruchs	7	<b>1</b>	<b>1</b>	14,29	<b>14,29</b>
<b>Strafrechtliche Nebengesetze ohne ausländerrechtliche Verstöße</b> , davon	24.879	<b>72</b>	<b>-18</b>	0,29	<b>-0,07</b>
• Verstoß gegen das Waffengesetz	1.837	<b>61</b>	<b>1</b>	3,32	<b>-0,15</b>
• Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und PflanzenschutzG	560	<b>11</b>	<b>-19</b>	1,96	<b>-3,54</b>
<b>Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit</b> , davon	44.445	<b>44</b>	<b>4</b>	0,10	<b>-0,01</b>
• Körperverletzung, davon	28.593	<b>32</b>	<b>6</b>	0,11	0,00
o Gefährliche und schwere Körperverletzung	6.804	<b>30</b>	<b>5</b>	0,44	<b>-0,01</b>
o Fahrlässige Körperverletzung	1.282	<b>2</b>	<b>1</b>	0,16	<b>0,07</b>
• Bedrohung	9.692	<b>9</b>	<b>0</b>	0,09	<b>-0,03</b>
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1.161	<b>3</b>	<b>-1</b>	0,26	<b>-0,18</b>
<b>Straftaten gegen das Leben</b> , davon	99	<b>4</b>	<b>-3</b>	4,04	<b>-3,25</b>
• Mord	16	<b>3</b>	<b>-1</b>	18,75	<b>-0,30</b>
• Totschlag und Tötung auf Verlangen	52	<b>1</b>	<b>-2</b>	1,92	<b>-3,85</b>

In 37,1 % der Fälle, bei denen geschossen wurde, handelte es sich um Sachbeschädigungen. In 26,6 % handelte es sich um Verstöße gegen das Waffengesetz und in 14,0 % um Körperverletzungen.

## 4.7 Messerangriffe<sup>99</sup>

**Abbildung 35: Entwicklung der Straftaten unter Verwendung eines Messers 2020 - 2022**



Im Jahr 2022 verwendeten Täter in 436 Fällen bei der Tatbegehung ein Messer. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 55 Fälle (-11,2 %). In 92 Fällen (21,1 %) handelt es sich um Versuche. Der Anteil an allen Straftaten ohne ausländische Verstöße fiel um 0,04 %-Pkte auf 0,19 %.

In 66,1 % der Fälle, bei denen ein Messer verwendet wurde, handelt es sich um gefährliche und schwere Körperverletzungen.

<sup>99</sup> Erst zum 01.01.2020 wurde im PKS-Katalog "Phänomen" der Wert „Messerangriff“ eingeführt. Messerangriffe im Sinne der Erfassung von Straftaten sind solche Tathandlungen, bei denen der Angriff mit einem Messer unmittelbar gegen eine Person angedroht oder ausgeführt wird. Das bloße Mitführen eines Messers reicht hingegen für eine Erfassung als Messerangriff nicht aus.

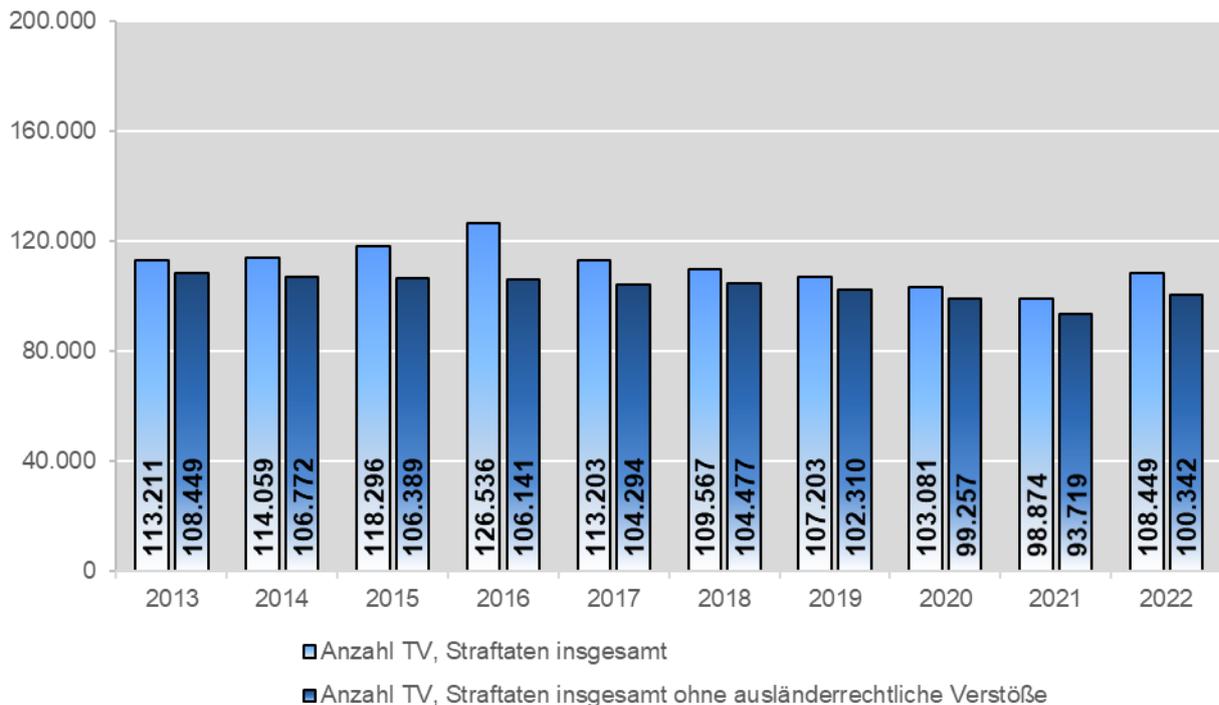
**Tabelle 22: Entwicklung der Straftaten unter Verwendung eines Messers und deren Anteile an der Gesamtkriminalität 2022**

Straftaten (-gruppen) mit Messerangriff	Fälle insgesamt	mit Messerangriff			
		Anzahl		Anteil an der jeweiligen Deliktsgruppe	
		2022	+/- zum Vorjahr	2022	+/- %-Pkte zum Vorjahr
<b>Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße</b> , davon	232.753	<b>436</b>	<b>-55</b>	0,19	<b>-0,04</b>
<b>Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit</b> , davon	44.445	<b>403</b>	<b>-51</b>	0,91	<b>-0,29</b>
• Körperverletzung, davon	28.593	<b>288</b>	<b>-28</b>	1,01	<b>-0,3</b>
o Gefährliche Körperverletzung	6.782	<b>287</b>	<b>-28</b>	4,23	<b>-1,47</b>
o Schwere Körperverletzung	10	<b>1</b>	<b>1</b>	10,00	<b>10,00</b>
o Misshandlung von Schutzbefohlenen	225	<b>0</b>	<b>-1</b>	0,00	<b>-0,40</b>
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1.161	<b>82</b>	<b>6</b>	7,06	<b>-1,27</b>
• Bedrohung	9.692	<b>30</b>	<b>-22</b>	0,31	<b>-0,39</b>
• Nötigung	4.006	<b>3</b>	<b>-6</b>	0,07	<b>-0,13</b>
• Geiselnahme	1	<b>0</b>	<b>-1</b>	0,00	<b>-100,00</b>
<b>Straftaten gegen das Leben</b> , davon	99	<b>33</b>	<b>1</b>	33,33	0,00
• Totschlag und Tötung	52	<b>28</b>	<b>3</b>	53,85	<b>5,77</b>
• Mord	16	<b>5</b>	<b>-2</b>	31,25	<b>-2,08</b>
<b>Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung</b> , davon	5.565	<b>0</b>	<b>-3</b>	0,00	<b>-0,06</b>
• Vergewaltigung im besonders schweren Fall	9	<b>0</b>	<b>-3</b>	0,00	<b>-10,00</b>
<b>Sonstige Straftatbestände (StGB)</b> , davon	60.439	<b>0</b>	<b>-2</b>	0,00	0,00
• Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen	859	<b>0</b>	<b>-2</b>	0,00	<b>-0,25</b>

## 5 Entwicklung der Tatverdächtigen (TV)<sup>100</sup>

### 5.1 Entwicklung der TV insgesamt

Abbildung 36: Entwicklung der TV 2013 - 2022



2022 hat die Polizei 108.449 Tatverdächtige registriert. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Anstieg der TV um 9.575 (+9,7 %) zu verzeichnen. Die Zunahme der TV ist auf den Anstieg der Fallzahlen insgesamt zurückzuführen. Die Anzahl der aufgeklärten Fälle ist in Relation zur Anzahl der Fälle insgesamt hingegen um -2,2 %-Pkte gefallen.

Betrachtet man die Entwicklung der Tatverdächtigen ohne ausländerrechtliche Verstöße, so ist ein Anstieg um 6.623 (+7,1 %) auf 100.342 TV festzustellen. 75.336 TV ohne ausländerrechtliche Verstöße waren männlich (75,1 %, 2021: 75,3 %) und 25.006 weiblich (24,9 %, 2021: 24,7 %). Die männlichen TV haben um 4.720 (+6,7 %) und die weiblichen TV um 1.903 (+8,2 %) zugenommen.

<sup>100</sup> Hat ein TV mehrere Straftaten begangen, die gleichen oder verschiedenen Deliktschlüsseln zuzuordnen sind, wird er zu jeder Schlüsselzahl und der (den) jeweils nächst höheren Gruppe(n) sowie bei der Gesamtzahl nur einmal gezählt (sog. „echte Tatverdächtigenzählung“).

**Tabelle 23: Entwicklung der TV insgesamt in den einzelnen Straftatengruppen 2022**

Straftaten (-gruppen)*	2022	2021	Entwicklung	
			absolut	+/- in %
<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>108.449</b>	<b>98.874</b>	<b>9.575</b>	<b>9,7</b>
<b>Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße</b>	<b>100.342</b>	<b>93.719</b>	<b>6.623</b>	<b>7,1</b>
<b>Straftaten gegen das Leben</b> , davon	<b>122</b>	114	<b>8</b>	<b>7,0</b>
• Totschlag und Tötung auf Verlangen	<b>59</b>	58	<b>1</b>	<b>1,7</b>
• Fahrlässige Tötung	<b>33</b>	23	<b>10</b>	<b>43,5</b>
• Mord	<b>21</b>	28	<b>-7</b>	<b>-25,0</b>
• Abbruch der Schwangerschaft	<b>9</b>	5	<b>4</b>	<b>80,0</b>
<b>Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung</b> , davon	<b>4.393</b>	4.090	<b>303</b>	<b>7,4</b>
• Verbreitung pornographischer Inhalte (Erzeugnisse), davon	<b>2.377</b>	2.265	<b>112</b>	<b>4,9</b>
o Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornographischer Inhalte	<b>1.778</b>	1.822	<b>-44</b>	<b>-2,4</b>
o Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung jugendpornographischer Inhalte	<b>407</b>	227	<b>180</b>	<b>79,3</b>
• Sexuelle Belästigung	<b>571</b>	459	<b>112</b>	<b>24,4</b>
• Vergewaltigung	<b>513</b>	456	<b>57</b>	<b>12,5</b>
• Sexueller Missbrauch von Kindern	<b>511</b>	544	<b>-33</b>	<b>-6,1</b>
• Sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung § 177 Abs. 1, 2, 4, 5, 9 StGB	<b>239</b>	218	<b>21</b>	<b>9,6</b>
• Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses	<b>221</b>	180	<b>41</b>	<b>22,8</b>
<b>Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit</b> , davon	<b>34.355</b>	29.460	<b>4.895</b>	<b>16,6</b>
• Körperverletzung, davon	<b>24.169</b>	20.555	<b>3.614</b>	<b>17,6</b>
o Vorsätzliche einfache Körperverletzung	<b>16.890</b>	14.551	<b>2.339</b>	<b>16,1</b>
o Gefährliche und schwere Körperverletzung	<b>7.341</b>	5.986	<b>1.355</b>	<b>22,6</b>
• Bedrohung	<b>8.202</b>	6.221	<b>1.981</b>	<b>31,8</b>
• Nötigung	<b>3.359</b>	3.825	<b>-466</b>	<b>-12,2</b>
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	<b>1.052</b>	807	<b>245</b>	<b>30,4</b>
<b>Diebstahl insgesamt</b> , davon	<b>16.141</b>	12.949	<b>3.192</b>	<b>24,7</b>
• Ladendiebstahl insgesamt	<b>8.722</b>	6.350	<b>2.372</b>	<b>37,4</b>
• Diebstahl insgesamt in/aus Wohnungen, davon	<b>1.222</b>	1.142	<b>80</b>	<b>7,0</b>
o Wohnungseinbruchdiebstahl	<b>384</b>	367	<b>17</b>	<b>4,6</b>
• Diebstahl insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	<b>746</b>	751	<b>-5</b>	<b>-0,7</b>
• Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	<b>632</b>	597	<b>35</b>	<b>5,9</b>
• Diebstahl insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	<b>221</b>	132	<b>89</b>	<b>67,4</b>
<b>Vermögens- und Fälschungsdelikte</b> , davon	<b>20.763</b>	20.442	<b>321</b>	<b>1,6</b>
• Betrug, davon	<b>14.015</b>	15.041	<b>-1.026</b>	<b>-6,8</b>
o Waren- und Warenkreditbetrug	<b>5.053</b>	5.421	<b>-368</b>	<b>-6,8</b>

Straftaten (-gruppen)*	2022	2021	Entwicklung	
			absolut	+/- in %
o Beförderungerschleichung	3.239	3.672	-433	-11,8
o Betrug (sonstiger)	2.896	2.808	88	3,1
o Leistungskreditbetrug	843	801	42	5,2
o Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	555	515	40	7,8
• Urkundenfälschung	4.388	3.114	1.274	40,9
• Unterschlagung	2.336	2.268	68	3,0
• Veruntreuungen	511	606	-95	-15,7
<b>Sonstige Straftatbestände (StGB), davon</b>	<b>27.787</b>	27.544	243	0,9
• Beleidigung	11.565	11.632	-67	-0,6
• Sachbeschädigung	6.916	6.487	429	6,6
• Hausfriedensbruch	4.243	4.608	-365	-7,9
• Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen	1.484	1.339	145	10,8
• Falsche Verdächtigung	896	935	-39	-4,2
• Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte	671	454	217	47,8
<b>Strafrechtliche Nebengesetze, davon</b>	<b>27.393</b>	24.924	2.469	9,9
• Rauschgiftdelikte, davon	15.296	16.025	-729	-4,5
o Allgemeiner Verstoß mit Amphetamin und seine Derivate in Pulver- oder flüssiger sowie in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	3.188	3.546	-358	-10,1
• Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	8.982	5.832	3.150	54,0
• Verstoß gegen das Waffengesetz	1.657	1.574	83	5,3
• Verstoß gegen das Gewaltschutzgesetz	511	472	39	8,3
<b>Straßenkriminalität<sup>101</sup></b>	<b>9.707</b>	8.358	1.349	16,1
<b>Gewaltkriminalität<sup>102</sup></b>	<b>8.748</b>	7.144	1.604	22,5
<b>Cybercrime<sup>103</sup></b>	<b>1.467</b>	1.308	159	12,2

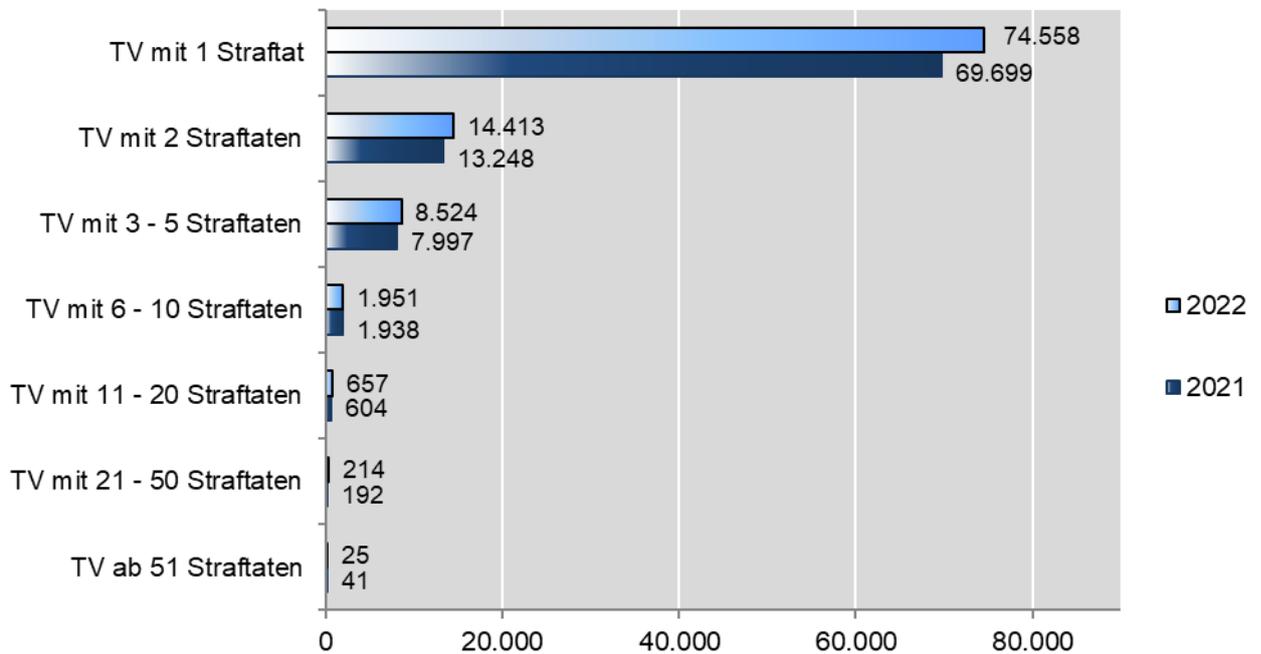
\* Gliederung der Tabelle nach der Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen in den jeweiligen Obergruppen.

<sup>101</sup> Vgl. Informationen zu Tabellen und Grafiken (Seite 11) sowie Kapitel 4.2.

<sup>102</sup> Vgl. Informationen zu Tabellen und Grafiken (Seite 11) sowie Kapitel 4.1.

<sup>103</sup> Vgl. Informationen zu Tabellen und Grafiken (Seite 11) sowie Kapitel 2.6.

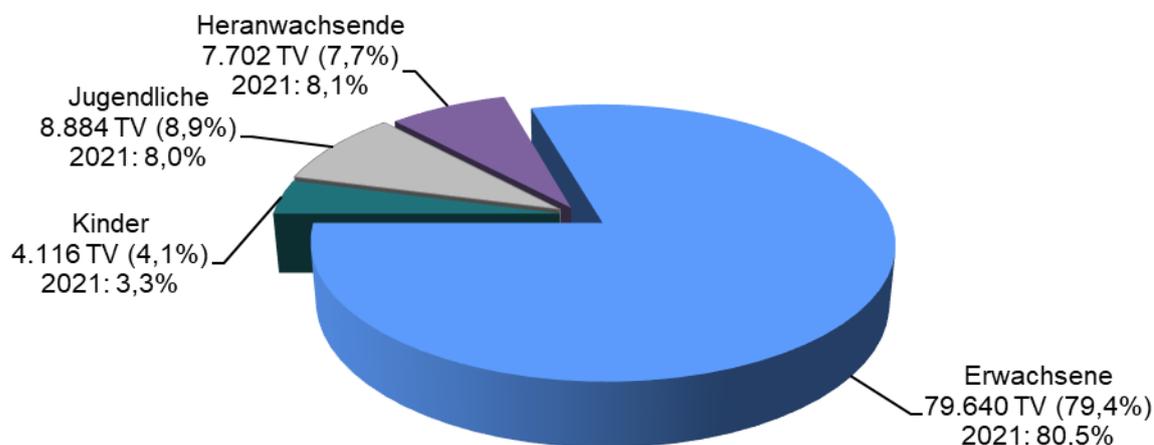
**Abbildung 37: Darstellung der TV nach der Anzahl der Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße 2021 und 2022**



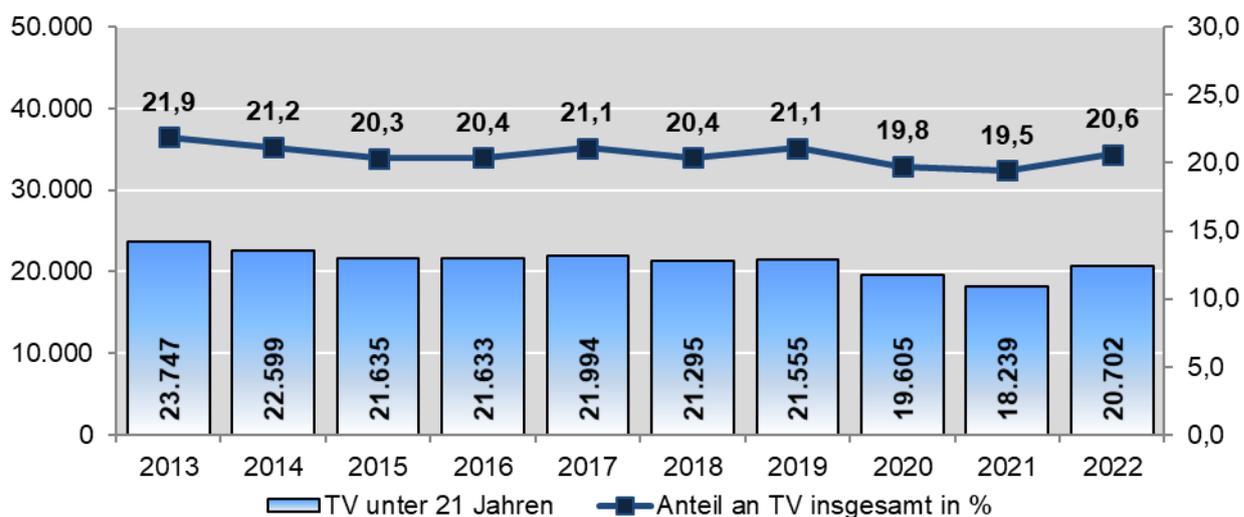
74.558 Tatverdächtige (74,3 %) der Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße sind in der PKS im Jahr 2022 mit einer Straftat registriert (2021: 74,4 %). 14.413 TV (14,4 %) verübten zwei Straftaten (2021: 14,1 %). 2.847 TV (2,8 %) verübten mindestens sechs Straftaten (2021: 3,0 %).

## 5.2 TV nach Altersgruppen

**Abbildung 38: Verteilung der TV nach Altersgruppen ohne ausländerrechtliche Verstöße 2022**



**Abbildung 39: Entwicklung der TV unter 21 Jahren ohne ausländerrechtliche Verstöße 2013 - 2022**



Die Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren ohne ausländerrechtliche Verstöße ist im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 2.463 (+13,5 %) auf 20.702 TV gestiegen. Dies ist der niedrigste Wert, ungeachtet der Corona-Jahre, im Betrachtungszeitraum von zehn Jahren. Der Anstieg ist insbesondere auf gestiegene TV-Zahlen bei den Körperverletzungsdelikten (+1.434 bzw. 37,8 % auf 5.226 TV), bei den Ladendiebstählen (+1.346 bzw. 63,4 % auf

3.470 TV) und der Bedrohung<sup>104</sup> (+455 bzw. 54,8 % auf 1.285 TV) zurückzuführen. Hohe prozentuale Anstiege der Tatverdächtigen unter 21 Jahren waren insbesondere bei der Verbreitung, dem Erwerb, dem Besitz und der Herstellung jugendpornographischer Inhalte<sup>105</sup> (+156 bzw. 115,6 % auf 291 TV) festzustellen.

Die Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen unter 21 Jahren ohne ausländerrechtliche Verstöße ist ebenfalls gestiegen (+1.071 bzw. 28,5 % auf 4.824 TV). Die Zunahme resultiert insbesondere aus Anstiegen beim Ladendiebstahl (+446 bzw. 76,6 % auf 1.028 TV), bei den Körperverletzungsdelikten (+424 bzw. 47,4 % auf 1.318 TV) und der Bedrohung<sup>106</sup> (+140 bzw. 87,5 % auf 300 TV).

Bei tatverdächtigen Zugewanderten dieser Altersgruppe ist ein Anstieg um insgesamt 300 (+19,3 %) auf 1.855 TV zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist ebenfalls auf die gestiegenen TV-Zahlen beim Ladendiebstahl (+138 bzw. 59,0 % auf 372 TV), den Körperverletzungsdelikten (+135 bzw. 28,0 % auf 617 TV) und der Bedrohung<sup>107</sup> (+80 bzw. 95,2 % auf 164 TV) zurückzuführen.

---

<sup>104</sup> Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.3.

<sup>105</sup> Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.2.

<sup>106</sup> Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.3.

<sup>107</sup> Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.3.

**Tabelle 24: Darstellung der TV unter 21 Jahren sowie deren Anteil an TV insgesamt bei ausgewählten Straftatengruppen 2022**

TV nach Straftaten (-gruppen)*	2022		2021	
	Anzahl TV unter 21 Jahren	%-Anteil an TV insgesamt nach Delikten	Anzahl TV unter 21 Jahren	%-Anteil an TV insgesamt nach Delikten
<b>TV insgesamt</b>	<b>22.197</b>	<b>20,5</b>	<b>19.136</b>	<b>19,4</b>
<b>TV von Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße</b>	<b>20.702</b>	<b>20,6</b>	<b>18.239</b>	<b>19,5</b>
<b>Straftaten gegen das Leben</b> , davon	19	<b>15,6</b>	13	11,4
• Mord	6	<b>28,6</b>	2	7,1
• Totschlag und Tötung auf Verlangen	12	<b>20,3</b>	11	19,0
• Abbruch der Schwangerschaft	1	<b>11,1</b>	0	0,0
<b>Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung</b> , davon	1.844	<b>42,0</b>	1.728	42,2
• Verbreitung pornographischer Inhalte (Erzeugnisse), davon	1.314	<b>55,3</b>	1.278	56,4
o Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung jugendpornographischer Inhalte	291	<b>71,5</b>	135	59,5
o Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornographischer Inhalte	930	<b>52,3</b>	1.033	56,7
• Sexueller Missbrauch von Kindern	228	<b>44,6</b>	236	43,4
• Vergewaltigung	138	<b>26,9</b>	106	23,2
• Sexuelle Belästigung	137	<b>24,0</b>	86	18,7
• Sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung § 177 Abs. 1, 2, 4, 5, 9 StGB	57	<b>23,8</b>	39	17,9
<b>Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit</b> , davon	6.621	<b>19,3</b>	4.834	16,4
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, davon	487	<b>46,3</b>	331	41,0
o Handtaschenraub	11	<b>78,6</b>	3	33,3
o Schwerer Raub auf Straße, Weg oder Platz (sonstiger)	88	<b>73,9</b>	61	64,9
• Körperverletzung, davon	5.226	<b>21,6</b>	3.792	18,4
o Gefährliche und schwere Körperverletzung	2.371	<b>32,3</b>	1.617	27,0
o Vorsätzliche einfache Körperverletzung	3.180	<b>18,8</b>	2.414	16,6
• Bedrohung	1.285	<b>15,7</b>	830	13,3
<b>Diebstahl insgesamt</b> , davon	5.473	<b>33,9</b>	3.701	28,6
• Diebstahl insgesamt in/aus Schulen, Schwimmbädern, Sporthallen und -plätzen einschließlich Nebenanlagen (ohne Wohnanlagen)	125	<b>74,0</b>	97	77,0
• Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme	196	<b>71,3</b>	100	59,5
• Diebstahl insgesamt von/aus Automaten	64	<b>50,4</b>	37	38,1

TV nach Straftaten (-gruppen)*	2022		2021	
	Anzahl TV unter 21 Jahren	%-Anteil an TV insgesamt nach Delikten	Anzahl TV unter 21 Jahren	%-Anteil an TV insgesamt nach Delikten
• Ladendiebstahl insgesamt	3.470	39,8	2.124	33,4
• Diebstahl insgesamt von Fahrrädern einschließlich unbefugte Ingebrauchnahme	242	35,2	230	38,1
• Taschendiebstahl insgesamt	51	32,3	34	26,2
<b>Vermögens- und Fälschungsdelikte</b> , davon	2.525	12,2	2.463	12,0
• Betrug, davon	1.846	13,2	1.978	13,2
o Beförderungerschleichung	729	22,5	839	22,8
<b>Sonstige Straftatbestände (StGB)</b> , davon	5.766	20,8	5.743	20,9
• Missbrauch von Notrufen und Beeinträchtigung von Unfallverhütungs- und Nothilfemitteln	142	39,7	180	45,3
• Sachbeschädigung, davon	2.291	33,1	2.026	31,2
o Gemeinschädliche Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	276	74,8	187	68,8
o Sachbeschädigung durch Graffiti auf Straße, Weg oder Platz (sonstige)	177	69,1	156	65,8
• Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereiches und von Persönlichkeitsrechten durch Bildaufnahmen	121	31,2	97	24,4
• Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	160	25,5	110	20,6
• Hausfriedensbruch	1.071	25,2	1.357	29,4
• Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr	124	22,7	148	27,8
• Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen	268	18,1	231	17,3
• Beleidigung	1.722	14,9	1.650	14,2
<b>Strafrechtliche Nebengesetze</b> , davon	5.618	20,5	5.460	21,9
• Verstoß gegen das Kunsturheberrechtsgesetz	97	34,8	85	25,8
• Rauschgiftdelikte, davon	3.590	23,5	4.114	25,7
o Unerlaubter Handel mit Cannabisprodukten	476	48,6	589	47,3
o Allgemeiner Verstoß mit Cannabisprodukten	2.490	31,4	2.711	34,3
• Verstoß gegen das Waffengesetz	370	22,3	315	20,0
• Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	1.639	18,2	999	17,1
<b>Straßenkriminalität<sup>108</sup></b>	3.735	38,5	3.042	36,4
<b>Gewaltkriminalität<sup>109</sup></b>	2.868	32,8	1.972	27,6
<b>Cybercrime<sup>110</sup></b>	185	12,6	177	13,5

\* Gliederung der Tabelle nach den Anteilen der TV unter 21 Jahren an den TV der jeweiligen Delikte.

<sup>108</sup> Vgl. Informationen zu Tabellen und Grafiken (Seite 11) sowie Kapitel 4.2.

<sup>109</sup> Vgl. Informationen zu Tabellen und Grafiken (Seite 11) sowie Kapitel 4.1.

<sup>110</sup> Vgl. Informationen zu Tabellen und Grafiken (Seite 11) sowie Kapitel 2.6.

### 5.3 Tatverdächtigenbelastungszahl

Die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) ist die Zahl der ermittelten TV (ohne ausländerrechtliche Verstöße), errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter acht Jahren (Stichtag ist jeweils der 1. Januar des Berichtsjahres).

Im Betrachtungszeitraum der letzten zehn Jahre weist die TVBZ ohne ausländerrechtliche Verstöße jeweils in den Altersgruppen der Heranwachsenden sowie der Erwachsenen im Berichtsjahr 2022, ungeachtet des Corona-Jahres 2021, den niedrigsten Wert auf. Bei den Jugendlichen und Kindern sind hingegen die höchsten TVBZ zu verzeichnen.

**Tabelle 25: Entwicklung der TVBZ ohne ausländerrechtliche Verstöße nach Altersgruppen 2022**

TVBZ nach Altersgruppe	2022	2021	Entwicklung zum Vorjahr	
			absolut	in %
Insgesamt ab 8 Jahren	<b>2.640</b>	<b>2.468</b>	<b>172</b>	<b>7,0</b>
Kinder (8 bis unter 14 Jahren)	<b>1.805</b>	1.375	<b>430</b>	<b>31,3</b>
Jugendliche (14 bis unter 18 Jahren)	<b>6.040</b>	5.087	<b>953</b>	<b>18,7</b>
Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahren)	<b>6.516</b>	6.241	<b>275</b>	<b>4,4</b>
Erwachsene (ab 21 Jahren)	<b>2.406</b>	2.283	<b>123</b>	<b>5,4</b>

Ursächlich für die Zunahme der TVBZ der Kinder ab acht Jahren sind insbesondere Anstiege beim Ladendiebstahl, den Körperverletzungsdelikten, der Sachbeschädigung und der Bedrohung<sup>111</sup>. Die steigende TVBZ der Jugendlichen ist insbesondere auf Zunahmen bei den Körperverletzungsdelikten, dem Ladendiebstahl, der Bedrohung<sup>112</sup> und der Verbreitung, des Erwerbs, des Besitzes und der Herstellung von jugendpornographischer Inhalte<sup>113</sup> zurückzuführen.

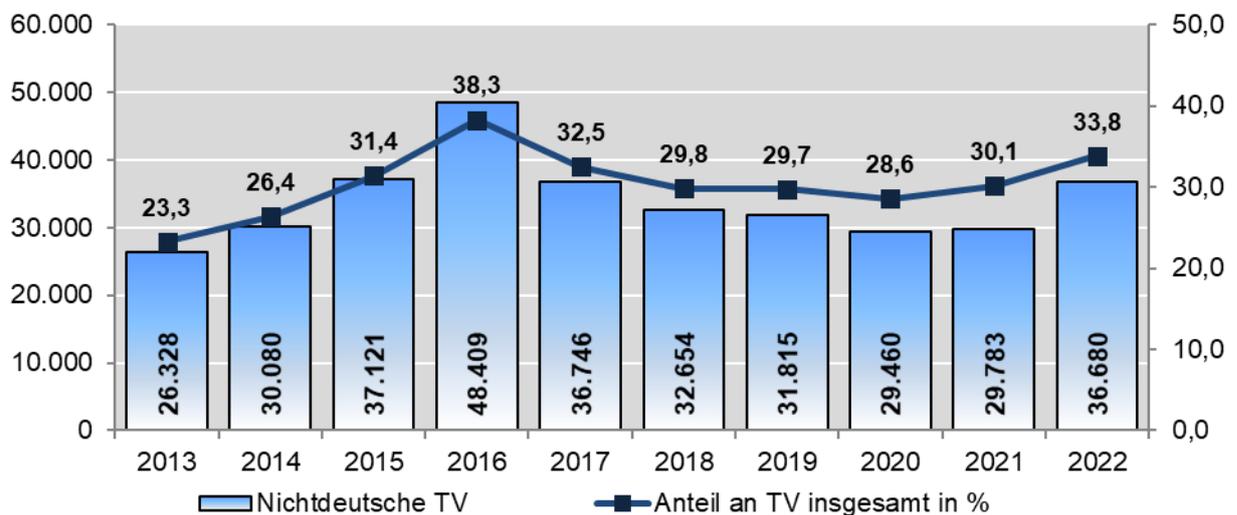
<sup>111</sup> Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.3.

<sup>112</sup> Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.3.

<sup>113</sup> Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.2.

## 5.4 Nichtdeutsche TV

**Abbildung 40: Anzahl der nichtdeutschen TV<sup>114</sup> sowie deren Anteil an den TV insgesamt einschließlich ausländerrechtlicher Verstöße 2013 - 2022**

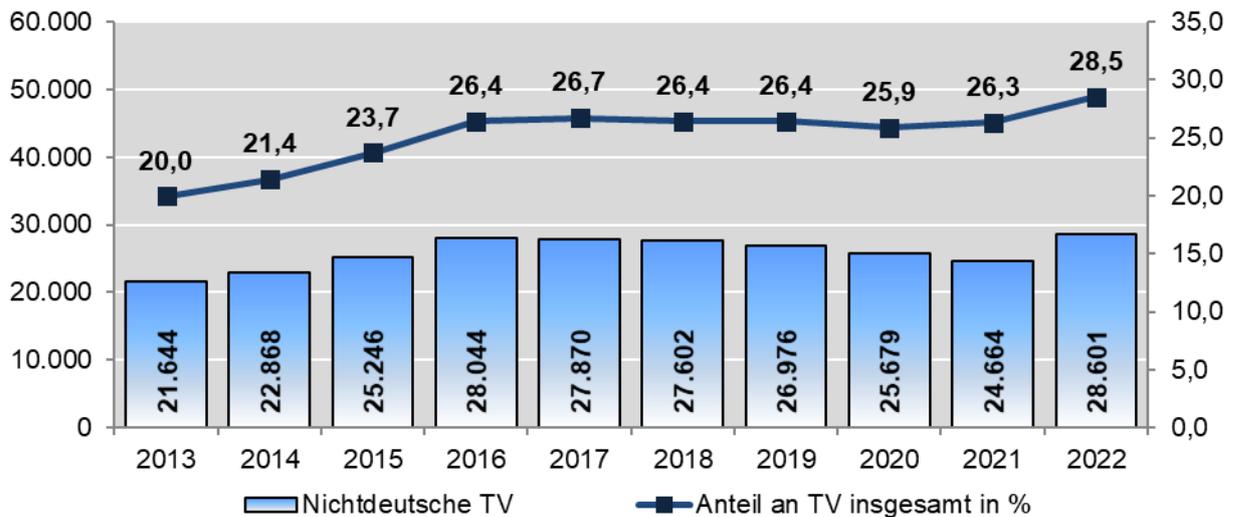


Im Jahr 2022 registrierte die Polizei 36.680 (2021: 29.783) nichtdeutsche Tatverdächtige. Das sind 6.897 TV (+23,2 %) mehr als im Vorjahr. Die Zunahme geht u.a. auf steigende Zahlen der Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU<sup>115</sup> um 3.161 (+54,6 %) auf 8.947 TV zurück.

<sup>114</sup> Nichtdeutsche TV sind tatverdächtige Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit und Staatenlose. Aussagen bezüglich des Migrationshintergrundes der TV können auf Grundlage der PKS nicht getroffen werden.

<sup>115</sup> Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.11.

**Abbildung 41: Anzahl der nichtdeutschen TV und deren Anteil an den TV insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße 2013 - 2022**



Betrachtet man die Entwicklung der nichtdeutschen Tatverdächtigen ohne ausländerrechtliche Verstöße im Vergleich zum Vorjahr, so ist ein Anstieg um 3.937 (+16,0 %) auf 28.601 TV festzustellen. Hiervon hatten 7.613 TV (26,6 %) einen Status „zugewandert“; damit nahmen die tatverdächtigen Zugewanderten im Jahr 2022 um 409 TV (+5,7 %) zu.

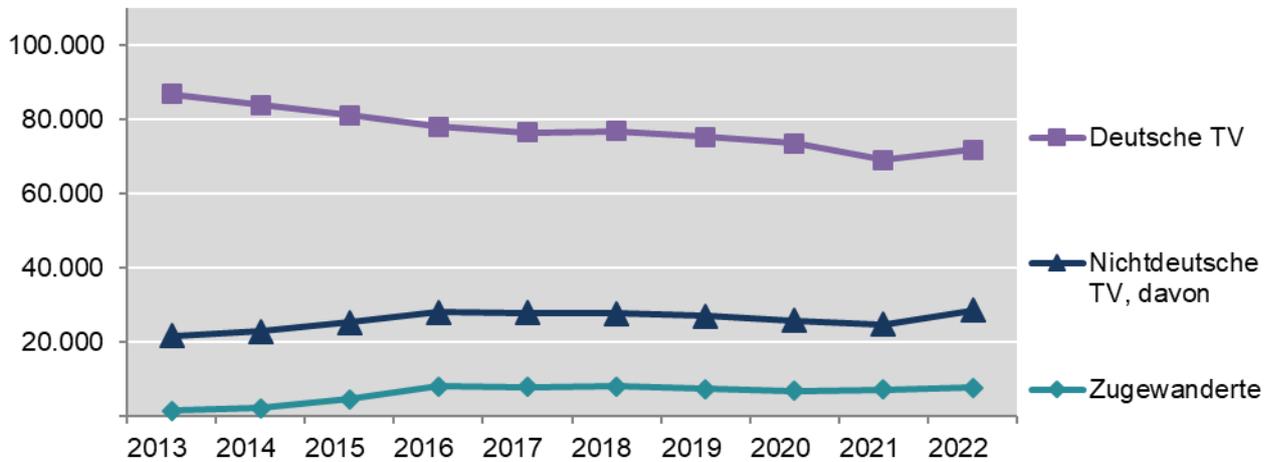
Die Zunahme der nichtdeutschen Tatverdächtigen gegenüber 2021 resultiert insbesondere aus Anstiegen beim Ladendiebstahl um 1.280 (+54,0 %) auf 3.651 TV, der Körperverletzungsdelikte um 1.259 (+21,4 %) auf 7.134 TV, der Bedrohung<sup>116</sup> um 578 (+34,8 %) auf 2.240 TV, der Urkundenfälschung<sup>117</sup> um 317 (+22,6 %) auf 1.717 TV und Rauschgiftdelikte um 294 (+9,5 %) auf 3.396 TV.

Ein relevanter Rückgang ergab sich hingegen beim Subventionsbetrug um 123 (-68,0 %) auf 58 TV.

<sup>116</sup> Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.3.

<sup>117</sup> Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.5.

**Abbildung 42: Vergleich der Entwicklung der deutschen und nichtdeutschen TV ohne ausländerrechtliche Verstöße 2013 - 2022**



Seit 2017 war bis 2021 ein Rückgang bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen bei den Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße festzustellen. Im Jahr 2022 ist jedoch ein deutlicher Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (+3.937 bzw. 16,0 %) zu konstatieren.

Die deutliche Zunahme der nichtdeutschen Tatverdächtigen korreliert mit dem starken Flüchtlingszustrom im Jahr 2022<sup>118</sup>.

<sup>118</sup> Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 3.3.

Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen von 28,5 % an allen Straftaten (ohne ausländische Verstöße) wird 2022 in folgenden Deliktsbereichen teils erheblich überschritten:

**Tabelle 26: Anteile der nichtdeutschen TV an ausgewählten Straftaten 2022**

TV nach Straftaten (-gruppen)*	2022				2021			
	Nichtdeutsche		davon Zuge- wanderte		Nichtdeutsche		davon Zuge- wanderte	
	Anzahl	% an TV insge- samt	Anzahl	% an TV insge- samt	Anzahl	% an TV insge- samt	Anzahl	% an TV insge- samt
<b>TV insgesamt</b>	<b>36.680</b>	<b>33,8</b>	<b>15.586</b>	<b>14,4</b>	<b>29.783</b>	<b>30,1</b>	<b>12.243</b>	<b>12,4</b>
<b>TV nach Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße</b>	<b>28.601</b>	<b>28,5</b>	<b>7.613</b>	<b>7,6</b>	<b>24.664</b>	<b>26,3</b>	<b>7.204</b>	<b>7,7</b>
• Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsge- setz/EU	8.947	<b>99,6</b>	8.804	98,0	5.786	99,2	5.679	97,4
• Menschenh., Zwangsprost., -arbeit, Ausbeut. d. Arbeitskraft u. Ausbeu- tung unter Ausnutzung einer Frei- heitsberaubung	10	<b>76,9</b>	0	0,0	4	50,0	0	0,0
• Verstoß gegen das Gesetz zur Bekämpfung der Schwarzarbeit	38	<b>71,7</b>	27	50,9	15	55,6	6	22,2
• Schmuggel von Cannabisprodukten	259	<b>65,4</b>	5	1,3	142	62,3	12	5,3
• Taschendiebstahl insgesamt	99	<b>62,7</b>	39	24,7	97	74,6	26	20,0
• Besonders schwerer Fall des Landfriedensbruchs	18	<b>58,1</b>	12	38,7	4	36,4	3	27,3
• Schmuggel von Amphetamin und seine Derivate in Pulver- oder flüss- iger sowie in Tabletten- bzw. Kapsel- form (Ecstasy)	24	<b>52,2</b>	0	0,0	8	40,0	0	0,0
• Diebstahl insgesamt in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.	40	<b>51,9</b>	2	2,6	15	28,3	3	5,7
• Beförderungserschleichung	1.627	<b>50,2</b>	715	22,1	1.680	45,8	725	19,7
• Fischwilderei	81	<b>48,8</b>	13	7,8	28	24,8	1	0,9
• Hehlerei von Kfz	17	<b>48,6</b>	2	5,7	24	42,1	0	0,0
• Leistungskreditbetrug (Computerbetrug)	64	<b>48,5</b>	1	0,8	17	15,2	5	4,5
• Entziehung Minderjähriger	30	<b>46,9</b>	3	4,7	26	45,6	13	22,8
• Unerlaubte Einfuhr in nicht geringer Menge von Cannabisprodukten	24	<b>46,2</b>	0	0,0	40	53,3	4	5,3
• Totschlag	27	<b>45,8</b>	14	23,7	20	35,7	10	17,9
• Überweisungsbetrug (insgesamt)	82	<b>44,6</b>	8	4,3	83	49,1	13	7,7
• Unterschlagung von Kraftfahrzeug	146	<b>44,0</b>	9	2,7	148	39,8	17	4,6
• Schwerer Raub auf Straße, Weg oder Platz (sonstiger)	52	<b>43,7</b>	21	17,6	34	36,2	17	18,1

TV nach Straftaten (-gruppen)*	2022				2021			
	Nichtdeutsche		davon Zuge- wanderte		Nichtdeutsche		davon Zuge- wanderte	
	Anzahl	% an TV insge- samt	Anzahl	% an TV insge- samt	Anzahl	% an TV insge- samt	Anzahl	% an TV insge- samt
• Straftaten nach dem ChemikalienG	15	<b>42,9</b>	0	0,0	7	21,2	1	3,0
• Diebstahl insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten und Baustellen	68	<b>42,5</b>	4	2,5	47	31,5	2	1,3
• Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt	124	<b>42,0</b>	9	3,1	122	33,3	8	2,2
• Ladendiebstahl insgesamt	3.651	<b>41,9</b>	1.081	12,4	2.371	37,3	691	10,9
• Diebstahl insgesamt von Fahrrädern einschließlich unbefugte Ingebrauch- nahme	288	<b>41,9</b>	117	17,0	171	28,3	65	10,8
• Verstoß gegen das Markengesetz	24	<b>40,7</b>	3	5,1	22	34,4	2	3,1
• Glücksspiel	18	<b>40,0</b>	0	0,0	31	47,7	0	0,0
• Erpressung	93	<b>39,6</b>	33	14,0	91	39,6	32	13,9
• Urkundenfälschung	1.717	<b>39,1</b>	618	14,1	1.400	45,0	576	18,5
• Sexuelle Belästigung	222	<b>38,9</b>	87	15,2	135	29,4	67	14,6
• Wohnungseinbruchdiebstahl	147	<b>38,3</b>	42	10,9	121	33,0	47	12,8

\* Gliederung der Tabelle nach den Anteilen der nichtdeutschen TV an den TV der jeweiligen Delikte.

**Tabelle 27: Entwicklung der Staatsangehörigkeiten nichtdeutscher TV ohne ausländerrechtliche Verstöße 2022**

Staatsangehörigkeit	2022		2021		Entwicklung zum Vorjahr	
	absolut	%-Anteil an nicht-deutschen TV insgesamt	absolut	%-Anteil an nicht-deutschen TV insgesamt	absolut	in %
<b>Nichtdeutsche TV, davon</b>	<b>28.601</b>	<b>100,0</b>	<b>24.664</b>	<b>100,0</b>	<b>3.937</b>	<b>16,0</b>
Rumänien	3.412	11,9	2.716	11,0	696	25,6
Türkei	2.692	9,4	2.666	10,8	26	1,0
Arabische Republik Syrien	2.618	9,2	2.167	8,8	451	20,8
Polen	2.098	7,3	1.874	7,6	224	12,0
Bulgarien	1.810	6,3	1.607	6,5	203	12,6
Afghanistan	1.244	4,3	1.083	4,4	161	14,9
Italien	965	3,4	1.038	4,2	-73	-7,0
Ukraine <sup>119</sup>	742	2,6	219	0,9	523	238,8
Kosovo	618	2,2	523	2,1	95	18,2
Serbien	557	1,9	566	2,3	-9	-1,6
Frankreich	511	1,8	366	1,5	145	39,6
Vereinigte Staaten	470	1,6	378	1,5	92	24,3
Kroatien	458	1,6	450	1,8	8	1,8
Somalia	456	1,6	414	1,7	42	10,1
Algerien	419	1,5	363	1,5	56	15,4
Islamische Republik Iran	413	1,4	352	1,4	61	17,3
Luxemburg	407	1,4	353	1,4	54	15,3
Niederlande	396	1,4	289	1,2	107	37,0
Marokko	361	1,3	350	1,4	11	3,1
Irak	333	1,2	317	1,3	16	5,0
sonstige	7.621	26,6	6.573	26,7	1.048	15,9

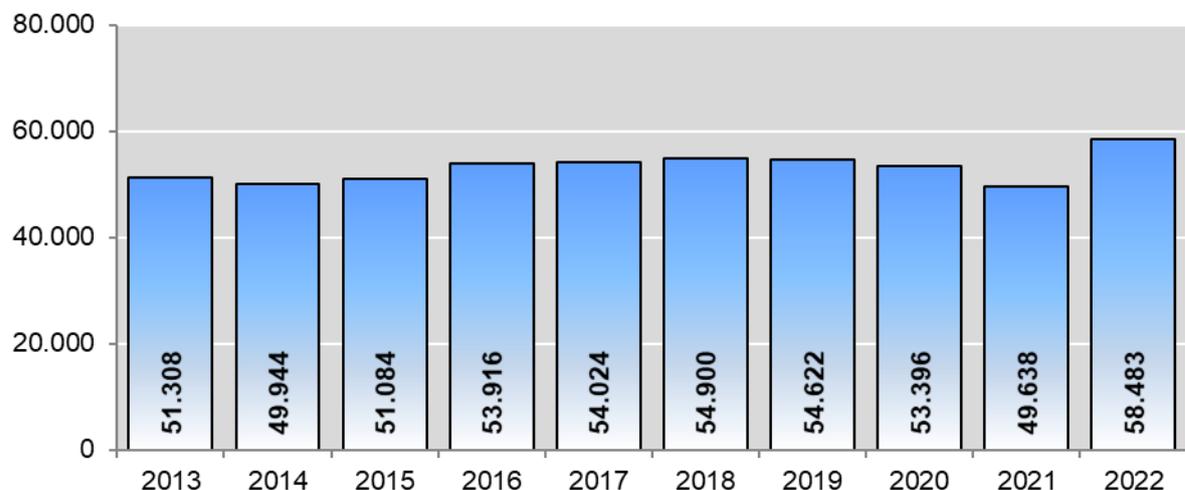
<sup>119</sup> Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 3.3.

## 6 Entwicklung der Opfer<sup>120</sup>

### 6.1 Entwicklung der Opfer insgesamt

Opfer im Sinne der PKS sind unmittelbar Betroffene speziell definierter Delikte gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung) und von Widerstandshandlungen gegen und tätliche Angriffe auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen.<sup>121</sup> Eine Korrelation zu der Anzahl der Straftaten insgesamt ist daher nicht herstellbar.

**Abbildung 43: Entwicklung der Opfer 2013 - 2022**



2022 hat die Polizei 58.483 Opfer von Straftaten registriert. Im Vergleich zum Vorjahr ist damit ein Anstieg der Opfer um 8.845 (+17,8 %) zu verzeichnen. Gegenüber dem Jahr 2019 (vor der Corona-Pandemie) ist hingegen lediglich ein Anstieg um 3.861 (+7,1 %) festzustellen.

Bei 3.686 (6,3 %) Opfern blieb es beim Versuch einer Straftat (2021: 7,1 %).

Von den 58.483 Opfern waren 24.377 (41,7 %, 2021: 43,1 %) weiblich und 34.106 (58,3 %, 2021: 56,9 %) männlich.

<sup>120</sup> Bezüglich ausführlicherer Informationen zur Entwicklung der Opferzahlen in Rheinland-Pfalz wird auf den Opferschutzbericht der Landesregierung <https://jm.rlp.de/de/themen/opferschutz/opferschutzbericht-der-landesregierung/> verwiesen.

<sup>121</sup> Die Deliktsarten, bei denen die bundesweite PKS eine Opfererfassung vorsieht, sind im Straftatenkatalog gesondert ausgewiesen. Hierzu gehören Straftaten gegen das Leben (Ausnahme Abbruch der Schwangerschaft), Sexualdelikte (Ausnahme Ausübung der verbotenen Prostitution und jugendgefährdende Prostitution sowie Verbreitung pornographischer Inhalte und Erzeugnisse), Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit (Ausnahme Angriff auf den Luft- und Seeverkehr) sowie Widerstandshandlungen gegen und tätliche Angriffe auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen, Brandstiftung mit Todesfolge, Körperverletzung im Amt, Aussetzung, Einschleusen mit Todesfolge und leichtfertige Verursachung des Todes eines anderen durch Abgabe von BtM.

**Tabelle 28: Entwicklung der Opfer nach Deliktsgruppen 2022**

Opfer nach Straftatenhauptgruppen	2022	2021	Zu-/Abnahme zum Vorjahr	
			Anzahl	in %
<b>Opfer insgesamt</b>	<b>58.483</b>	<b>49.638</b>	<b>8.845</b>	<b>17,8</b>
<b>Straftaten gegen das Leben</b> , davon	<b>122</b>	102	<b>20</b>	<b>19,6</b>
• Totschlag und Tötung auf Verlangen	<b>54</b>	54	<b>0</b>	<b>0,0</b>
• Mord	<b>46</b>	29	<b>17</b>	<b>58,6</b>
• Fahrlässige Tötung	<b>22</b>	19	<b>3</b>	<b>15,8</b>
<b>Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung insgesamt</b> , davon	<b>3.066</b>	2.817	<b>249</b>	<b>8,8</b>
• Sexuelle Belästigung	<b>811</b>	631	<b>180</b>	<b>28,5</b>
• Sexueller Missbrauch von Kindern	<b>685</b>	752	<b>-67</b>	<b>-8,9</b>
• Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge, davon	<b>573</b>	499	<b>74</b>	<b>14,8</b>
o Vergewaltigung	<b>569</b>	496	<b>73</b>	<b>14,7</b>
• Sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung § 177 Abs. 1, 2, 4, 5, 9 StGB, davon	<b>286</b>	262	<b>24</b>	<b>9,2</b>
o Sexueller Übergriff	<b>147</b>	98	<b>49</b>	<b>50,0</b>
o Sexuelle Nötigung	<b>121</b>	136	<b>-15</b>	<b>-11,0</b>
• Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses	<b>514</b>	518	<b>-4</b>	<b>-0,8</b>
• Sexueller Missbrauch von Jugendlichen <sup>122</sup>	<b>97</b>	47	<b>50</b>	<b>106,4</b>
• Verletzung des Intimbereichs durch Bildaufnahmen	<b>48</b>	60	<b>-12</b>	<b>-20,0</b>
<b>Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit</b> , davon	<b>51.175</b>	43.170	<b>8.005</b>	<b>18,5</b>
• Körperverletzung insgesamt, davon	<b>32.069</b>	26.784	<b>5.285</b>	<b>19,7</b>
o Vorsätzliche einfache Körperverletzung	<b>21.981</b>	18.743	<b>3.238</b>	<b>17,3</b>
o Gefährliche und schwere Körperverletzung	<b>8.404</b>	6.586	<b>1.818</b>	<b>27,6</b>
o Fahrlässige Körperverletzung	<b>1.406</b>	1.123	<b>283</b>	<b>25,2</b>
o Misshandlung von Schutzbefohlenen	<b>276</b>	330	<b>-54</b>	<b>-16,4</b>
• Bedrohung <sup>123</sup>	<b>12.128</b>	9.259	<b>2.869</b>	<b>31,0</b>
• Nötigung	<b>4.488</b>	4.968	<b>-480</b>	<b>-9,7</b>
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	<b>1.372</b>	1.061	<b>311</b>	<b>29,3</b>
• Nachstellung	<b>797</b>	781	<b>16</b>	<b>2,0</b>
• Freiheitsberaubung	<b>224</b>	228	<b>-4</b>	<b>-1,8</b>
<b>Sonstige Straftatbestände (StGB)</b> , davon	<b>4.118</b>	3.545	<b>573</b>	<b>16,2</b>
• Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen	<b>4.106</b>	3.529	<b>577</b>	<b>16,4</b>
o Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen	<b>2.410</b>	2.337	<b>73</b>	<b>3,1</b>
o Tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen	<b>1.696</b>	1.192	<b>504</b>	<b>42,3</b>

<sup>122</sup> Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.2.

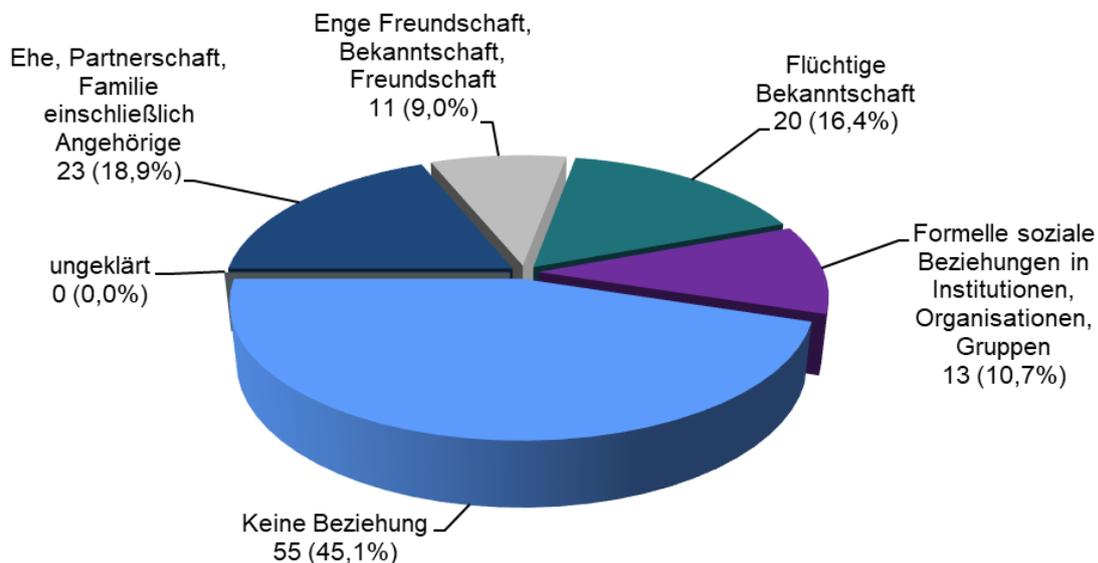
<sup>123</sup> Zu den Gründen des Anstiegs vgl. Kapitel 2.3.

Opfer nach Straftatenhauptgruppen	2022	2021	Zu-/Abnahme zum Vorjahr	
			Anzahl	in %
<b>Strafrechtliche Nebengesetze</b> , davon	<b>2</b>	4	-2	-50,0
• Leichtfertige Todesverursachung eines Anderen durch Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von BtM	<b>2</b>	4	-2	-50,0

Bei den Straftaten gegen das Leben waren von 122 Opfern 59,0 % männlich und 41,0 % weiblich. Bei 54 (44,3 %) der insgesamt 122 Opfer blieb es beim Versuch. Fünf der Opfer waren Zugewanderte.

Der Anstieg bei den Opfern von Morddelikten um 58,6 % (+17) auf 46 Opfer im Vergleich zum Vorjahr lässt sich insbesondere durch die Amokfahrt am 01.12.2020 in Trier erklären, bei welcher insgesamt 27 Opfer erfasst wurden, von denen 5 Opfer verstarben<sup>124</sup>. Ohne die 27 Opfer der Amokfahrt würde der Wert jedoch 20,1 % unter dem Durchschnitt der Vorjahre 2013 bis 2021 liegen.

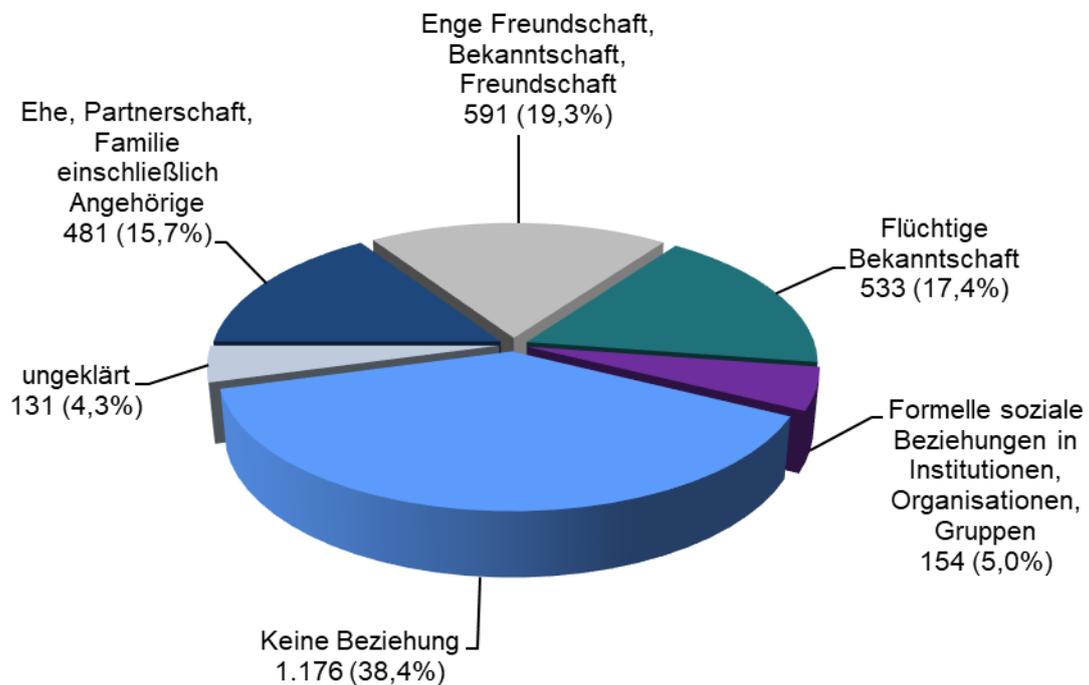
**Abbildung 44: Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (OTB) bei Straftaten gegen das Leben 2022**



54,9 % der Opfer von Straftaten gegen das Leben hatten eine Beziehung zum TV (2021: 75,5 %). Bei Morddelikten liegt der entsprechende Anteil bei 23,9 % (2021: 82,8 %).

<sup>124</sup> Die Erfassung erfolgte nach Abschluss des Ermittlungsverfahrens im Jahr 2022 in der PKS.

**Abbildung 45: OTB bei Sexualstraftaten 2022**

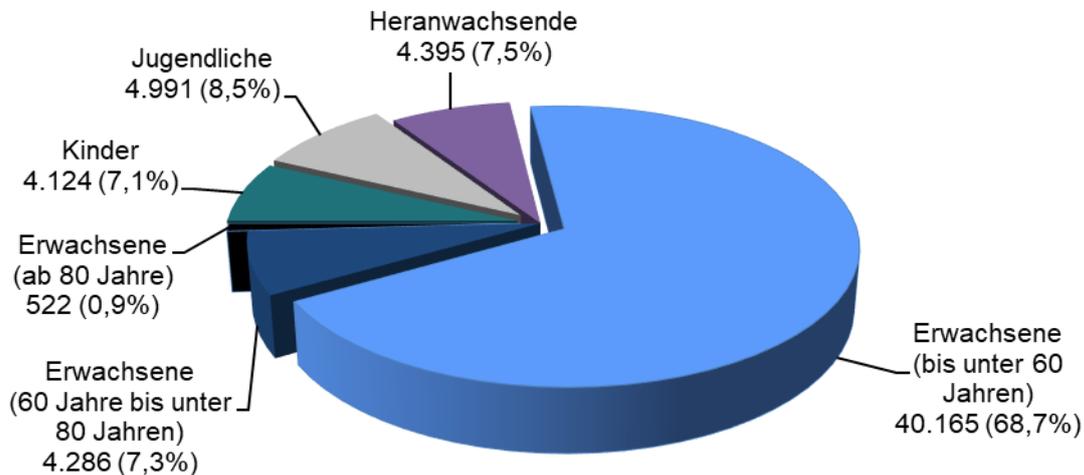


Bei 57,4 % der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (2021: 60,8 %) handelte es sich um sogenannte Beziehungstaten.

Der Wert liegt +1,6 %-Pkte über dem Durchschnitt der Jahre 2013 bis 2021.

## 6.2 Opfer nach Altersgruppen und Opfergefährdungszahl (OGZ)<sup>125</sup>

Abbildung 46: Verteilung der Opfer nach Altersgruppen 2022



Die Zunahme um 8.845 (+17,8 %) auf 58.483 Opfer insgesamt resultiert insbesondere aus Anstiegen der erwachsenen Opfer (+6.061 bzw. 15,6 % auf 44.973 Opfer). Der Anstieg dieser Altersgruppe ist insbesondere auf die Zunahme der Körperverletzungsdelikte (+3.526 bzw. 17,3 % auf 23.867 Opfer) zurückzuführen.

Tabelle 29: Darstellung der Opfer von Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung nach Altersgruppen 2022

Altersgruppen	2022	% - Anteil	
		2022	+/- %-Pkte zum Vorjahr
Kinder (bis unter 14 Jahren)	793	25,9	-3,6
Jugendliche (14 bis unter 18 Jahren)	651	21,2	4,8
Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahren)	290	9,5	-1,9
Erwachsene bis unter 60 Jahren	1.244	40,6	1,1
Erwachsene 60 Jahre bis unter 80 Jahren	71	2,3	-0,7
Erwachsene ab 80 Jahre	17	0,6	0,4

<sup>125</sup> Die OGZ ist die Zahl der Opfer bezogen auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils. Sie gibt einen Anhaltspunkt über den Gefährdungsgrad der einzelnen Alters- und Geschlechtsgruppen, Opfer einer Straftat zu werden.

**Tabelle 30: Opfer- und Bevölkerungsanteil sowie Opfergefährdungszahl<sup>126</sup> nach Altersgruppen 2022**

Altersgruppen	Opferanteil		Bevölkerungsanteil		OGZ	
	in %	+/- %- Pkte zum Vorjahr	in %	+/- %- Pkte zum Vorjahr	absolut	+/- % zum Vorjahr
<b>unter 21-Jährige insgesamt, davon</b>	23,1	1,5	19,4	0,1	1.698	25,5
Kinder (bis unter 14 Jahren)	7,1	0,2	12,9	0,1	777	18,7
Jugendliche (14 bis unter 18 Jahren)	8,5	1,3	3,6	0,0	3.394	39,4
Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahren)	7,5	0,0	2,9	-0,1	3.718	22,1
<b>Erwachsene insgesamt, davon</b>	76,9	-1,5	80,6	-0,1	1.358	15,4
Erwachsene bis unter 60 Jahren	68,7	-1,3	50,4	-0,5	1.940	16,6
Erwachsene 60 Jahre bis unter 80 Jahren	7,3	-0,2	22,9	0,3	456	13,3
Erwachsene ab 80 Jahre	0,9	0,0	7,3	0,1	174	10,2

Die Altersgruppe der Heranwachsenden wird in Relation zu ihrem Bevölkerungsanteil am häufigsten Opfer einer Straftat.

<sup>126</sup> Vgl. vorherige FN.

### 6.3 Nichtdeutsche Opfer

**Tabelle 31: Entwicklung der nichtdeutschen Opfer<sup>127</sup> nach Staatsangehörigkeiten 2022**

Staatsangehörigkeit	2022		2021		Entwicklung zum Vorjahr		
	absolut	%-Anteil an nicht-deutschen Opfern insgesamt	absolut	%-Anteil an nicht-deutschen Opfern insgesamt	absolut	in %	+/- %-Anteil in %-Pkte
<b>Nichtdeutsche Opfer insgesamt, davon</b>	<b>11.987</b>	<b>100,0</b>	<b>10.153</b>	<b>100,0</b>	<b>1.834</b>	<b>18,1</b>	<b>0,0</b>
Arabische Republik Syrien	1.518	12,7	1.217	12,0	301	24,7	0,7
Türkei	1.181	9,9	1.164	11,5	17	1,5	-1,6
Rumänien	866	7,2	675	6,6	191	28,3	0,6
Polen	842	7,0	753	7,4	89	11,8	-0,4
Afghanistan	715	6,0	669	6,6	46	6,9	-0,6
Bulgarien	644	5,4	553	5,4	91	16,5	0,0
Italien	446	3,7	414	4,1	32	7,7	-0,4
Ukraine	341	2,8	82	0,8	259	315,9	2,0
Somalia	325	2,7	286	2,8	39	13,6	-0,1
Islamische Republik Iran	307	2,6	235	2,3	72	30,6	0,3
Serbien	247	2,1	226	2,2	21	9,3	-0,1
Vereinigte Staaten	246	2,1	178	1,8	68	38,2	0,3
Kosovo	238	2,0	202	2,0	36	17,8	0,0
Kroatien	184	1,5	178	1,8	6	3,4	-0,3
sonstige	3.887	32,4	3.321	32,7	566	17,0	-0,3

Die Zunahme der nichtdeutschen Opfer um 1.834 (+18,1 %) auf 11.987 ist primär auf die gestiegene Entwicklung der Körperverletzungdelikte (+1.314 bzw. 18,9 % auf 8.261 Opfer) zurückzuführen.

Der Anstieg der nichtdeutschen Opfer betraf insbesondere syrische Staatsangehörige (+301 bzw. 24,7 % auf 1.518 Opfer) sowie ukrainische Staatsangehörige<sup>128</sup> (+259 bzw. 315,9 % auf 341 Opfer).

<sup>127</sup> Als nichtdeutsche Opfer sind in der PKS Personen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit und Staatenlose erfasst. Aussagen bezüglich des Migrationshintergrundes der Opfer können auf Grundlage der PKS nicht getroffen werden.

<sup>128</sup> Der Anstieg steht im Zusammenhang mit dem Anstieg der Zuwanderungszahlen im Zuge des Krieges.

Bei 23,6 % der nichtdeutschen Opfer handelt es sich um Zugewanderte (2021: 25,1 %). 2022 sind 2.823 Zugewanderte (2021: 2.546) als Opfer einer Straftat in der PKS registriert. Der Anteil an den insgesamt 58.483 Opfern liegt bei 4,8 % (2021: 5,1 %).

**Tabelle 32: Opfer nach ausgewählten Deliktgruppen 2022**

Opfer nach Straftaten (-gruppen)*	Opfer insgesamt	Nichtdeutsche Opfer		
		Anzahl	% - Anteil an Opfern insgesamt	
			2022	+/- %- Pkte zum Vorjahr
<b>Opfer insgesamt, davon</b>	<b>58.483</b>	<b>11.987</b>	<b>20,5</b>	<b>0,0</b>
• Menschenh., Zwangsprost., -arbeit, Ausbeut. d. Arbeitskraft u. Ausbeutung unter Ausnutzung einer Freiheitsberaubung	15	13	86,7	-6,6
• Totschlag	54	15	27,8	-6,8
• Körperverletzung insgesamt, davon	32.069	8.261	25,8	-0,1
o Gefährliche und schwere Körperverletzung	8.404	2.382	28,3	-1,8
o Vorsätzliche einfache Körperverletzung	21.981	5.568	25,3	0,0
• Sexueller Missbrauch von Jugendlichen	97	27	27,8	4,4
• Freiheitsberaubung	224	54	24,1	0,4
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, davon	1.372	293	21,4	1,5
o Schwerer Raub (sonstiger)	14	6	42,9	27,5
o Raub auf sonstige Kassenräume oder Geschäfte	7	3	42,9	42,9
o Raubüberfälle auf Spielhallen	12	5	41,7	23,5
o Raubüberfälle in Wohnungen	97	27	27,8	9,2
• Vergewaltigung	569	120	21,1	4,2
• Sexuelle Nötigung	121	25	20,7	6,7
• Bedrohung	12.128	2.283	18,8	-1,0
• Exhibitionistische Handlungen	438	55	12,6	2,7
• Mord	46	5	10,9	-6,3

\* Gliederung der Tabelle nach den Anteilen der nichtdeutschen Opfer an den Opfern der jeweiligen Delikte.